SCHÖNER WOHNEN

besser leben

91 GUTE EIGENHEIME
JEDER ART UND GRÖSSE
AUS ALLEN TEILEN
DES BUNDESGEBIETES

ANREGUNGEN UND BEISPIELE

Heinrich Kumpf
Bezirksleiter
d. Bad. Landesbausparkasse
Mannheim
Fratrelstraße 16 - Tel. 50416

SCHÖNER WOHNEN – BESSER LEBEN

91 gute Eigenheime

jeder Art und Größe

aus allen Teilen

des Bundesgebietes

Anregungen und Beispiele

INHALT

	Seite
Vorwort	4—5
Fragen und Antworten	6—7
Eigenheime bis zu 550 cbm umbauter Raum	8—50
Eigenheime mit mehr als 550 cbm umbauter Raum	51—137
Anschriften der Architekten	138
Verzeichnis der Fotografen	139
Zeitschrift „Das Haus" und Broschüren	140—142
Anschriften der öffentlichen Bausparkassen	143
	182 Fotos, davon 26 farbig
	183 Grundrisse und Zeichnungen

Das Foto auf dem Titelblatt zeigt ein Haus von Architekt Roland Kiemlen, Stuttgart

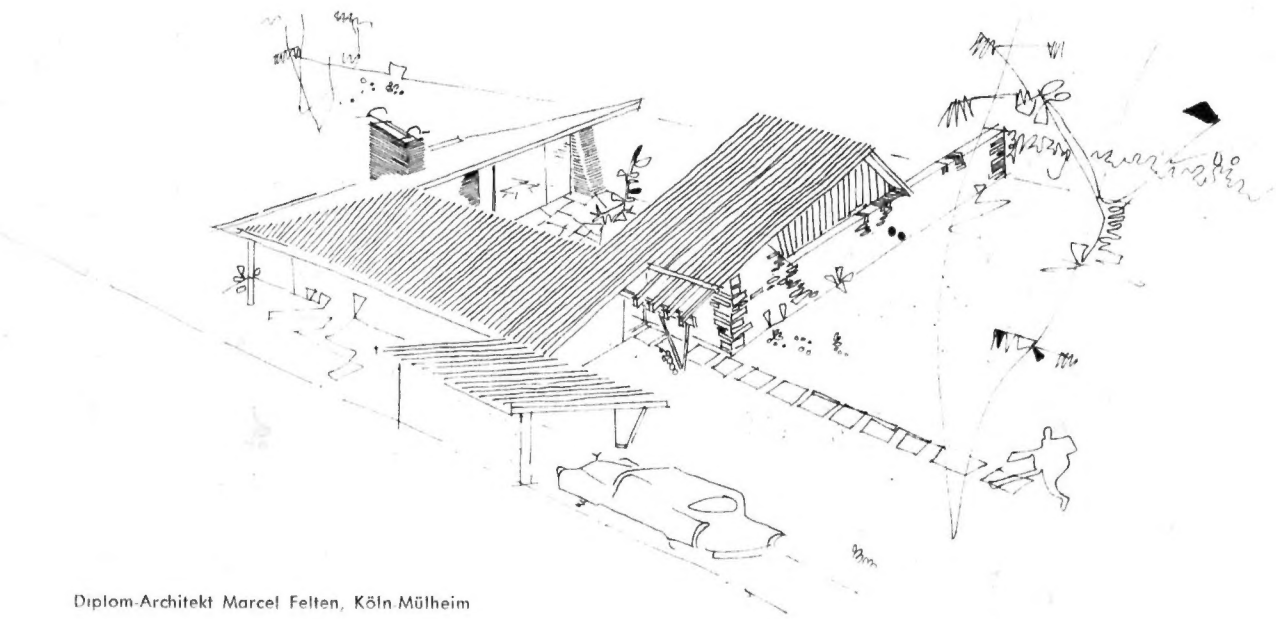
Heft 6 der Reihe „Wie bauen — Wie wohnen?", herausgegeben vom Deutschen Sparkassenverlag GmbH, Stuttgart, Kernerstraße 52

Die veröffentlichten Pläne sind geistiges Eigentum der Architekten. Sie dürfen ohne deren Genehmigung nicht ausgeführt werden.

Die Grundrisse haben, wenn nicht anders angegeben, den Maßstab 1:200, das heißt 0,5 cm entsprechen 1 m wirklicher Länge.

Der umbaute Raum ist nach den Bestimmungen DIN 277 von 1950 errechnet.

Die Wohnfläche ist berechnet nach den Bestimmungen DIN 283 vom März 1951.



Diplom-Architekt Marcel Felten, Köln-Mülheim

VORWORT

Unauslöschlich ist im Volk die Sehnsucht nach dem Eigenheim. Eigentum, das zu Gesundheit führt an Leib und Seele, Eigentum als Gegenpol gegen den zermürbenden Tageslauf, Eigentum, das dauert über Geschlechter hinweg. Nach diesem höheren Ziel streben die Millionen Familien, die es noch entbehren müssen. Der Bundestag hat solchem Verlangen Rechnung getragen und im Zweiten Wohnungsbaugesetz das Eigenheim bewußt in den Vordergrund gerückt. Eigenheime werden mit Vorrang durch öffentliche Mittel gefördert. Daneben gewähren Bund und Länder bedeutende Vergünstigungen (z. B. Wohnungsbauprämie für Bausparbeiträge, Steuervergünstigung für Sparleistungen, Steuerbegünstigung durch erhöhte Abschreibung, Befreiung von Grunderwerbsteuer, von Grundsteuer, von Gerichts- und Notariatsgebühren, hohen Nachlaß und Bewirtschaftungsfreiheit bei Ablösung der öffentlichen Mittel). Man kann ruhig sagen, noch nie war es so leichtgemacht, so vorteilhaft, ein Eigenheim zu erwerben.

Ein Eigenheim wird aber niemand geschenkt. Ohne eigene Leistung des Erwerbers geht es nicht. Der Weg zum eigenen Heim ist klar vorgezeichnet. Er geht über den Bausparvertrag. Bei der Bausparkasse spart der Bausparer sicher und planmäßig sein Eigenkapital. Von ihr erhält er eine zinsgünstige zweite Hypothek. Sie besorgt ihm auf Wunsch auch eine erste Hypothek und berät ihn in seiner Baufinanzierung. Das alles wurde schon unzählige Male gesagt. Millionen von Bausparern handeln auch danach. Die noch abseits Stehenden aufzumuntern, ist mit der Zweck dieses Büchleins.

Wenn das Eigenkapital sich zu runden beginnt, wird es Zeit, sich mit dem künftigen Haus selbst zu befassen. Wissen die angehenden Bauherren, was sie bauen wollen? Sicher haben viele eine genaue Vorstellung davon. Hunderttausende suchen, überlegen noch. Wie groß soll es sein, wie soll es aussehen, was darf es kosten? Wünsche kommen, werden geprüft und verworfen. Man beobachtet, was andere tun und können. Da eine hübsche, dort eine praktische Sache. So festigt sich die Vorstellung. Wenn es dann so weit ist, wenn man finanziell vorbereitet ist, dann hat auch das Haus schon im Geiste Gestalt angenommen. Man kann dem Architekten sagen, was man vorhat. Er entwirft und formt danach das Haus, das der Bauherr sich vorstellt.

Das ist die organische Entwicklung, vielfältig erprobt und bewährt.

Woher soll der Bauherr die Vorstellung von seinem Hause schöpfen? Es gibt kein Idealhaus, das für alle oder auch nur für eine große Zahl von Menschen paßt. Darum geben die öffentlichen Bausparkassen ihren Bausparern dieses Buch in die Hand. Keinen Katalog zum Aussuchen! Das wäre völlig falsch, selbst wenn es ihn gäbe. Die schöpferische Lust und Phantasie sollen den Bausparer begleiten, bis er sein Traumgebilde Werk werden läßt.

Die Bausparkassen zeigen, was andere gemacht haben, einfache und schon luxuriöse, gewohnte und neue Formen, allgemeingültige und landschaftsgebundene Eigenheime, Häuser in der Ebene und am Hang, ein- und zweistöckig, mit hohem und mit niederem Dach, kurz, für die Vielfalt der Wünsche und Bedürfnisse. Niemand wird sein Wunschhaus finden, aber alle Betrachter werden unzählige Einzelheiten sehen, die ihnen nützlich scheinen, die ihnen gefallen, die sie sich vormerken. Sei es der Grundriß, der für sie paßt, sei es die Gestalt des Hauses, sein Stil, sein Charakter, sein Verhältnis zum Garten. Und was zeigen erst die Stuben und Räume im Innern! Sieht man nicht manchmal den Bewohner geradezu vor sich? Darum der Rat: sehen, sehen, oftmals hinsehen und nicht nur blättern in diesem Buch.

Und noch ein Wort zu den modernen Häusern, den modernen Einrichtungen. Die Zeit bleibt nicht stehen. Ein neuer Geist drückt sich in unserem Wohnen aus. Die Technik hat auch das Wohnbedürfnis reformiert. Helle, Einfachheit, äußerste Zweckmäßigkeit, klare Form und Farbigkeit bestimmen das Bild der heutigen Wohnung. Wer baut, baut für die Zukunft, nicht für die Vergangenheit. Doch es gibt Bauherren genug, denen ein alter Stil mehr zusagt. Und viele lieben die Synthese, verbinden auf wohltuende Weise das gute Alte mit dem soliden Neuen.

Die Bausparer stammen aus allen Berufen, aus allen Erwerbsschichten. Diesem weitgespannten Kreis Anregungen zu geben, ihn anzuspornen, auch seinerseits das Beste zu versuchen, ist die zweite Absicht dieses Buches. Architekten von Rang und Namen haben ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt. Ihnen gebührt Dank. So möge dieses Buch seinen Weg machen, vielen Freude bringen und Nutzen.

DIE ÖFFENTLICHEN BAUSPARKASSEN — LANDESBAUSPARKASSEN

DIE BAUSPARKASSEN DER SPARKASSEN

FRAGEN UND ANTWORTEN

Wieviel kostet ein Haus?

Diese Frage hört man tagtäglich. Man könnte ebensogut fragen: Was kostet ein Ring mit Edelsteinen, ein Auto, ein Kleid? Die Preise richten sich auch bei einem Haus nach den Ansprüchen, nach der Größe, der Bauart, dem Baugrund, den örtlichen Preisen und dem Zeitpunkt der Herstellung.
Um einen ungefähren Anhalt zu geben, haben wir bei den gezeigten Häusern den umbauten Raum in Kubikmetern angegeben. Was ein cbm umbauten Raumes in einfacher, mittlerer oder sehr guter Ausstattung im Durchschnitt kostet, kann jeder Bauherr an seinem Ort erfragen. Die Preise mögen gegenwärtig zwischen 65.- DM und 100.- DM liegen. Darin ist natürlich der Preis des Grundstücks nicht enthalten.
Häuser, die nicht unterkellert sind oder nur ein niederes Dach haben, weisen weniger cbm auf als voll ausgebaute. Dafür sind die cbm teurer, weil Wohnräume mehr kosten als Untergeschoß und Dach. Für die Errechnung der Kubikmeter umbauten Raumes und der Wohnfläche in Quadratmetern gibt es genaue Vorschriften. Den Kubikinhalt des Hauses rechnet man aus der Länge mal Tiefe mal Höhe, und zwar von der Unterkante des Untergeschoßfußbodens bis zur Oberkante der letzten ausgebauten Dachgeschoßdecke. Dazu kommen die schwierigen Ermittlungen des Kubikinhalts des Daches, von Lauben und Balkonen.

Für eine rohe Schätzung der Baukosten genügen die Kubikmaße. Wenn sich die Bauabsicht aber verdichtet und die Pläne feststehen, ist ein genauer Kostenvoranschlag vor Baubeginn unerläßlich.

Wieviel Eigenkapital braucht der Bauherr?

Wenn die gesamten voraussichtlichen Gestehungskosten eines Bauvorhabens, also der Preis des Grundstücks einschließlich Grunderwerbsteuer, Maklergebühr und Grundbuchgebühren, ferner die reinen Baukosten und die Baunebenkosten (Straßenkosten, Anliegerbeiträge, Architektengebühr, Finanzierungskosten) auf Grund sorgfältig aufgestellten Voranschlags ermittelt sind, beginnt die für das gute Gelingen des Baues so wichtige, aber ebenso schwierige Finanzierung. Je höher das Eigenkapital des Bauherrn, desto besser. Er muß so viel Kapital verfügbar haben, als er nicht von anderer Seite langfristig geliehen bekommt.
Die Kreditinstitute, die Baudarlehen ausleihen, bemessen die Höhe des Darlehens nicht nach den Gesamtgestehungskosten, sondern nach dem von ihnen festgestellten Beleihungswert. Dieser entspricht dem Wert, der für das Haus auf Grund der Baukosten und des Ertrags auf die Dauer jederzeit erzielbar ist. Er ist stets wesentlich niedriger als die Gestehungskosten.
Sparkassen und Hypothekenbanken und mit Beschränkung auch Lebensversicherungsgesellschaften geben Baudarlehen gegen erste Hypothek bis zu höchstens 60% des Beleihungswertes, Bausparkassen gegen zweite Hypothek bis höchstens 80% des Beleihungswertes. Gegenwärtig bedeutet dies, daß die erste Hypothek im allgemeinen nicht über 35% bis 40%, die zweite Hypothek nicht über 50% bis 55% der Gestehungskosten hinausreicht.
Öffentliche Mittel können noch hinter diesen Hypotheken, und zwar bis zu 70%, teilweise bis zu 90% der Gestehungskosten sichergestellt werden.
Wer keine öffentlichen Mittel bekommt und auch nicht Bausparer ist, braucht wenigstens 60% bis 65%, Bausparer 45% bis 50%, der Herstellungskosten als eigenes Kapital.

Woher das Eigenkapital nehmen?

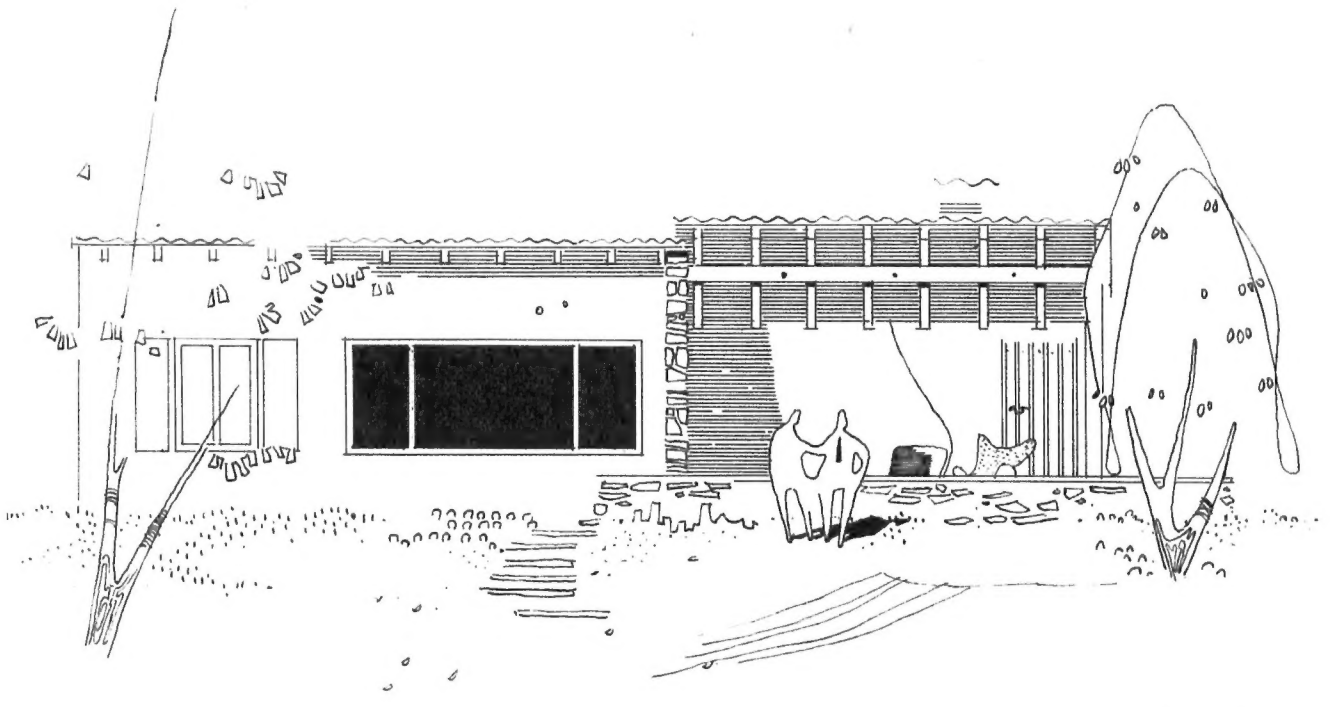
Nur wenige Bauherren haben so viel Geld, um mit der ersten Hypothek allein auszukommen. Die öffentlichen Mittel sind an eine Einkommensgrenze gebunden und reichen auch nicht aus, um alle Bedürfnisse zu befriedigen. Woher kommt nun das Mehr? Das Zauberwort, das uns weiterbringt, heißt „Bausparkasse".
Wer irgendwann, wenn auch erst in später Zeit, bauen will, dem kann man nur raten, den einzig sicheren Weg zu gehen, den über den Bausparvertrag. Wieso sicher? Weil die Bausparkasse jedem Sparer schon zum voraus ein weiteres Darlehen zu niedrigem Zins als zweite Hypothek zusagt. Um so viel braucht man weniger Eigenkapital. Der ebenso große Vorteil des Bausparens liegt darin, daß das in jedem Fall notwendige Eigenkapital ganz allmählich zusammengespart wird und daß der Staat dazu kräftig hilft durch hohe Steuervergünstigung oder Barvergütung einer Wohnungsbauprämie von wenigstens 1/4 des gesparten Betrages.
Für einzelne gibt es noch andere Mittel, die an die Stelle des Eigenkapitals treten können, sofern sie entweder überhaupt nicht oder an dritter oder späterer Rangstelle gesichert werden. Dazu gehören Arbeitgeber- oder Verwandtendarlehen, Aufbaudarlehen oder Hauptentschädigung aus dem Lastenausgleichsfonds, Spätheimkehrerdarlehen, Kapitalisierung von Renten und ähnliches.

Wer kann sich ein eigenes Haus leisten?

Jeder, der das nötige Eigenkapital hat oder willens ist, es zu sparen. Das Sparen ist gar nicht so schwer, wie es zunächst scheint. Es ist die Kunst des Einteilens. Und die beherrschen die Frauen ganz besonders. Mehr als die Hälfte aller Bausparer sind Arbeiter, Angestellte und Beamte, zählen also nicht zu den begüterten Schichten. Sie verstehen es, von ihrem schmalen Einkommen noch den Anteil zur Bausparkasse zu bringen, der ihnen ihr Eigenheim sichert. 60 DM im Monat zur Bausparkasse gebracht, gibt in 6 Jahren 4320 DM und mit der Wohnungsbauprämie zusammen mindestens 5780 DM. In 8 Jahren sind es schon 8073 DM = 20% eines Hauses von 40000 DM. Sind 8 Jahre eine Zeit wenn man sich damit frei macht von Miete und seiner Familie eine gesunde Dauerheimat schafft? Mithin, jeder kann sein Eigenheim haben, der es ernstlich will.

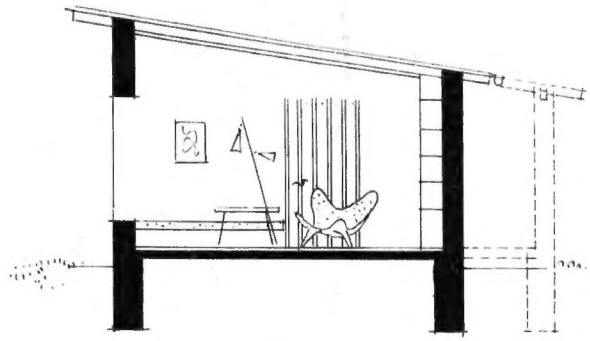
Braucht man einen Architekten?

Um sich ein Haus erstellen zu lassen, gibt es zwei Möglichkeiten: Man wendet sich an eine Baugesellschaft (Baugenossenschaft, Bauverein, Heimstätte), die Häuser nach erprobten Plänen erstellen und an die Bewerber abgeben. Hier besorgt die Baugesellschaft die ganze Herstellung des Gebäudes und regelt auch die grundbuchliche und die finanzielle Seite. Der Bewerber hat lediglich sein Eigenkapital beizusteuern. Änderungswünsche an dem geplanten Haus können im allgemeinen nicht berücksichtigt werden.
Man kann aber auch für sich selbst bauen, nach den eigenen Vorstellungen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Familie. Wer das will – und das ist die Mehrzahl der Bausparer –, der braucht einen Architekten. Es würde keinem Mann einfallen, sich seinen guten Anzug von seiner Frau, und mag sie noch so tüchtig sein, schneidern zu lassen. Um wieviel mehr muß bei einem Haus, das ein Vermögen kostet, der beste Sachverständige zugezogen werden! Ein Haus ist ein technisch und rechtlich so anspruchsvolles und kompliziertes Werk, daß es nicht von Handwerkern allein errichtet werden kann. Wer schon versucht hat, selbst den Architekten zu spielen, hat es teuer bezahlt. Ein Haus zu planen und zu bauen, setzt ein großes Wissen und Können voraus. Wenn Bauherr und Architekt vertrauensvoll zusammenwirken, dann wird was Gutes daraus.



Architekt Josef Deschermeyer, Nürnberg — Zeichnung zum Haus auf den Seiten 8/9

Sommerhaus nennt der Architekt dieses ansprechende Gebilde, das hoch am Waldesrand in die Gegend blickt. Es ist, weil ganzjährig benützbar, mehr als ein Wochenendhaus. Die Eßnische neben der Küche und der 20 qm große Wohnraum haben direkten Ausgang zu der mit einer Holzbalkendecke überdachten, durch farbige Planen gegen Wind abschützbaren Terrasse, auf der ein offener Kamin in kühlen Abendstunden behagliche Wärme spendet. Die Farbigkeit der Innenräume trägt viel dazu bei, sich in dem Häuschen wohlzufühlen.

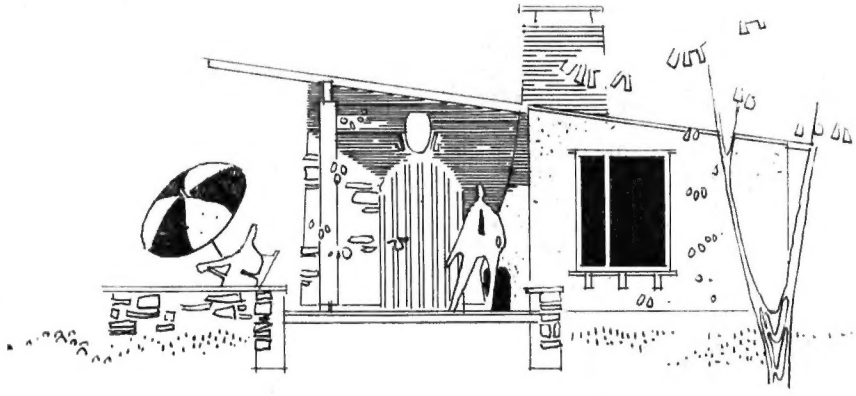


ARCHITEKT JOSEF DESCHERMEYER, NÜRNBERG

M 1:100

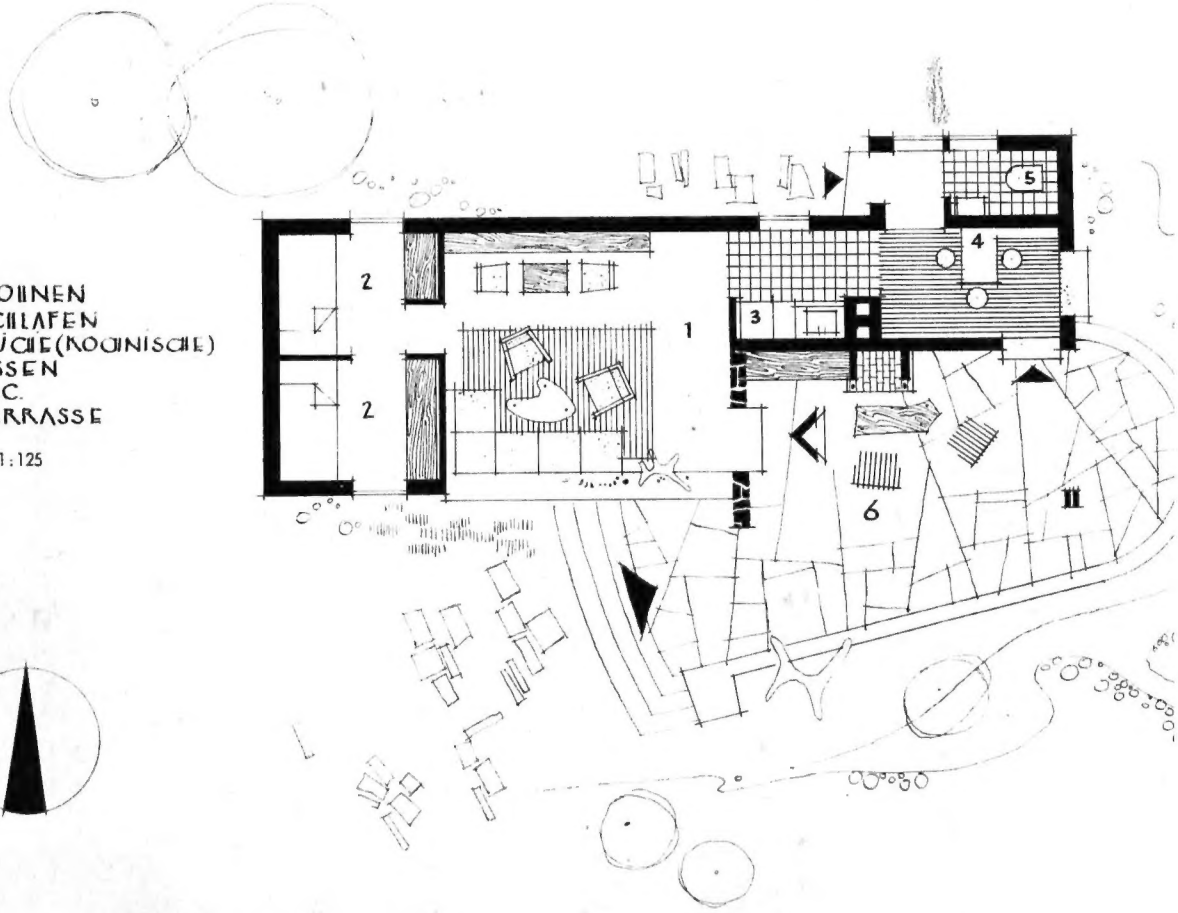
Umbauter Raum 200 cbm

Wohnfläche 43 qm



ÜBERDACHTER FREI-SITZ UND TERRASSE

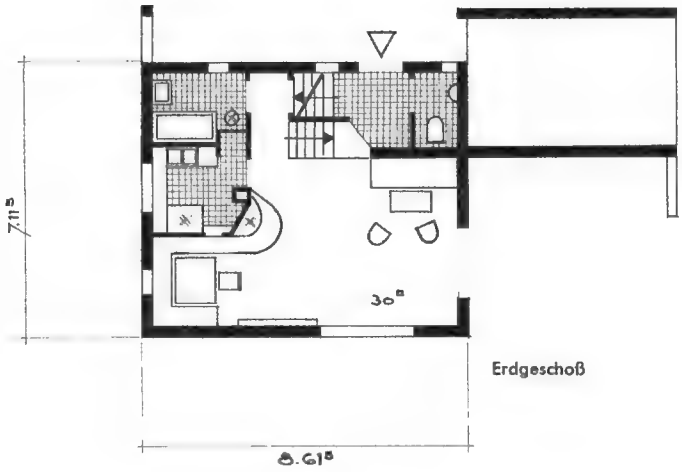
M 1:100

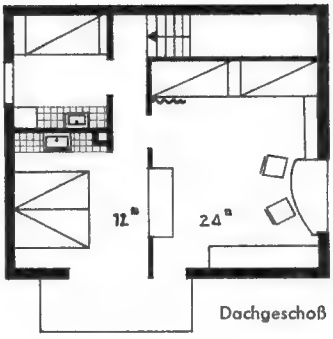


M 1:125

ARCHITEKT RUPPRECHT GEIGER, MÜNCHEN-SOLLN

Die Bauelemente, die der bäuerlichen Umgebung in Oberbayern entnommen sind, überkragendes Dach, Holzverschalung und Fensterläden, verbinden sich gut mit der neuen Form. Das Haus hat eine Wohnfläche von ca. 90 qm. Für die verhältnismäßig niedrigen Baukosten war maßgebend das Pultdach aus Welleternit, die nur teilweise Unterkellerung (bei guter Isolierung der nichtunterkellerten Teile) und die Verwendung von Porenbetonsteinen. Zwischen dem Erdgeschoß und dem ersten Stock liegt eine Holzbalkendecke, deren Unterseite mit gespundeten Brettern verschalt wurde. Die Fußböden der Wohn- und Schlafräume sind mit Fichtenholzlangriemen belegt. Geheizt wird durch einen zentral gelegenen Warmluftkachelofen, jeder einzelne Raum hat einen Temperaturregler. Die gesamte Installation wurde knicklos angelegt, damit durch Frost kein Schaden entsteht.

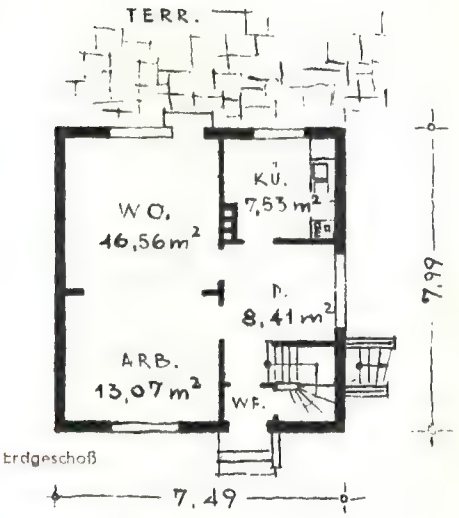


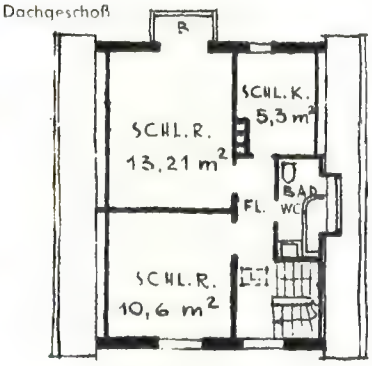


335 cbm umbauter Raum; Garage 75 cbm; 90 qm Wohnfläche

ARCHITEKTEN UND UNTERNEHMER GEBR. FRANK HEIMBAU GMBH IN HAMBURG

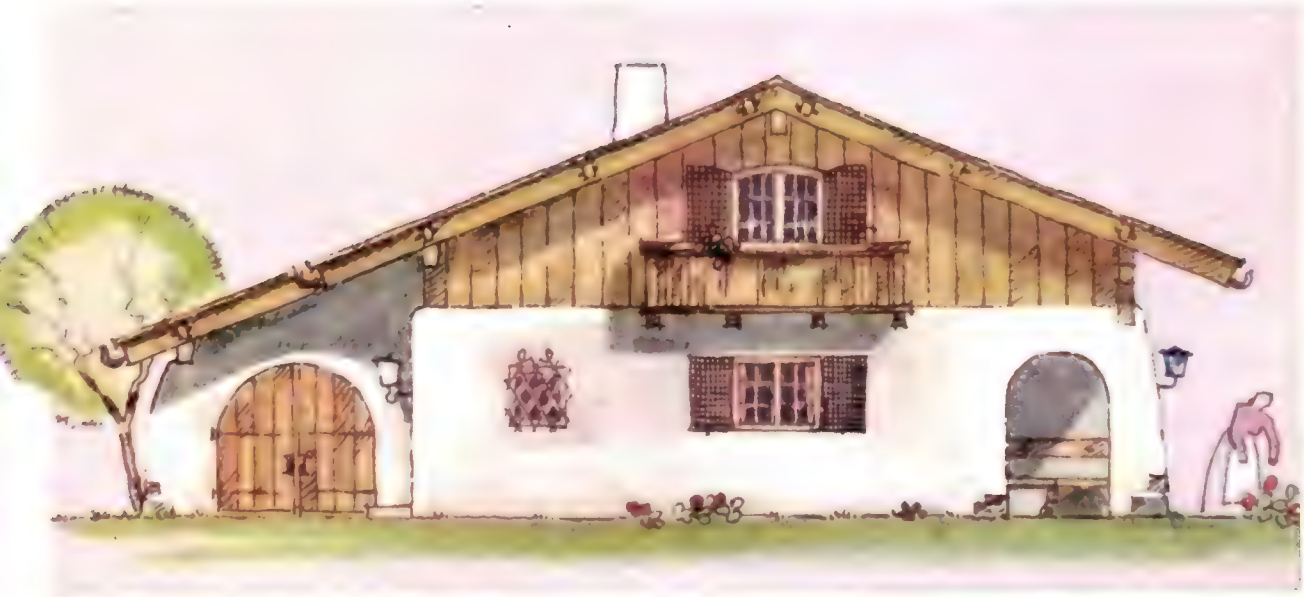
Umbauter Raum rd. 420 cbm, Wohnfläche 80 qm

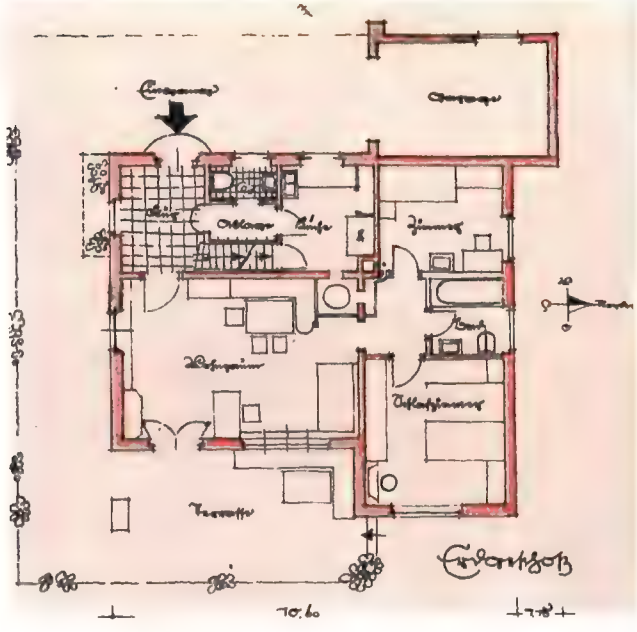


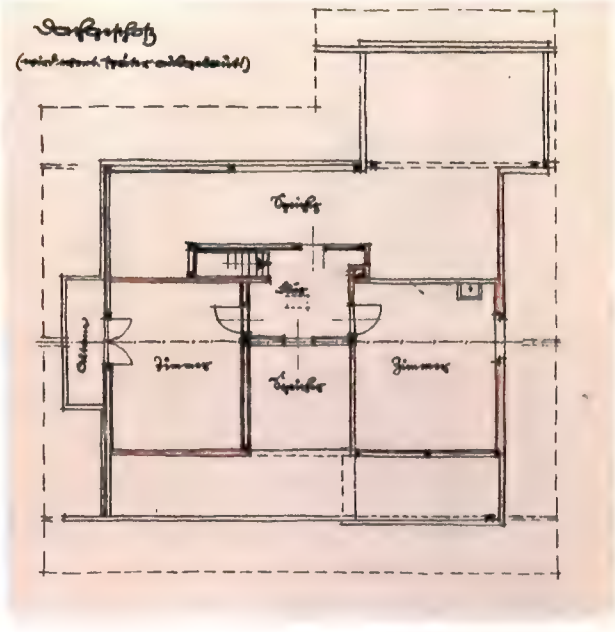


Die Architekten Gebrüder Frank sind durch ihre vorbildlichen Leistungen im Siedlungsbau seit Jahrzehnten weithin bekannt. So haben sie unter anderem in der Gartenstadt Kronshagen bei Kiel freistehende Einfamilienhäuser im Vorratsbau erstellt. Die Häuser wurden von der Firma mit allen Außenanlagen fertig hergestellt und verkauft. Dadurch war eine gute Gestaltung gesichert.

Die Häuser haben Zentralheizung, Einbauküche mit Gasherd und Aufwäsche, Gastherme in der Küche für Warmwasserversorgung. Die Baukosten betrugen 1954/55 je cbm umbauten Raumes 54 DM, je qm Fläche 273 DM, die Gesamtherstellungskosten 29 200 DM. Zu jedem Haus gehören 350—400 qm Gartenland. An Eigengeld waren 3300 DM nötig, die erste Hypothek betrug 11 200 DM, der Rest waren öffentliche Mittel und Aufbaudarlehen. Die Belastung ist wegen der günstigen Finanzierung mit monatlich 115 DM sehr niedrig.



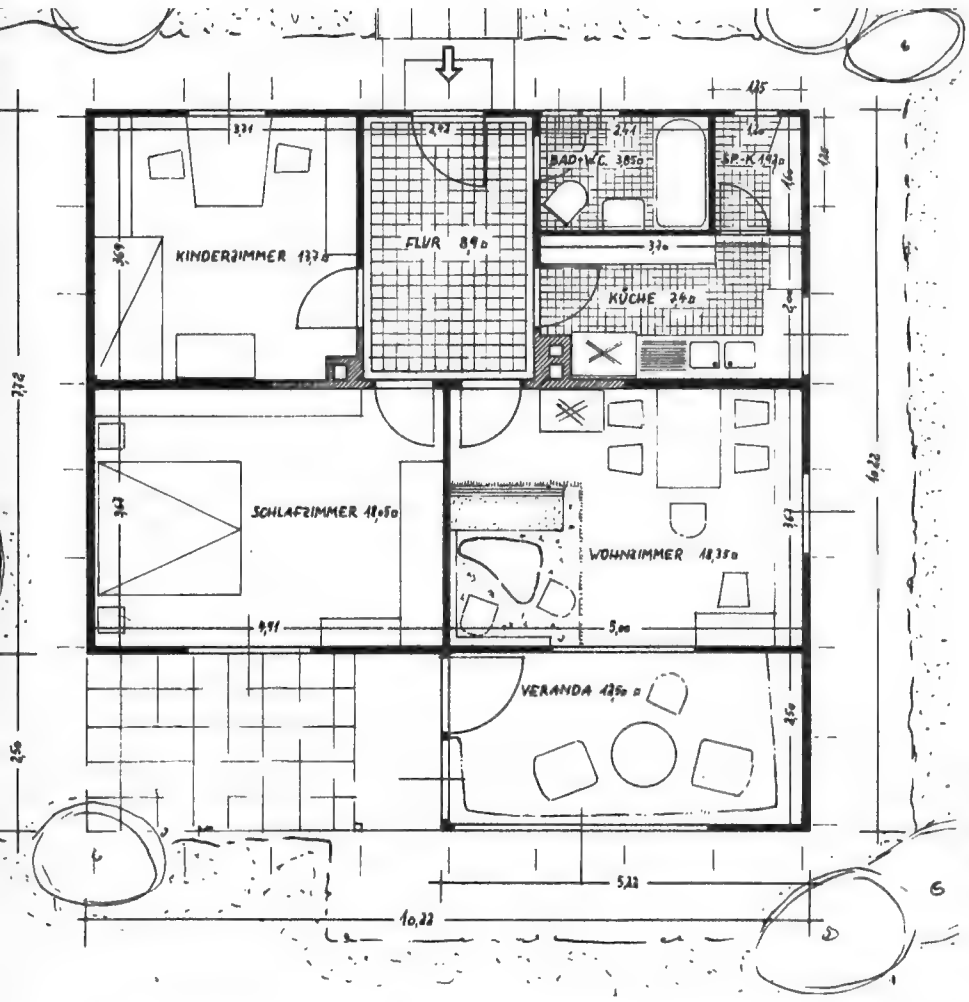




ARCHITEKT ALOIS RUMMEL, FESTENBACH BEI GMUND AM TEGERNSEE

Umbauter Raum 440 cbm (teilunterkellert, Dach noch ausbaufähig).
Wohnfläche 100 qm

Gebirgshäuser haben ihren eigenen, vom alten Bauernhaus abgeleiteten Stil. Leider wird er bei neuen Bauten häufig verschändelt. In Architekt Rummel ist die Überlieferung noch lebendig. Er beherrscht das Maß. Darum stehen auch seine heimatgebundenen Häuser so sicher in der Landschaft, als ob sie schon seit hundert Jahren da wären, und sind doch modern.



Dieses Haus ist Typ Asta mit 35-Grad-Dach. Umbauter Raum ohne Keller 330 cbm, vollunterkellert 460 cbm, Wohnfläche 84 qm, bebaute Fläche 92 qm. M 1:100

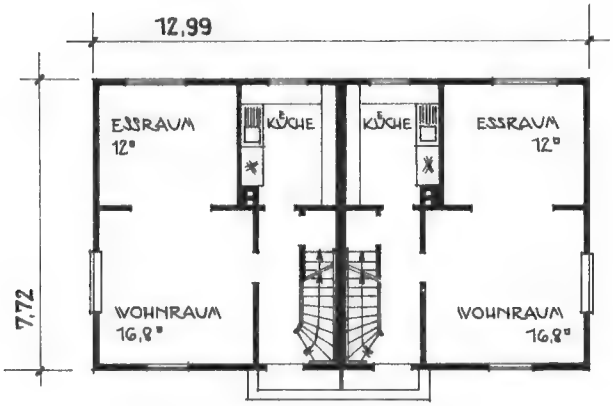
Fertighäuser, d. h. Häuser, die in der Fabrik vorgefertigt und aus den Fertigteilen an Ort und Stelle montiert werden, sind in Amerika weit verbreitet, beliebt und haben sich bewährt. In Deutschland gibt es nur noch wenige Firmen, die sich damit befassen. Zu ihnen gehört die Nordmarkhaus KG, deren Preisliste neun Typen mit Preisen ab Werk (Anfang 1957) von 6400.— bis 18750.— DM enthält. Zu diesen Preisen kommt jeweils nochmals ungefähr der gleiche Betrag, bis das Haus bezugsfertig steht. Solche Häuser sind in ganz kurzer Zeit erstellt, vollkommen trocken und — sehr wesentlich — im Preis im voraus genau errechenbar. Außer den Typen kann auch jede andere Größe oder Grundrißanordnung gefertigt werden.

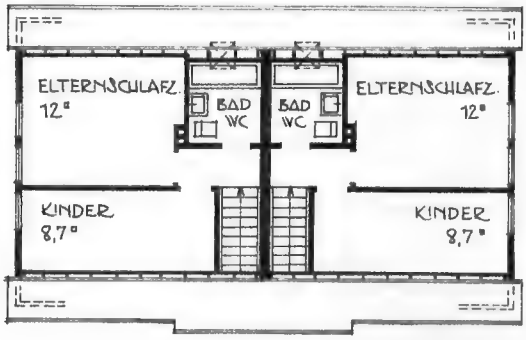
DER NORDMARKHAUS KG IN ALBERSDORF/HOLSTEIN

Einfamiliendoppelhaus: Jedes der beiden Häuser unter einem Dach enthält vier Zimmer, Küche, Bad.

Maße für das ganze Gebäude:

umbauter Raum ohne Keller	465 cbm
vollunterkellert	640 cbm
Wohnfläche	123 qm
bebaute Fläche	100 qm





EIGENHEIME DER FIRMA „ISARTALER HOLZHAUS" MÜNCHEN

Oben: Isartaler Wohnhaus „Flachdach", steht bei Heilbronn am Neckar

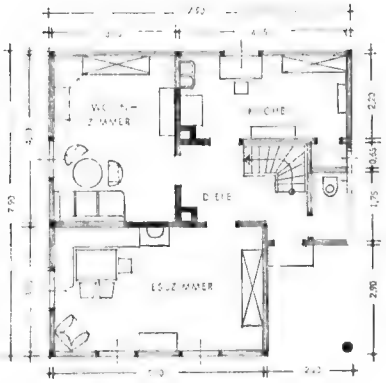
Links: Isartaler Giebelhaus, steht in Buchschlag bei Frankfurt/Main.

Das Isartaler Holzhaus wird schon jahrzehntelang von der Firma, in allen Teilen montagefertig verpackt, ab Werk zu festem Preis geliefert. Zu den im Katalog genannten Preisen treten noch die Kosten der Fundamente, die Dachdecker- und Spenglerarbeiten, die Installation und die Heizung. Das Haus wird in verschiedenen Formen mit flachem, niederem oder hohem Dach oder Walmdach und in verschiedenen Größen gefertigt. Selbst individuelle Gestaltung ist möglich, wenngleich die eingeführten Typen natürlich den Vorzug verdienen. Diese Seite zeigt zwei Typen. Der Firmenkatalog enthält neun Typen, vom Kleinhaus bis zum komfortablen Landhaus. Die nebenstehenden Bilder stammen nicht von der Firma, sondern sind unserem Fotografen an der Landstraße aufgefallen.

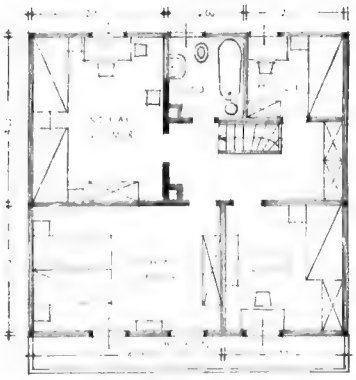
„Flachdachhaus":

Umbauter Raum ohne Keller 320 cbm

Wohnfläche 111 qm



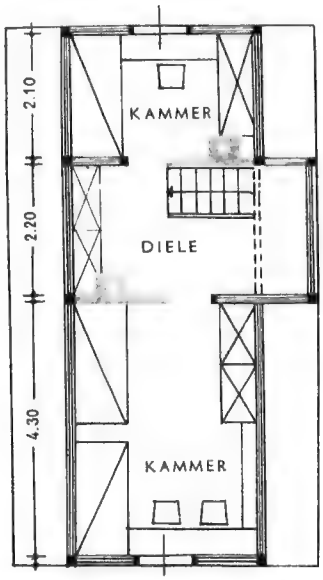
Erdgeschoß



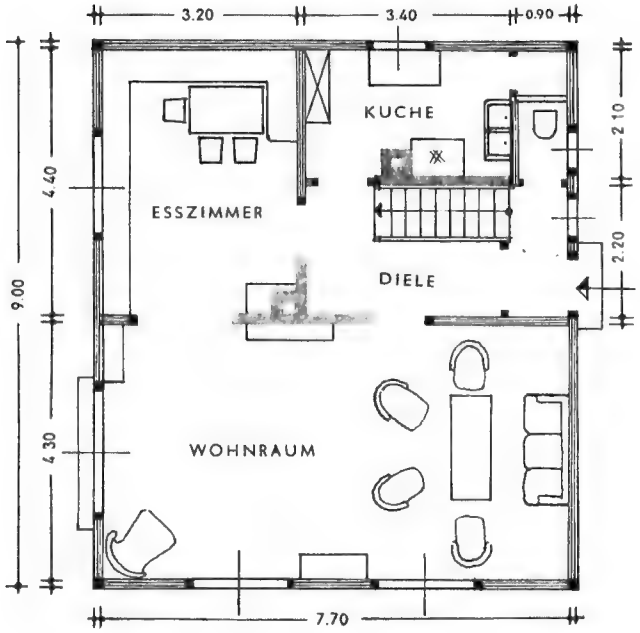
Obergeschoß

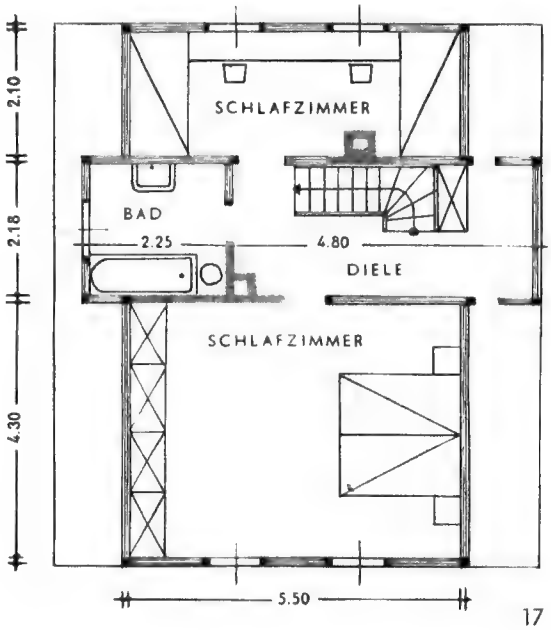
Stube im Giebelhaus

M 1:125



„Giebelhaus": Umbauter Raum ohne Keller 390 cbm, Wohnfläche 140 qm

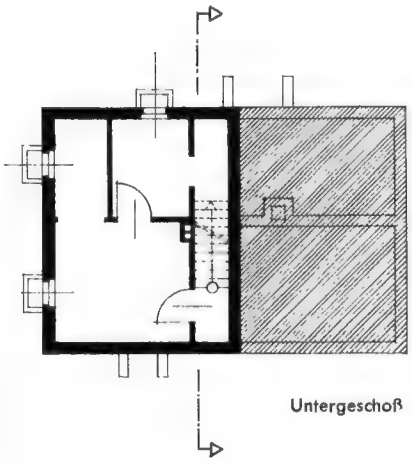




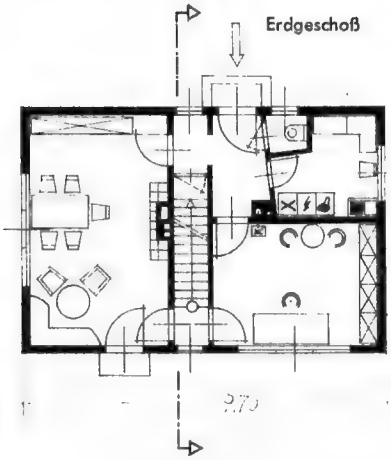
ARCHITEKT P. W. BRIEGER, WALSRODE

Trotz seiner Kleinheit ein bemerkenswert geräumiges Haus. Es hat den Vorteil, daß seine Konstruktion es erlaubt, mit Fertigelementen zu bauen und auf diese Weise beachtliche Verbilligung, insbesondere beim Bau mehrerer Häuser am gleichen Platz, zu erzielen. In der Küche haben die WKS-Küchenteile Platz, die ebenfalls serienmäßig hergestellt werden. Wohnzimmer und Elternschlafzimmer werden von einem Warmluftofen, die übrigen Räume mit einfachem Ofen geheizt. Die auf dem Foto abgebildete Sitznische ist in dem Grundriß nicht vorgesehen, kann aber angebracht werden.

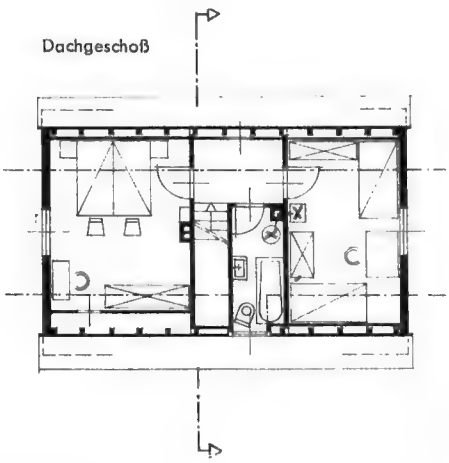
360 cbm umbauter Raum, 77 qm Wohnfläche



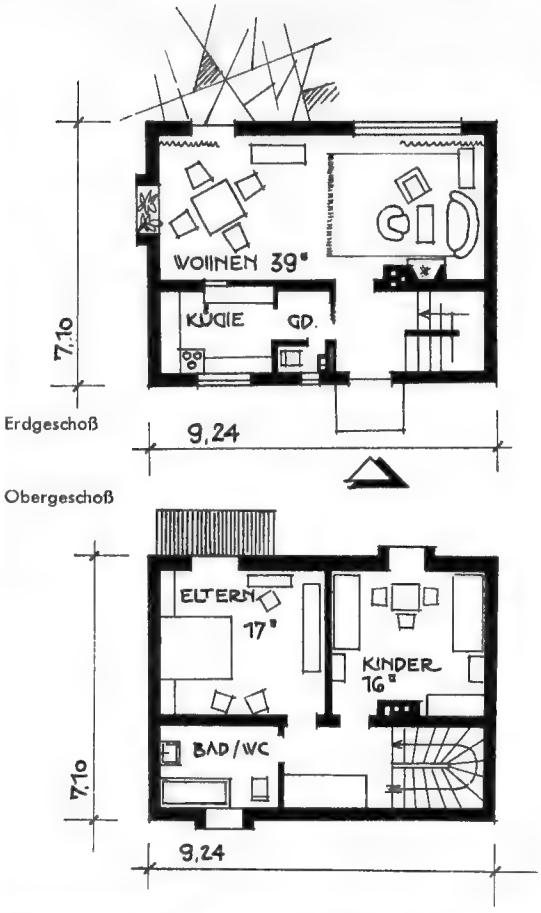
Untergeschoß



Erdgeschoß



Dachgeschoß



ARCHITEKT SOBOTKA, BERLIN-DAHLEM

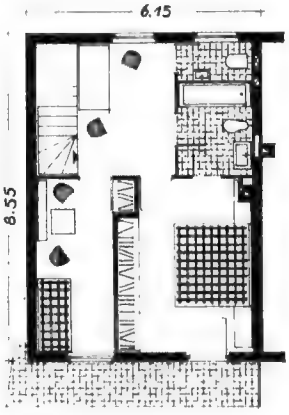
Ein Programm, wie man es häufig trifft: großer Wohnraum und Küche im Erdgeschoß, zwei Schlafzimmer und Bad im Obergeschoß. Daraus ist ein sehr ansprechendes kleines Eigenheim entstanden, dem einige Vorbauten wie Schmuckstücke anhängen. Der plattenverkleidete Kamin gibt dem Wohnraum eine feine Note.

Umbauter Raum, ohne Keller, 380 cbm, Wohnfläche 90 qm

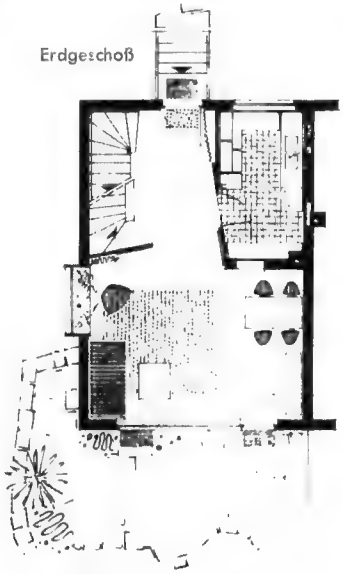
ARCHITEKTEN ERNST BALSER UND DIPL.-ING. GÜNTHER BALSER, FRANKFURT/MAIN

Umbauter Raum 373 cbm, Wohnfläche 63 qm

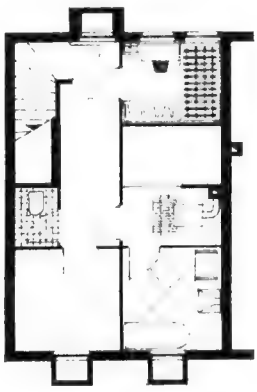
Obergeschoß



Erdgeschoß



Untergeschoß

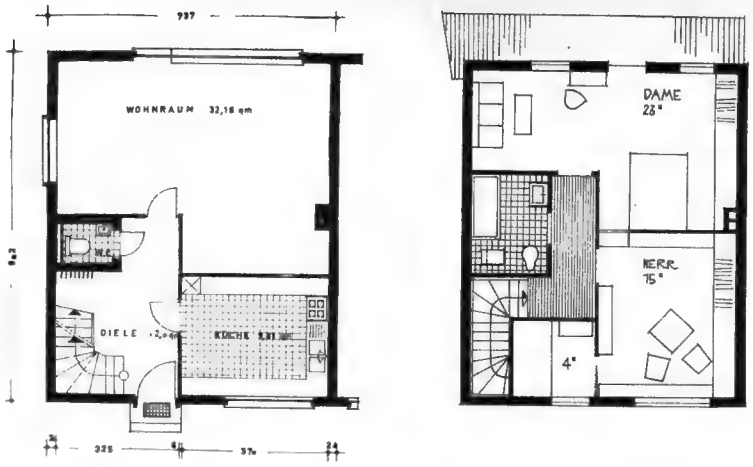


Rechts: Eßecke des Wohnraums, mit Durchreiche in der beheizbaren Klinkerwand.

Unten: Wohnzimmer mit Blick zur Diele und zum Treppenhaus. Die Verbindungstüren können um 180 Grad umgeschlagen werden, womit die Diele in den Wohnraum einbezogen wird.

Die Reihenhäuser sind in schönem freiem Gelände gelegen, über das der Blick von dem großen Wohnzimmer aus schweift. Der gegen das Wohnzimmer sich verbreiternde Flur erweckt das Gefühl der Weite. Die Häuser sind gut ausgestattet. Die Küche mit Wrasenabzug ist modern und arbeitsparend eingerichtet. Die Wand der Eßnische aus Spaltklinker ist als Heizwand ausgebildet. Sie strahlt durch ihre große Oberfläche eine angenehme Wärme aus. Das Obergeschoß enthält zwei Schlafzimmer, Bad, WC und eine Arbeitsdiele. Die Heizung befindet sich im Untergeschoß, das neben einer Schlafkammer und WC noch reichlich Nebenräume enthält. Auch der durch Einschiebtreppe erreichbare Dachraum bietet viel Abstellmöglichkeit.

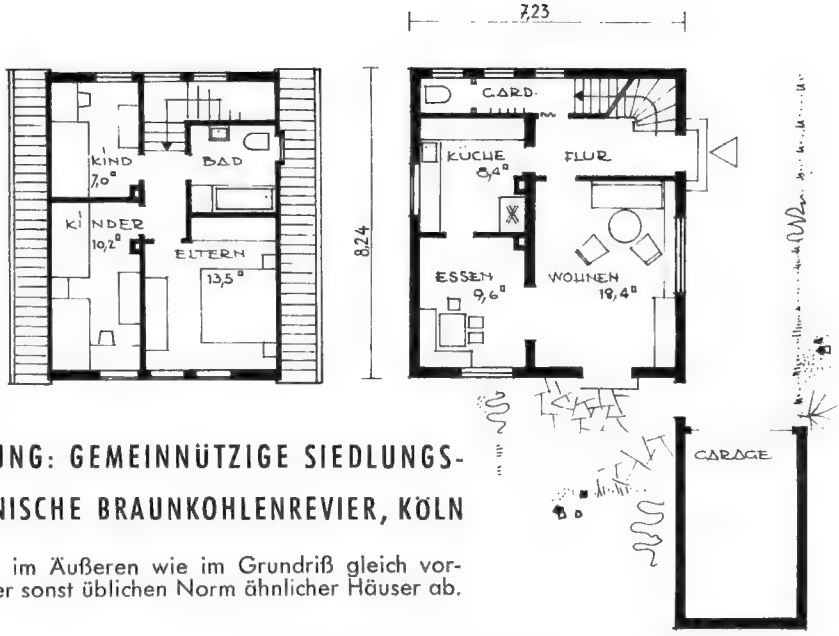
Dieses Haus des Architekten Balser steht wiederum am Ende einer Reihe, ist aber etwas größer und, wie man sieht, auch im Grundriß abgewandelt. Die innere Gestaltung und Ausstattung weicht von dem vorhergehenden Hause ab, was sich auch in den Raumfotos zeigt. Die Bebauung mit Reihenhäusern gibt ein gutes architektonisches Bild und erlaubt doch weitgehende Rücksicht auf die Bedürfnisse des Bewohners. Die mit dem Reihenhaus zusammenhängende Ersparnis an Kosten, am Bauplatz, den Aufschließungskosten und an Mauerwerk kommt der Ausstattung der Häuser zugute.



Umbauter Raum ca. 480 cbm, Wohnfläche 120 qm

Der Briefkasten neben der Eingangstür ist so eingerichtet, daß er an einer Durchreicheklappe angebracht ist. Die äußere Tür der Klappe, an der der verschließbare eigentliche Briefkasten mit Schlitz sitzt, läßt sich öffnen, so daß der ganz früh am Morgen kommende Bäckerjunge, der Zeitungsträger und der Milchmann ihre Waren im Fach absetzen können. Dort liegt alles, geschützt vor Wetter und Regen, bis die erwachten Bewohner die zweite innere Tür der Durchreiche öffnen und die Waren herausnehmen. Die innere Tür ist natürlich von innen verschließbar und nur von innen zu öffnen.

ca. 360 cbm umbauter Raum
76 qm Wohnfläche

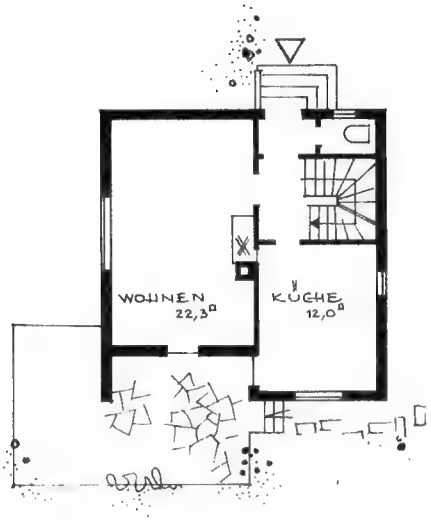


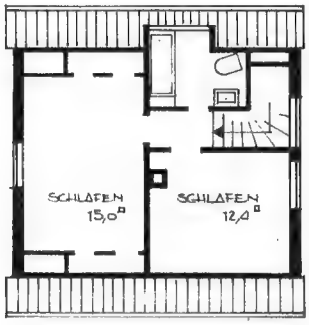
ENTWURF UND BAUAUSFÜHRUNG: GEMEINNÜTZIGE SIEDLUNGS-GESELLSCHAFT FÜR DAS RHEINISCHE BRAUNKOHLENREVIER, KÖLN

Dieses vorbildliche Siedlungshaus ist im Äußeren wie im Grundriß gleich vornehm und hebt sich vorteilhaft von der sonst üblichen Norm ähnlicher Häuser ab.

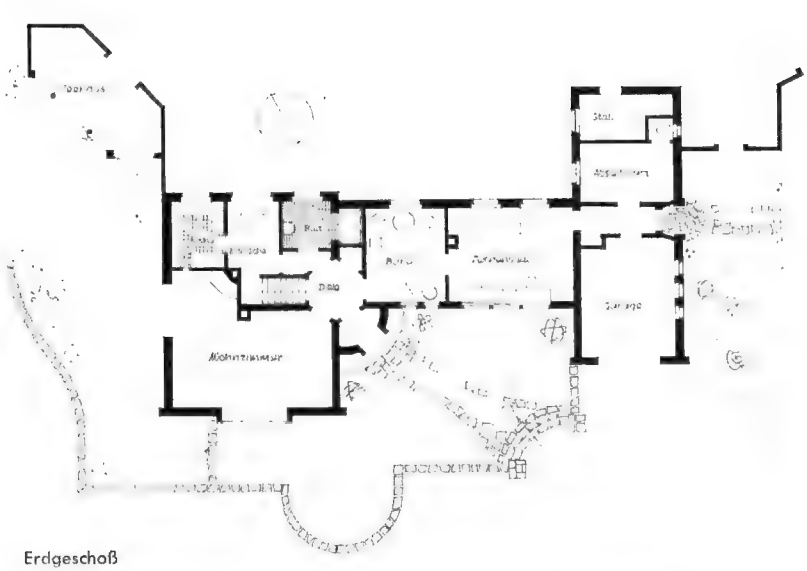
ARCHITEKT R. v. SONDERN, KONSTANZ

Was man aus einer kleinen Grundfläche an Wohngelegenheit herausholen kann, zeigt dieses Eintamilienhaus, das im Erdgeschoß einen großen Wohnraum nebst großer Küche und im Dachgeschoß zwei Schlafzimmer samt Bad enthält. Die Nebenräume sind in dem voll unterkellerten Untergeschoß.

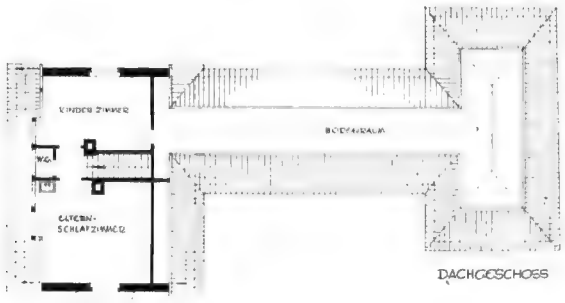




ca 393 cbm umbauter Raum
ca. 76 qm Wohnfläche



Erdgeschoß



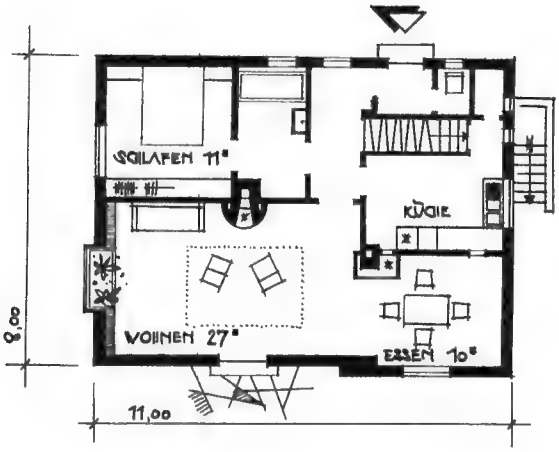
Obergeschoß

In grüner, frischer Natur hat sich der Architekt ein Landhaus gebaut. Es besteht aus drei Baukörpern: dem eigentlichen Wohnhaus, dem Zwischenbau für die Büroräume, die von zwei Seiten her belichtet werden, und dem Nebengebäude für Garage, Abstellmöglichkeiten sowie einem Personal-WC. Die Lösung der Eingänge ist sehr glücklich gewählt, indem sie völlig voneinander getrennt liegen und dadurch das Wohnhaus vom Bürohaus absolut trennen. Um ein möglichst geräumiges Wohnzimmer zu erhalten, wurden die Wirtschaftsräume recht knapp begrenzt, was gleichzeitig der Hausfrau viel Lauferei erspart. Vom Wohnzimmer aus führt eine Tür auf die große, mit Solnhofener Platten ausgelegte Terrasse und zu einem kleinen Teehaus, das so viel Wind- und Regenschutz bietet, daß man auch an regnerischen Tagen ungestört in frischer Luft ausruhen kann.

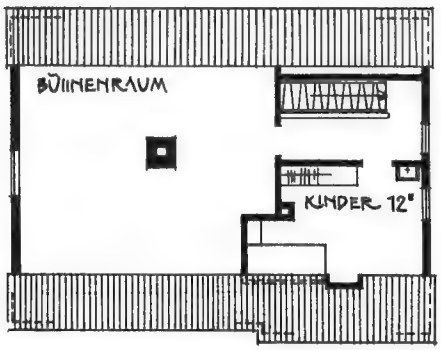
M 1:300

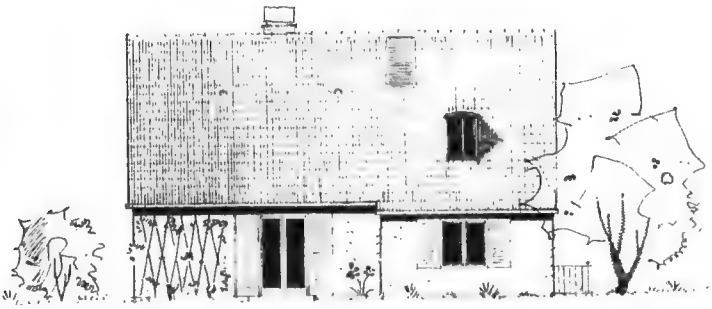
Umbauter Raum des Wohnteils 398 cbm
Wohnfläche 66 qm, Büro 30 qm

ARCHITEKT RÜCKLEBEN, WARSTADE, BEZ. STADE



Dieses Eigenheim in Südlage am Hang mit Aussicht auf die Stadt ist aus Ytonsteinen gebaut, die sich in dem strengen Winter 1955/56 bestens bewährt haben. Die Warmluftheizung ist mit Kacheln verkleidet. Im Wohnraum befindet sich ein offener Kamin. In der Küche ist eine Durchreiche zur Eßnische und ein direkter Abgang in den Keller. Das Dachgeschoß kann noch weiter ausgebaut werden.



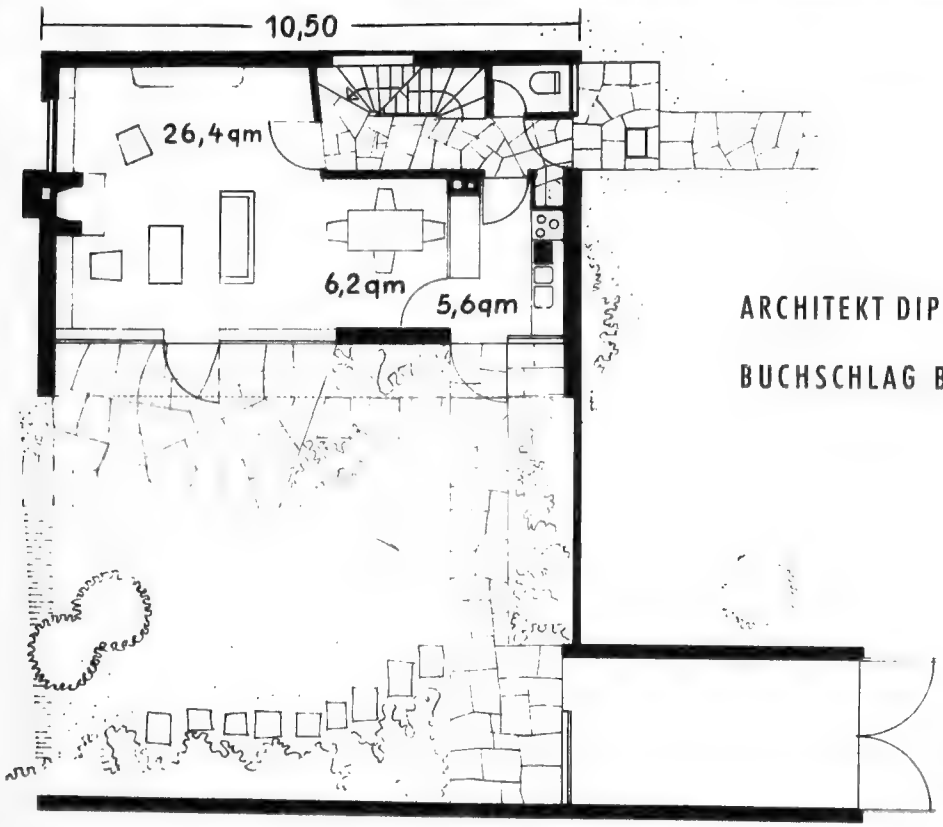


DIPL.-ARCHITEKT

GÜNTHER GUNDERMANN

BAD HERSFELD

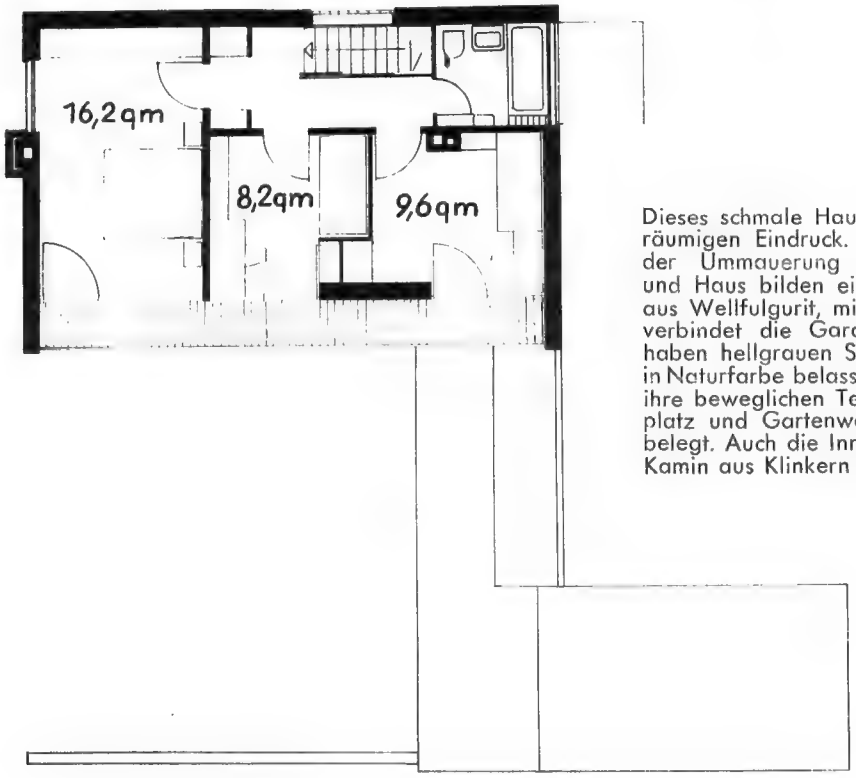
Umbauter Raum 410 cbm
Wohnfläche 85 qm



ARCHITEKT DIPL.-ING. EUGEN SÖDER

BUCHSCHLAG BEI FRANKFURT/MAIN

Erdgeschoß M 1:150



Dieses schmale Haus macht einen überraschend weiträumigen Eindruck. Er wird verstärkt durch den aus der Ummauerung entstandenen Innenhof. Garten und Haus bilden eine Einheit. Ein überdachter Gang aus Wellfulgurit, mit dem auch das Haus gedeckt ist, verbindet die Garage mit dem Haus. Die Wände haben hellgrauen Spritzputz. Sichtbare Holzteile sind in Naturfarbe belassen. Die Fenster sind graphitfarben, ihre beweglichen Teile und die Brüstungen gelb. Sitzplatz und Gartenwege sind mit Buntsandsteinplatten belegt. Auch die Innenräume sind farblich gut zu dem Kamin aus Klinkern abgestimmt.

Obergeschoß M 1:150

Umbauter Raum (ohne Garage) 420 cbm

Wohnfläche 88 qm

Eßdiele

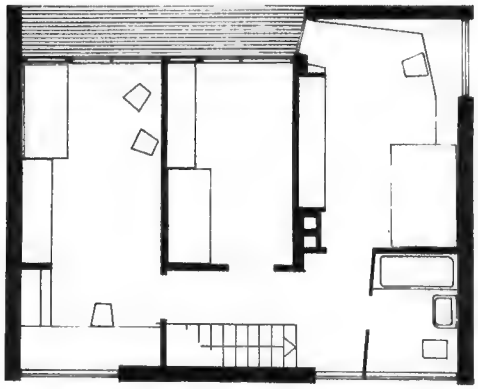
ARCHITEKT DIPL.-ING. EUGEN SÖDER

BUCHSCHLAG BEI FRANKFURT/MAIN

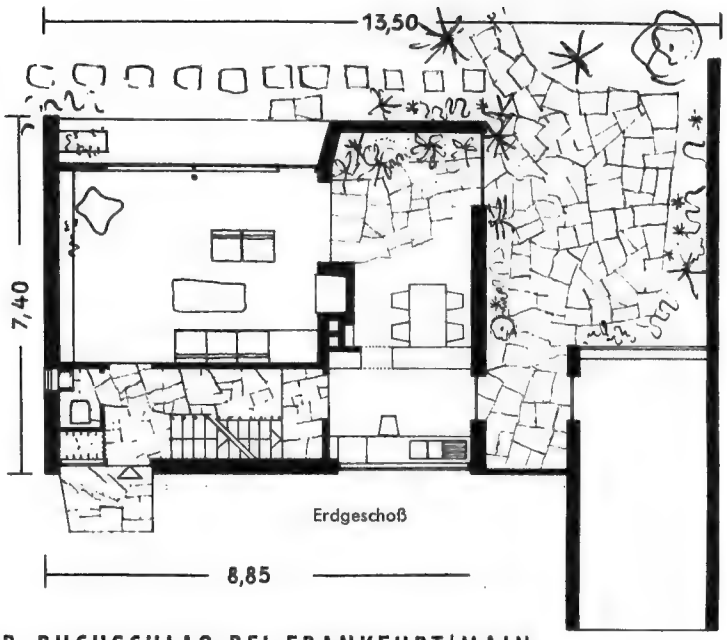
Blick vom Schlafzimmer ins Treppenhaus

Wohnraum

Umbauter Raum (ohne Garage) 490 cbm
Wohnfläche 95 qm, M 1:150



Obergeschoß



Erdgeschoß

ARCHITEKT DIPL.-ING. EUGEN SÖDER, BUCHSCHLAG BEI FRANKFURT/MAIN

Eingangsseite

ARCHITEKT DIPL.-ING. EUGEN SÖDER, BUCHSCHLAG BEI FRANKFURT/MAIN

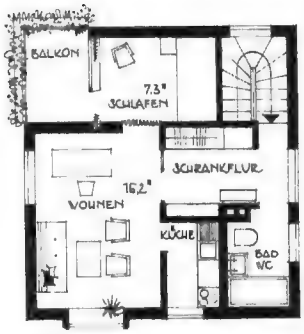
Ein Ehepaar mit zwei Kindern hat sich dieses kleine Haus mit viel Überlegung und Geschick gebaut. Es ist in Scheibenbauweise mit Holz- und Glasausfachung ausgeführt. Wohnraum und Küche haben direkten Ausgang in den Garten. Man sieht, wie wichtig diese Verbindung genommen wird. Eßplatz und Küche sind durch einen beiderseitig benützbaren Schrank mit Durchreiche verbunden. Die Einteilung des Obergeschosses läßt in den Schlafräumen viel Bewegungsfreiheit.

Oben: Gartenseite

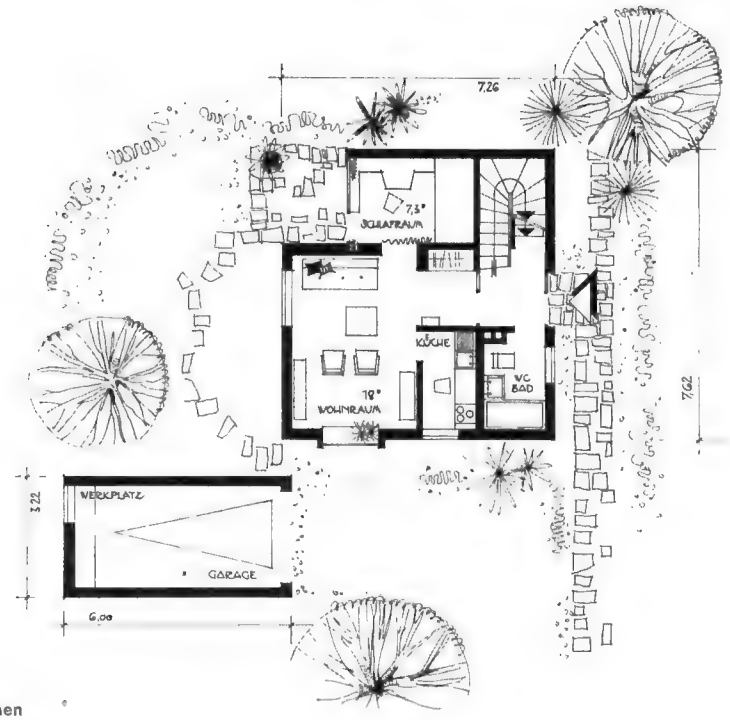
Links: Blumenecke in der Eßdiele

Rechts:
Eßplatz mit Durchreiche zur Küche

Unten: Wohnzimmer



Obergeschoß

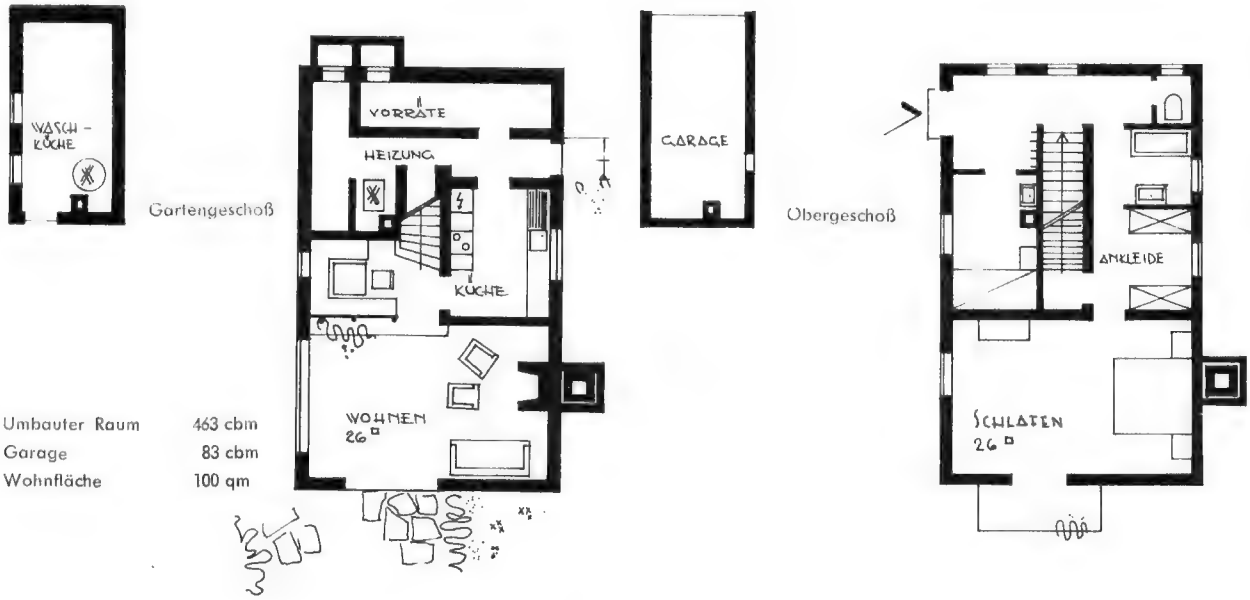


433,15 cbm ohne Garage
75 qm Wohnfläche für beide Wohnungen zusammen

Erdgeschoß

ARCHITEKT DIPL.-ING. BODO STURMHEIT, BREMERHAVEN

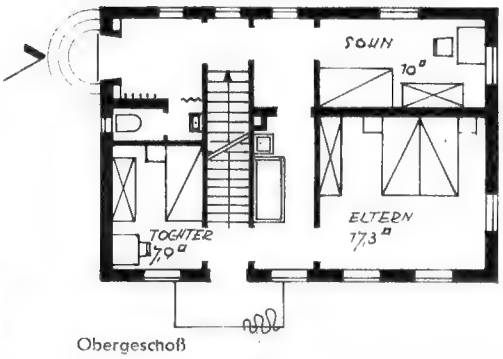
Zweifamilienhaus. Dieses 1955 errichtete kleine Haus enthält im Erdgeschoß und im Obergeschoß je eine in sich geschlossene Wohnung für eine alleinstehende Person. Die Erdgeschoßräume gehen stufenlos in den Garten über. Im Innern sind mit Bedacht Durchblicke geschaffen. Kräftige Farben führen zu einem großzügigen Raumgefühl. Das Haus ist ganz unterkellert. Das Dach besteht aus grün engobiertem Welleternit.



Umbauter Raum	463 cbm
Garage	83 cbm
Wohnfläche	100 qm

ARCHITEKT DIPL.-ING. SCHMID, BIBERACH/RISS

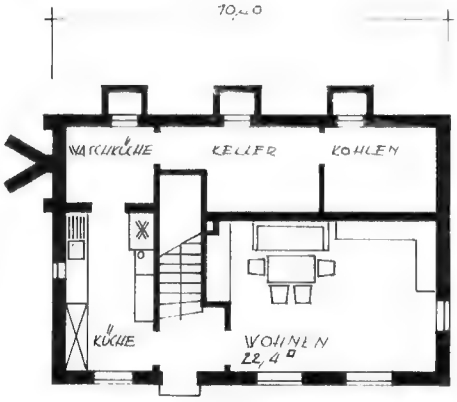
Dieses kleine Hanghaus ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein Haus mit der Landschaft zusammenwachsen kann. Kubus und Fläche sind fein aufeinander abgestimmt. Das abseitige Waschküchen- und Garagengebäude schließt das Grundstück ab, zu dem die Verbindungsmauer dem Fremden den Blick verwehrt. Man fühlt sich in diesem Garten ordentlich geborgen. In dem schmalen Baukörper sind die Wohnräume im Garten-, die Schlafräume im Obergeschoß untergebracht.



Obergeschoß

Umbauter Raum 466 cbm
Wohnfläche 92 qm

Gartengeschoß

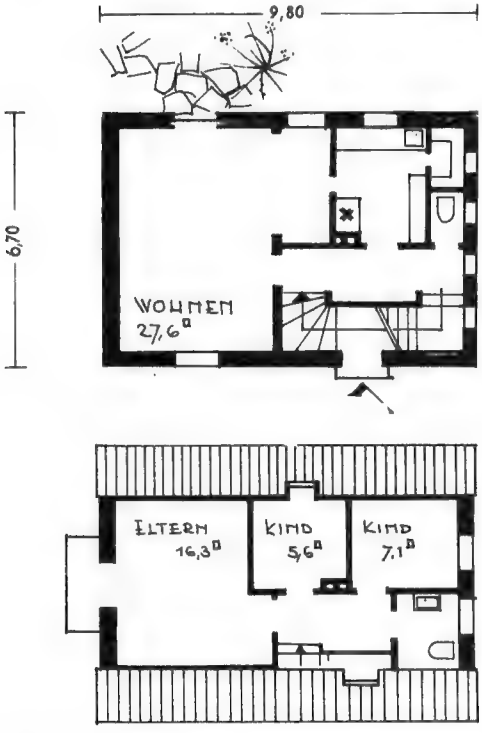


ARCHITEKT

DIPL.-ING. SCHMID

BIBERACH/RISS

Ein Hanghaus mit Aussicht auf die Stadt. Zur Straße hin ist es eingeschossig, gegen den Garten zweigeschossig, wobei die Schlafräume oben, die Wohn- und Wirtschaftsräume auf der Gartenebene liegen.



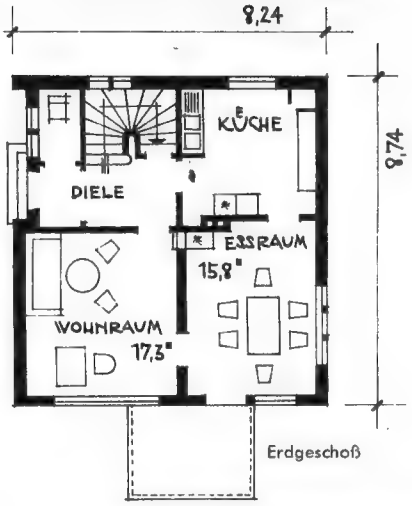
ARCHITEKT WILLY PRICKEN, KREFELD

Erdgeschoß

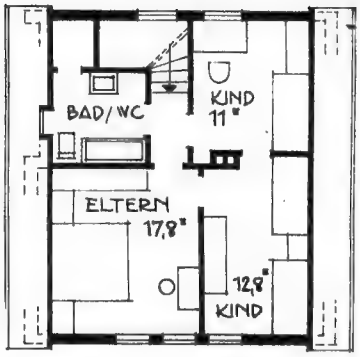
Umbauter Raum 485 cbm
Wohnfläche 81 qm

Dachgeschoß

Ein einfaches kleines, aber in seinen Proportionen wohl bedachtes Eigenheim. Es enthält im Erdgeschoß einen großen Wohnraum mit Küche und Speisekammer, im Dachgeschoß drei Schlafräume. Beachtlich ist die schöne Gestaltung des Gartentors sowie die Verbindung von Garage und Haus. Bei der Bauausführung wurde der Eingang in Abweichung der Grundrißzeichnung mehr nach links gelegt.



Erdgeschoß



Obergeschoß

Umbauter Raum 490 cbm
Wohnfläche 106 qm

ARCHITEKT

ALFONS LANGNER

MÜNSTER / WESTF.

Ein kleines Haus der im Münsterland häufigen Form, hergestellt aus farbenfrohem Klinker, dem man die saubere handwerkliche Arbeit ansieht. Es weist eine schöne Einteilung der Flächen auf. Der klare, übersichtliche Grundriß enthält alles, was eine fünfköpfige Familie braucht.

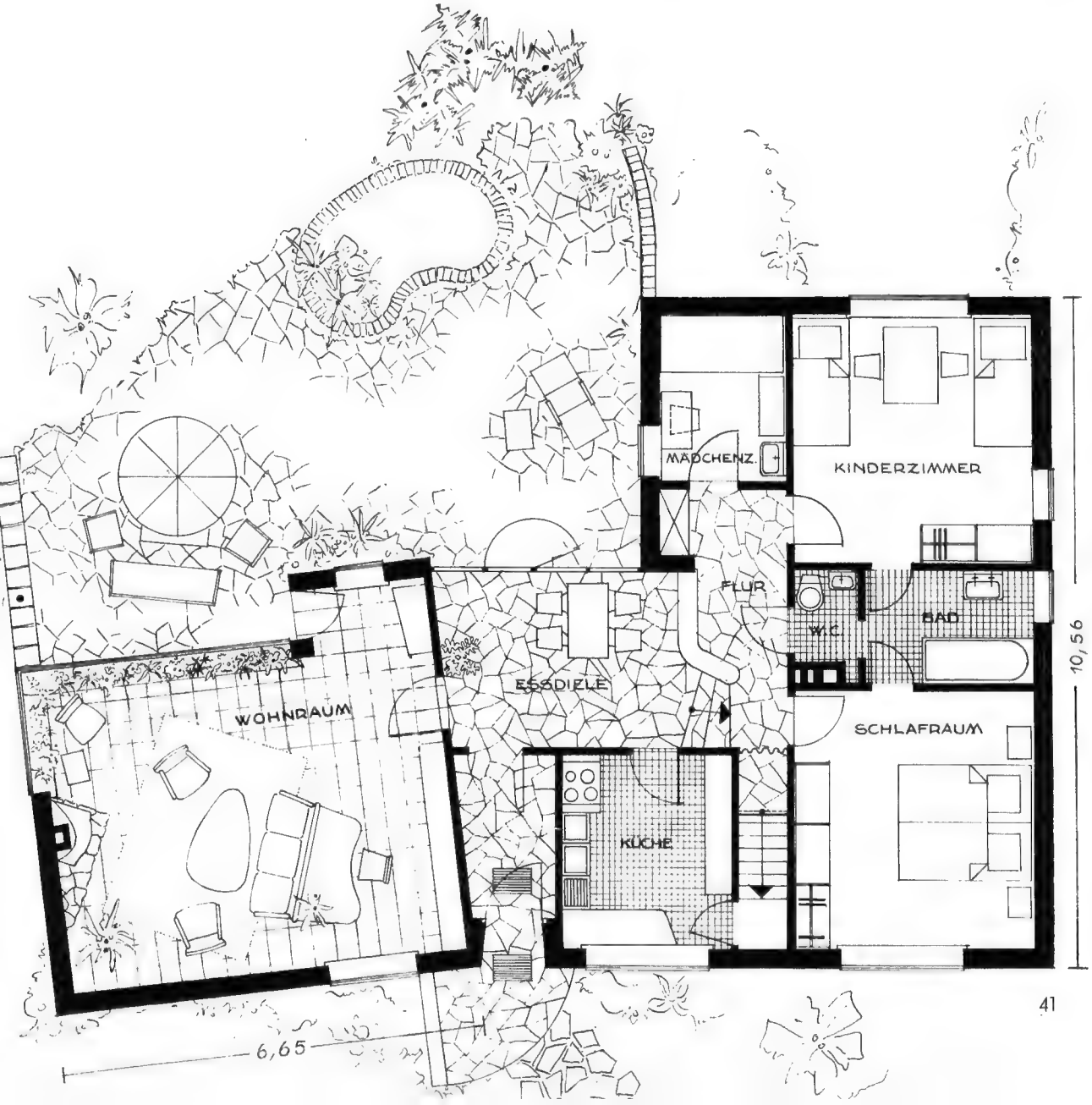
ARCHITEKTEN SPROTTE UND NEVE

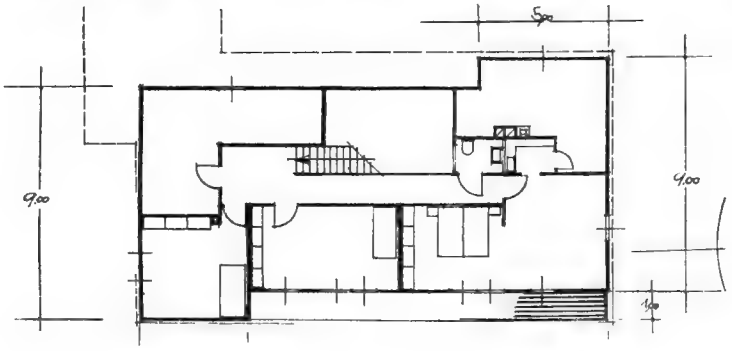
HAMBURG

Wo die Verhältnisse es gestatten, ist das Wohnen auf ebener Erde jeder anderen Wohnform vorzuziehen, zumal wenn man sich einen so ausgedehnten Grundriß leisten kann. Hier sind schöne, richtig zur Sonne liegende Räume entstanden. Die überaus helle Eßdiele setzt sich, nur getrennt durch eine Glaswand, auf der ummauerten Terrasse fort, wie auch Terrasse und Blumenfenster des Wohnraums als eine Einheit erscheinen. Ein so aufgelockertes Wohnen läßt den Besitzer das ganze Jahr hindurch die Natur aus erster Hand miterleben.

M 1:100

Umbauter Raum 504 cbm
Wohnfläche 101 qm





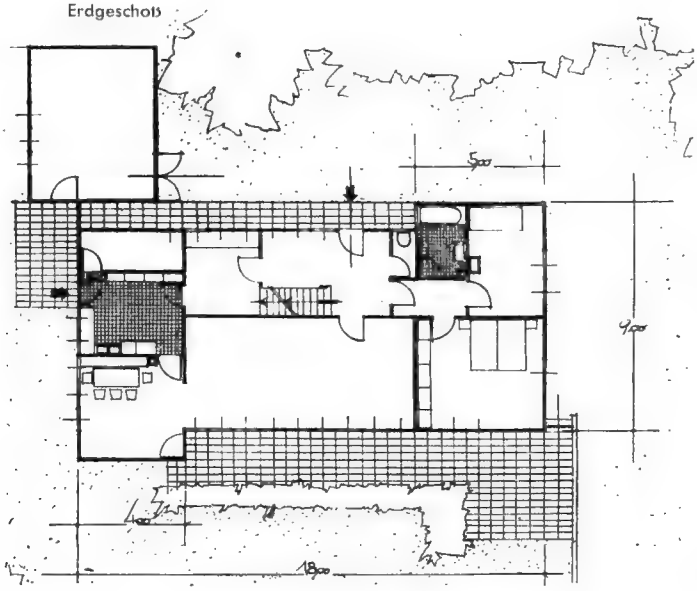
Obergeschoß

ARCHITEKT
FRANZ XAVER HOLZBAUER †
MÜNCHEN-PASING

M 1:300

Umbauter Raum ca. 800 cbm
Wohnfläche ca. 200 qm

Erdgeschoß



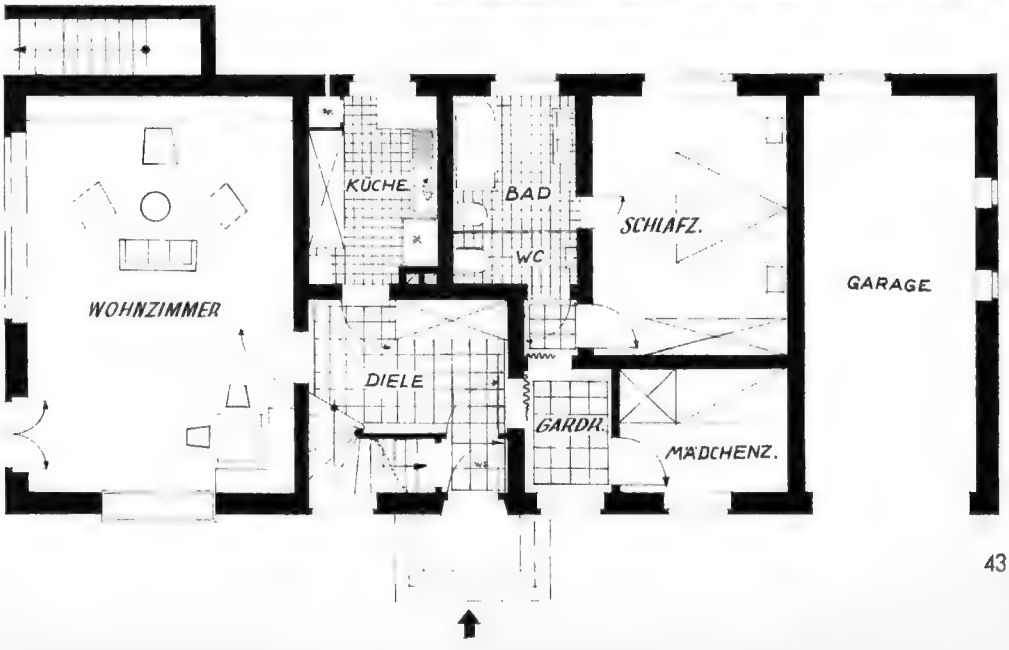
Wie ein bezauberndes Kunstwerk steht das Haus in seiner Umgebung. Die dunklen Flächen der Fenster stehen in angenehmem Gegensatz zu den hellen Wänden. Über dem Ganzen liegt die Harmonie des Vollkommenen. Das Pultdach und die Teilunterkellerung geben ein außerordentlich wirtschaftliches Verhältnis von Kubikraum und Wohnfläche.

ARCHITEKT
DIPL.-ING. ERNST-FRIEDR. BROCKMANN
HANNOVER

Der Bauherr hat sich dieses Haus mitten in seinen Obstgarten gesetzt und es mit einer Mauer umwehrt. Es bleibt von der Straße her fast unsichtbar, fällt aber doch durch das schöne Schmiedwerk des Tores auf. Der Wohnraum hat 32 qm, das Elternschlafzimmer 16 qm Wohnfläche. Im Untergeschoß und Dachgeschoß sind noch Nebenräume. Das Haus ist nur teilweise unterkellert.

Umbauter Raum 517 cbm, Wohnfläche 82 qm

M 1:150



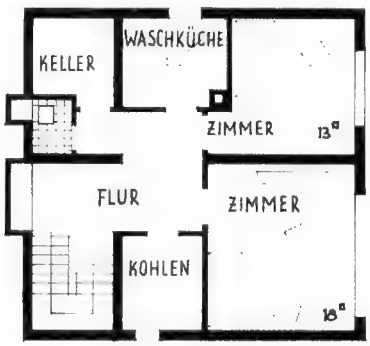
ARCHITEKT KURT AIPPERSBACH, LUDWIGSBURG

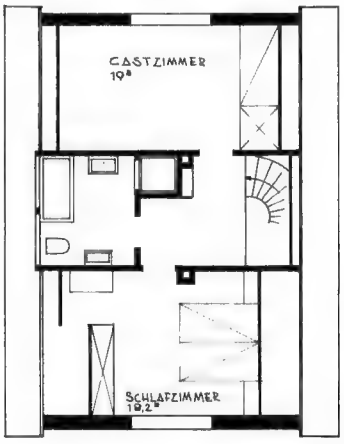
Der anfangs steile, nachher flach auslaufende Hang ist so ausgenutzt, daß auf der unteren Ebene ein quadratischer Baukörper errichtet wurde, der zwei Zimmer und die Untergeschoßräume enthält. Darüber sitzt der Wohnstock mit Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad. Wohn- und Schlafzimmer und der Balkon stehen über und schaffen so eine gedeckte Terrasse. Der Eingang zum Haus befindet sich im oberen Teil. Dort ist auch schon der Platz für eine spätere Erweiterung des Hauses vorgesehen. Vom Wohnzimmerbalkon führt eine geschwungene Treppe direkt in den unteren Garten. Eine ansprechende Lösung.

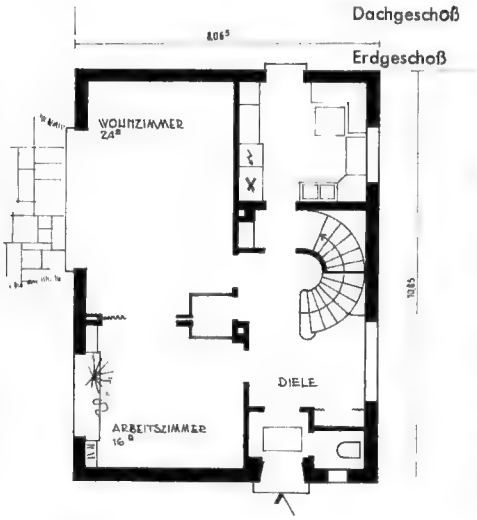
Obergeschoß

517 cbm umbauter Raum
111 qm überbaute Fläche

Gartengeschoß







PLANUNG: FRANZ TERBRACK, RHEINE/WESTF.

Man darf sich nur das Bild der Gartenseite ansehen, um zu wissen, was der Bauherr sich unter seinem Eigenheim vorstellt. Er wollte für sich sein, sich nach des Tages Mühe ungeniert ausruhen können. Damit hat er den tiefen Sinn des eigenen Heimes auch richtig erfaßt. Das Haus selbst ist leicht zu übersehen und zu bewirtschaften und enthält nichts Unnötiges. Es ist nur halb unterkellert, so daß die nach Süden liegenden Kellerräume einschließlich Kelleraußentreppe wegfallen.

525 cbm umbauter Raum + 60 cbm Garage; 125 qm Wohnfläche

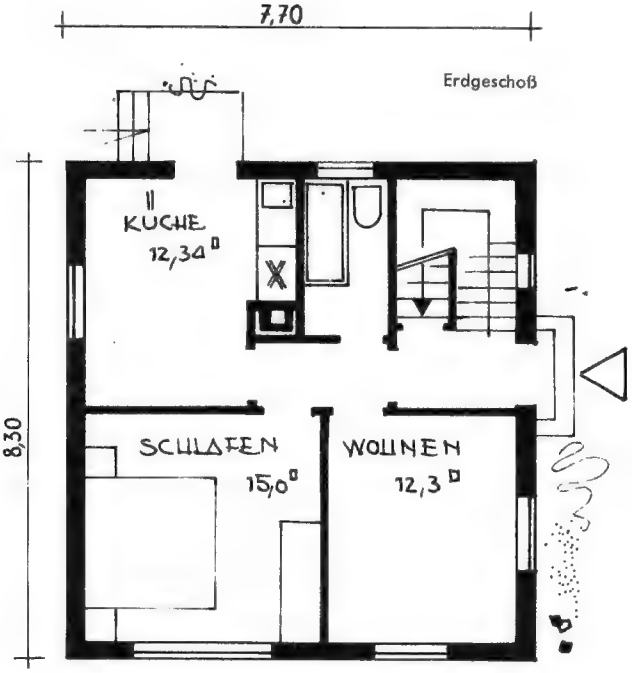
ARCHITEKTEN L. CONSTANTIN UND A. BOH

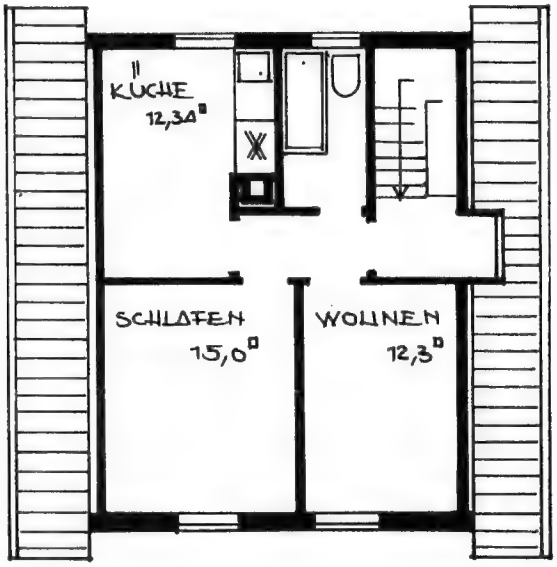
GAGGENAU/BADEN

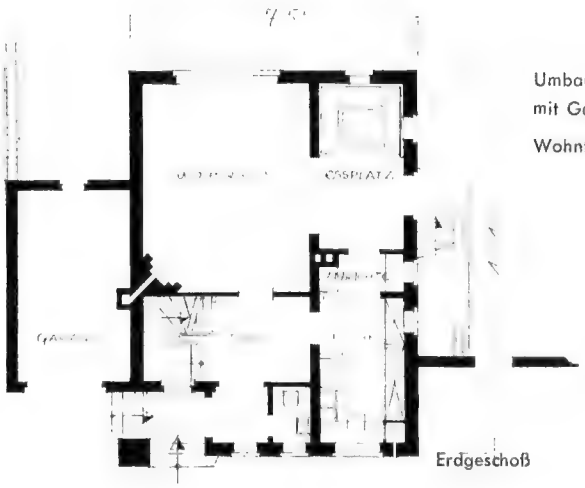
ZWEIFAMILIENHAUS. Dieses Haus in ländlicher Gegend enthält zwei Wohnungen von 49 und 44 qm Fläche mit je zwei Zimmern, Küche und Bad. Es ist voll unterkellert. Abstellgelegenheit ist im Dachboden vorgesehen.

507 cbm umbauter Raum, 93 qm Wohnfläche

M 1:125



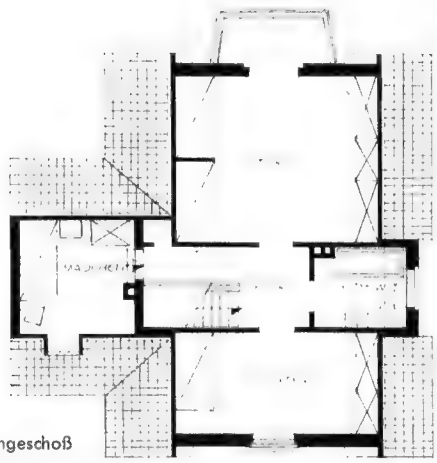




Erdgeschoß

Umbauter Raum
mit Garage 540 cbm

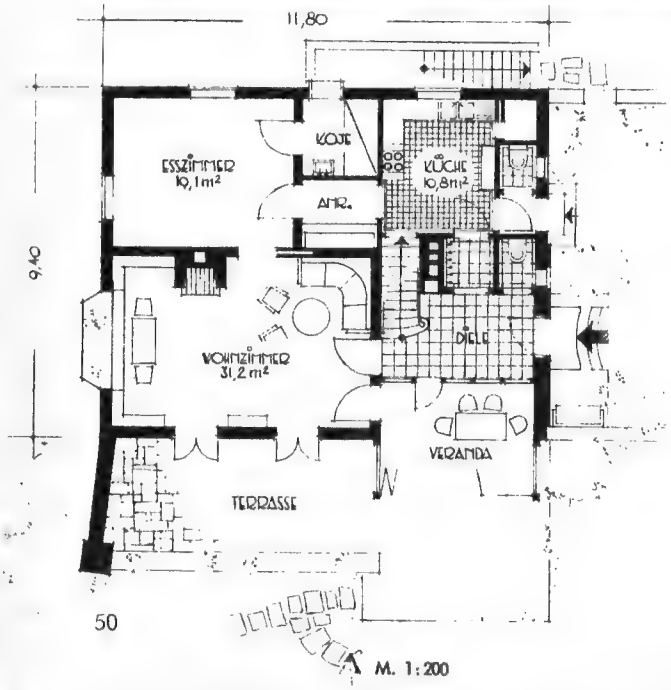
Wohnfläche 105 qm



Dachgeschoß

ARCHITEKT DR. ING. WALDEMAR HERRMANN, LÜNEBURG

Ein hübsches Haus, das in Größe und Zimmerzahl den Ansprüchen vieler Familien genügt. Man hat kein Gefühl der Enge. Das hohe Dach erlaubt noch, drei große Schlafzimmer nebst Bad unterzubringen. Nach seiner Bauart könnte es überall im nördlichen Bundesgebiet stehen. Daß der Besitzer es durch gelungene Bepflanzung zu einer Augenweide gemacht hat, erzählen die Bilder.



M. 1:200

DIPL.-ARCHITEKT E. GILDEMEISTER, BREMEN

GARTENARCHITEKT R. HOMANN, BREMEN

In Anlehnung an die in unserem Vaterland noch häufig anzutreffenden Bauernhäuser mit Reitdächern entstehen vor allem in Küstennähe moderne Landhäuser. Eine ganze Anzahl davon konnte Architekt Gildemeister auf einem Gelände bei Bremen errichten. Nach außen stehen sie voll Ruhe und Farbigkeit in der grünen Landschaft, überschattet von alten Bäumen, im Innern sind sie nach den Erfordernissen des modernen Wohnens gestaltet. Im Dachgeschoß befinden sich die Schlafräume.

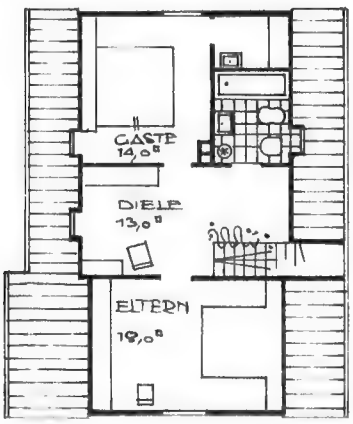
Wohnfläche ca. 130 qm

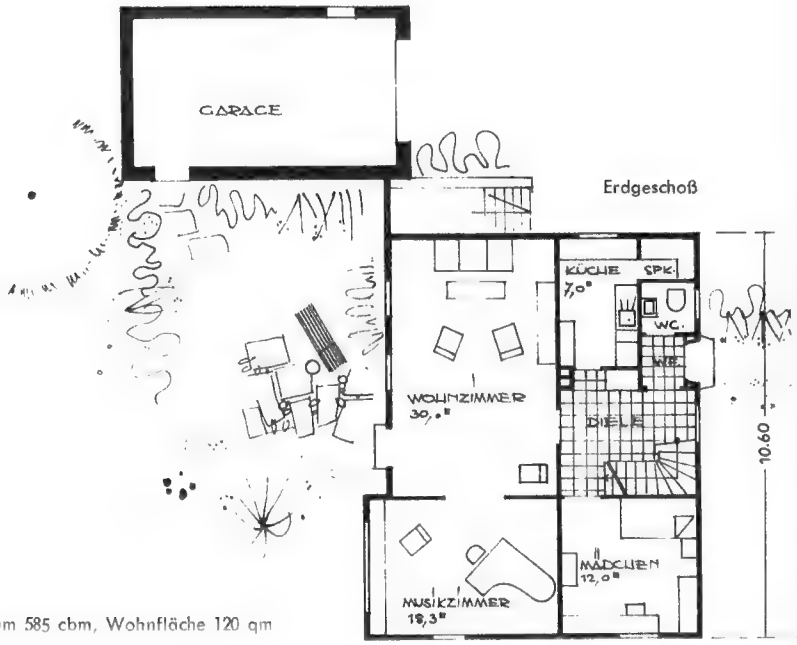
Umbauter Raum ohne Keller ca. 550 cbm

ARCHITEKTEN
R. BEBLO UND
DIPL.-ING. E. DEFORT
MÜNCHEN

Dieses Haus an einem Seegrundstück steht in der Landschaft, wie wenn es dort gewachsen wäre. Und darin verrät es die Meisterhand der Architekten. Es ist ein schlichtes Haus, einfach wie sein Besitzer, der im Leben einen hohen Rang einnimmt, und ausgerichtet auf seine Bedürfnisse. Als Sommerhaus gedacht, ist es doch fast zum Dauersitz geworden.

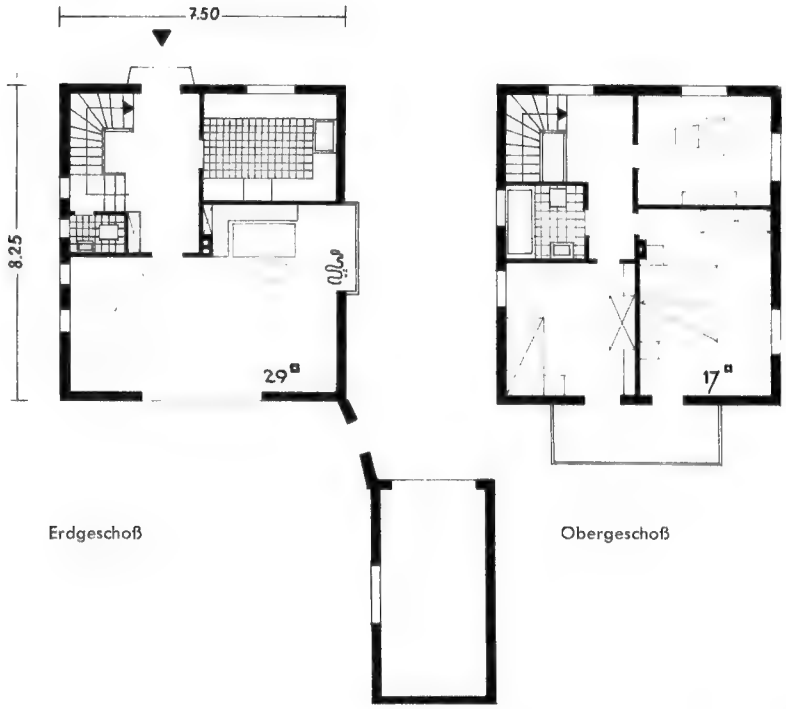
Obergeschoß





Erdgeschoß

Umbauter Raum 585 cbm, Wohnfläche 120 qm



Umbauter Raum (ohne Garage) 570 cbm
Wohnfläche 105 qm

Erdgeschoß

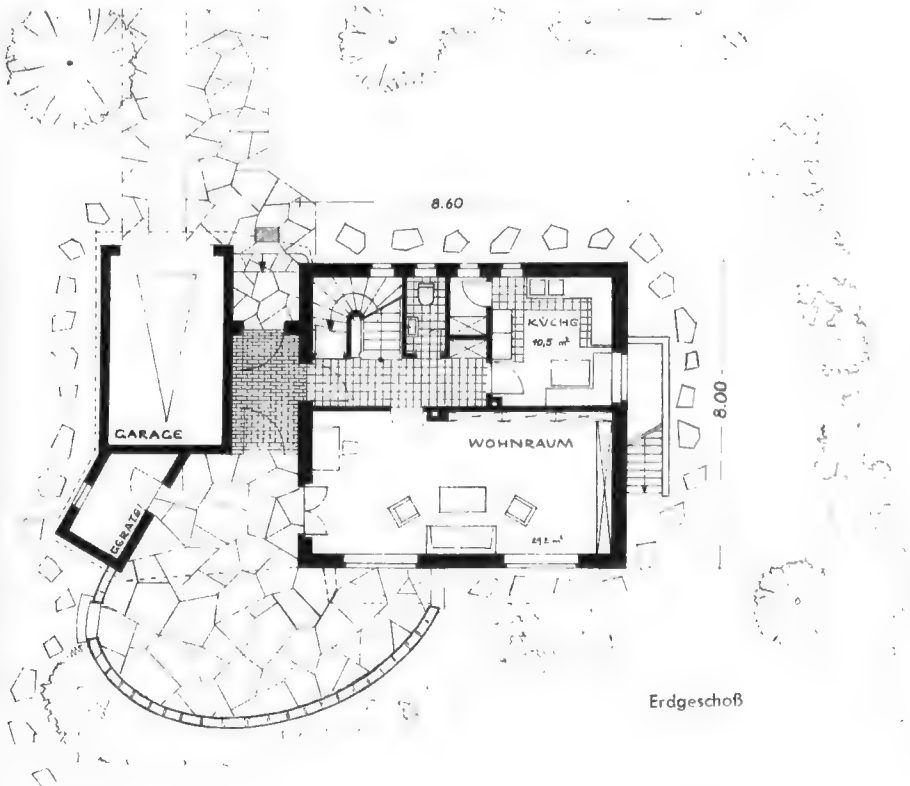
Obergeschoß

ARCHITEKT WERNER SCHÄFER, NEU-ISENBURG

Ein Familienheim, dem man schon an den vorliegenden Teilaufnahmen die liebevolle Durcharbeitung der Einzelheiten ansieht. Bauherr und Architekt haben offenbar in voller Harmonie geplant und gebaut. So ist ein Haus entstanden, wie es vielen Bauherren vorschwebt, fern allem Modischen, mit klarem Grundriß und guter Raumeinteilung, ein Haus, in dem sich leben läßt. Die Freude der Bewohner darüber soll auch gar nicht verheimlicht werden.

ARCHITEKT DIPL.-ING.

Umbauter Raum 580 cbm
Wohnfläche 103 qm
Baujahr 1955



Erdgeschoß

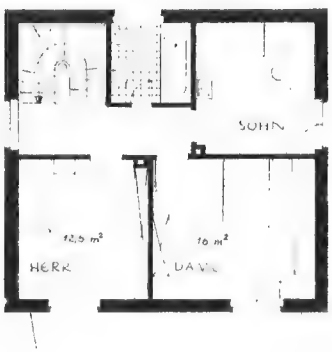
Ein Problem, das den Regelfall für den Architekten bedeutet: die Familie besteht aus Eltern und einem Kind. Ferner muß für die zeitweilige Unterbringung eines Gastes gesorgt werden. Zur Verfügung steht ein Grundstück mit ca. 900 qm und das Kapital, um bei sachlich konzentriertem Grundriß ein solides Heim zu gestalten.
Die Aufgeschlossenheit des Bauherrn und sein Vertrauen in den jungen Architekten schufen die ideale psychologische Voraussetzung für das Vorhaben. Ohne gegenseitiges Vertrauen soll weder der Bauherr noch der Architekt an eine Planung gehen. Dem Werk wird immer der Stempel des Verhältnisses zwischen Bauherrn und Architekten aufgeprägt.
Das Haus ist frei in das Grundstück gestellt. Die bewußte Trennung vom Nachbargrundstück ist die Grundlage für die Individualität jedes Hauses. Erforderliche Nebenanlagen, wie Garage, Geräteraum, überdachter Sitzplatz und Windfang, sind so angeordnet, daß die optisch wenig günstige Würfelform des Wohnhauses dem Auge nicht mehr bewußt wird. Das Dach steht behütend über dem Bau und schützt durch seinen reichlichen Vorsprung Wände und Farben. Regen- und windgeschützt steht der Ankommende vor der Haustür unter dem überdachten Vorplatz. Ebenso trocken gelangt er von der Garage unter dem vorstehenden Dach, das auch das Schwebetor völlig schützt, ins Haus. Wenn im Sommer die Sonne in den Windfang hereinleuchtet und sich die grünen Pflanzen an der Glaswand im dunkelroten und blauen Klinkerboden spiegeln, verlockt die Lichtflut der Glaswand, hinaus auf die Terrasse und in den Garten zu gehen, über große unregelmäßige Wesersandsteinplatten in das farbenprächtige Bild der Pflanzenwelt.
Im Haus, dem Reich der Frau, wurde alles getan, um der Hausfrau Arbeit zu ersparen. Aus diesem Grund verzichtete man selbst im Wohnzimmer auf Parkett. Außer den üblichen Steinböden in Flur, Bad und WC wurden Linolböden verwendet. Nur in die Küche kam wegen seiner Unempfindlichkeit ein Boden aus Polyvininchlorid zu liegen. Das Lüften wird der Hausfrau dadurch erleichtert, daß jedes Fenster des Hauses mit einem Dreh-Kipp-Flügel ausgerüstet ist, wodurch sich das Forträumen der Blumentöpfe erübrigt. Die Fensterbänke in Juramaterial sind wasserunempfindlich, farblich schön und dem Liebhaber durch ihre Versteinerungen wertvoll. Zahlreiche Einbauschränke in Küche, Flur, Besenkammer und Zimmern nehmen Geräte, Wäsche und Kleider auf und erübrigen weitgehend das tägliche Staubwischen durch Fortfall der horizontalen Staubablagen und Staubwinkel. Zum Auslüften von Betten und Kleidern fügt sich jedem der drei Schlafzimmer ein Balkon an. Die Balkontüren sind mit Lüftungsflügeln versehen. Sämtliche Rolläden der Fenster und Balkontüren des Hauses lassen sich auf hell und dunkel stellen. — Im Speicher bietet eine Bettenkammer weitere Ablagemöglichkeiten.

Für die Hausfrau ist im Keller neben der Waschküche ein Bügelzimmer mit Asphaltboden eingerichtet. Die Wäsche kann im Sommer durch die Kelleraußentreppe zum Trocknen direkt in den Garten getragen werden. Die sorgfältige Isolation sämtlicher Heiz- und Wasserrohre hält den Keller frei von Kondenswasser.

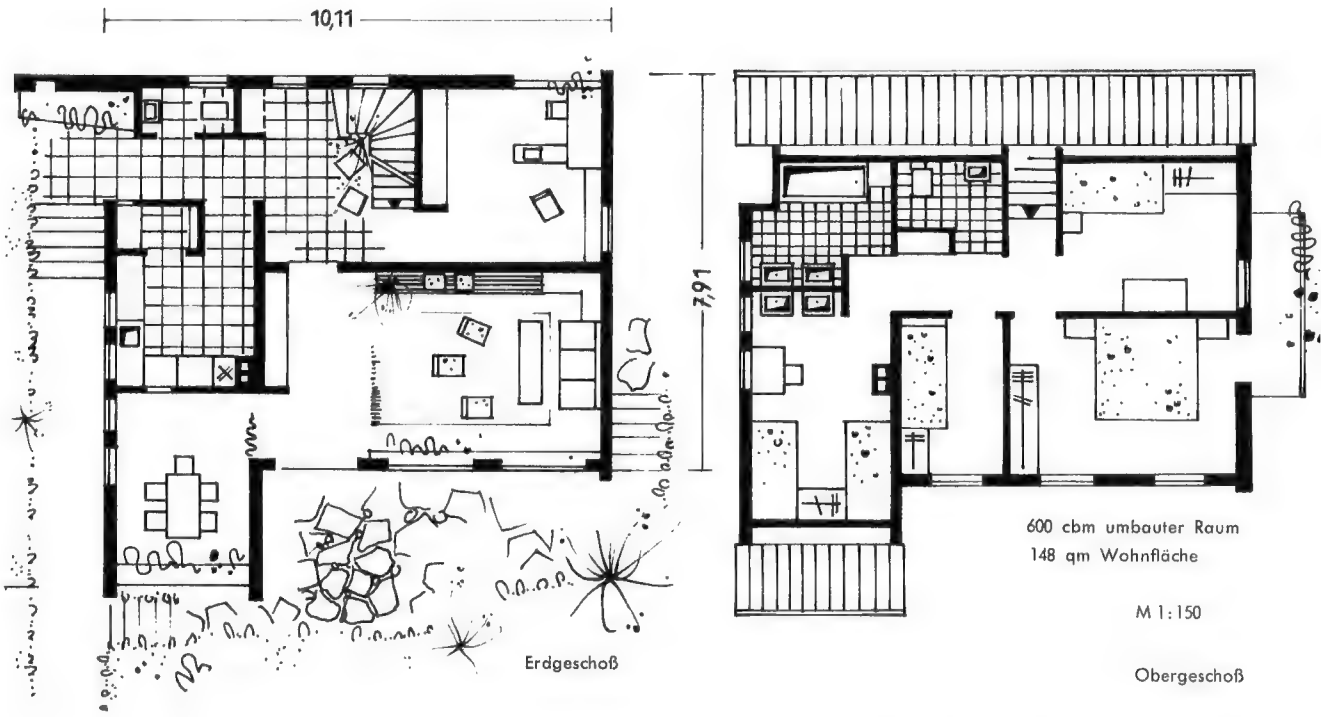
Die sachliche Grundrißlösung ließ nur eine ruhige und schlichte Gestaltung der Fassade zu. Pastellfarben, die tiefdunklen, schwarz engobierten Dachziegel und die freundlichen rotbraunen Wesersandsteinplatten auf der leicht geschwungenen Terrasse und um das Haus herum fügen Haus und Anbau zu einem gefälligen geschlossenen Bild zusammen.

Die freie Anordnung des Hauses im Grundstück erwies sich für die Gartengestaltung als sehr vorteilhaft. So wird das Haus vollkommen eingerahmt von Stauden, Sträuchern und Blumen auf einem kräftigen Rasen. Hohe duftige Birken umstehen das Bauwerk in weitem Bogen, lassen ihre Äste bis auf die Balkone fallen und verbinden sich mit den leichten Stäben der Geländer.

HANS HAMMER, MÜNCHEN



Obergeschoß

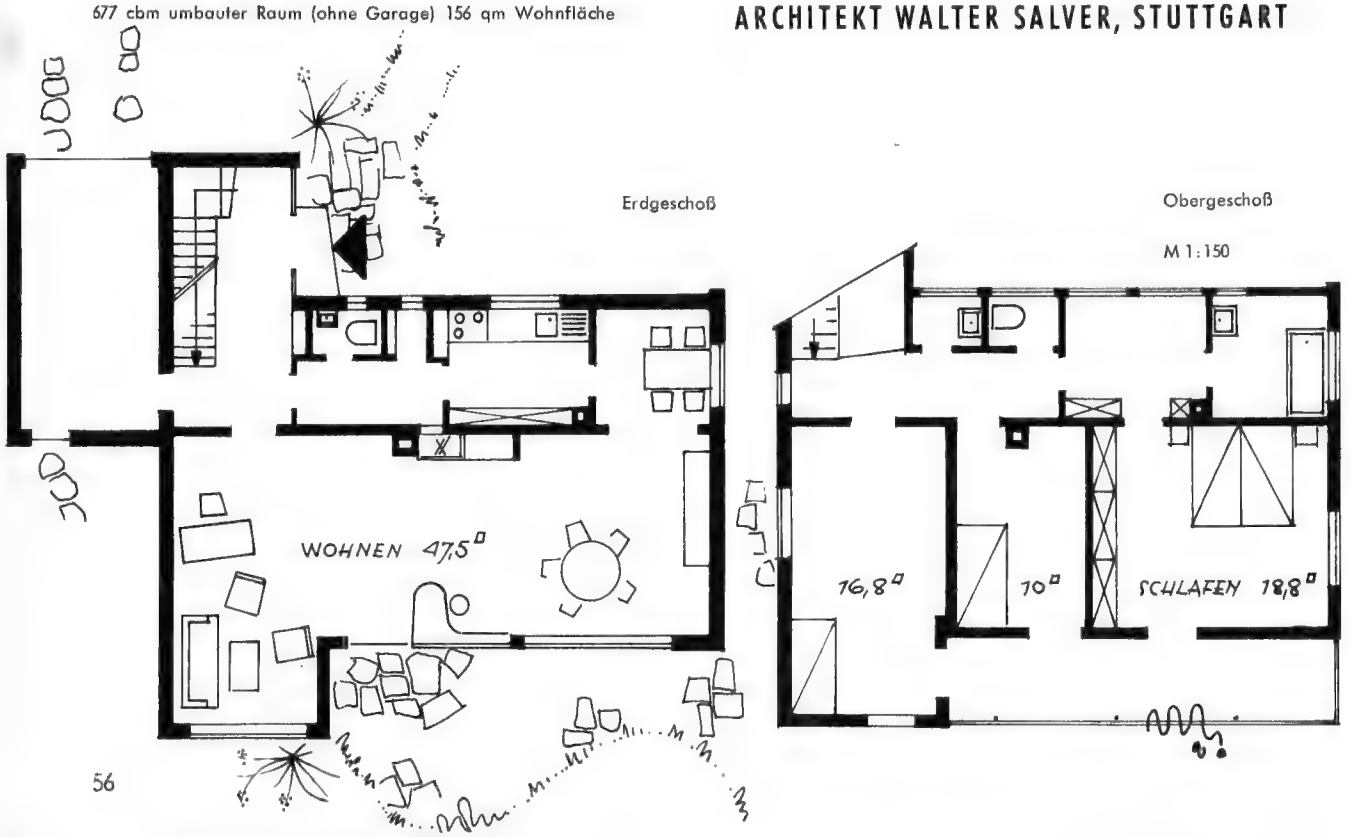


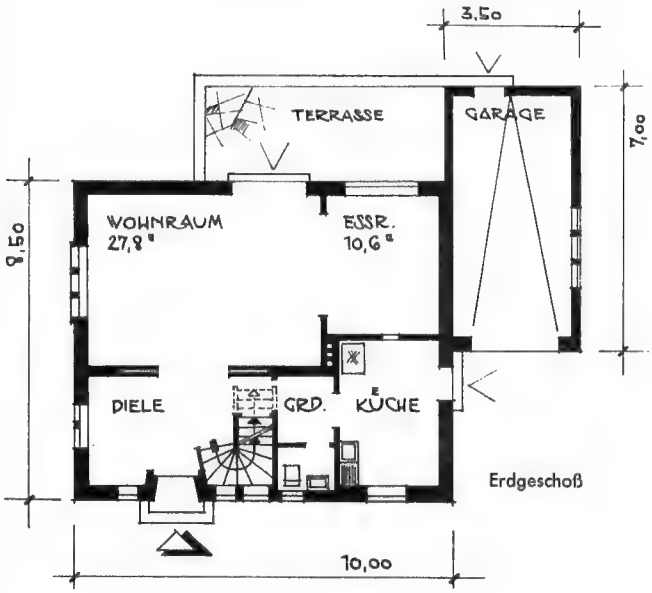
ARCHITEKT DIPL.-ING. THEO BECK, STUTTGART

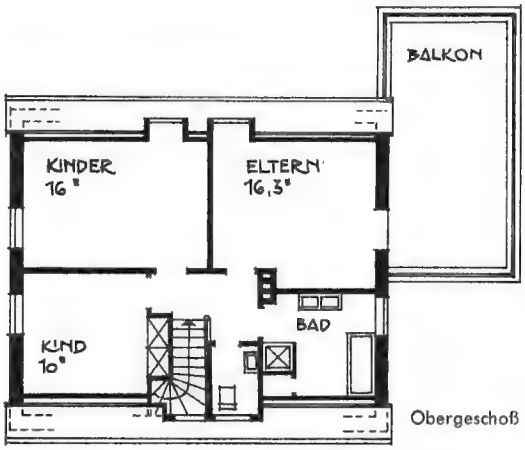
Wie verschieden zwei Häuser aussehen können, die ein ganz ähnliches Raumprogramm aufweisen, soll an diesen beiden Beispielen gezeigt werden. Der Vergleich ist reizvoll. Beide Häuser sind gut. Dasjenige mit 600 cbm hat im Untergeschoß noch zwei bewohnbare Zimmer, die sich aus der Lage am Hang ergeben.

677 cbm umbauter Raum (ohne Garage) 156 qm Wohnfläche

ARCHITEKT WALTER SALVER, STUTTGART







Umbauter Raum 617 cbm, Wohnfläche 113 qm

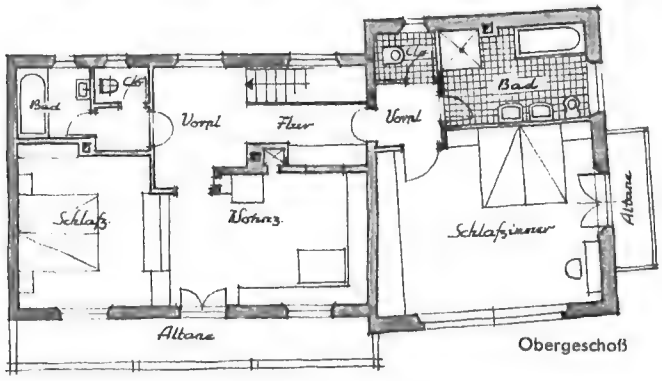
ARCHITEKT PAUL REUTER, BÜDERICH

Ein geschmackvoll ausgeführtes Haus mit fünf Zimmern, Nebenräumen im Untergeschoß und Abstellgelegenheit auf dem Dachboden; dazu einen Wohngarten mit Obstbäumen. Das Haus ist von der Straße durch eine G "äche ohne Umzäunung getrennt, ein eulicher Fall von vornehmer Aufgeschlossenheit, die Nachahmung verdient.

ARCHITEKT ALOIS RUMMEL

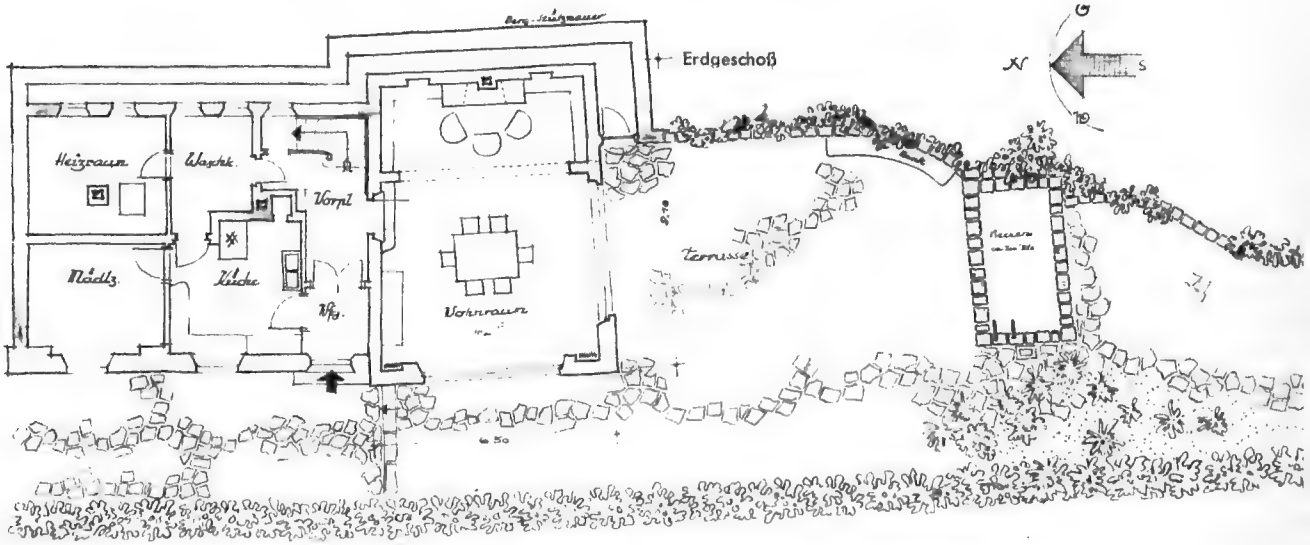
FESTENBACH BEI GMUND/TEGERNSEE

Auf einem ganz schmalen Hanggrundstück ein Haus zu bauen, in dem man sich nicht beengt fühlen darf und das auch im Garten den Eindruck des Anschlusses an die Natur vermittelt, diesen Auftrag des Bauherrn hat der Architekt meisterhaft gelöst. Wie jeder Quadratmeter genutzt wurde, sieht man aus den Grundrissen.



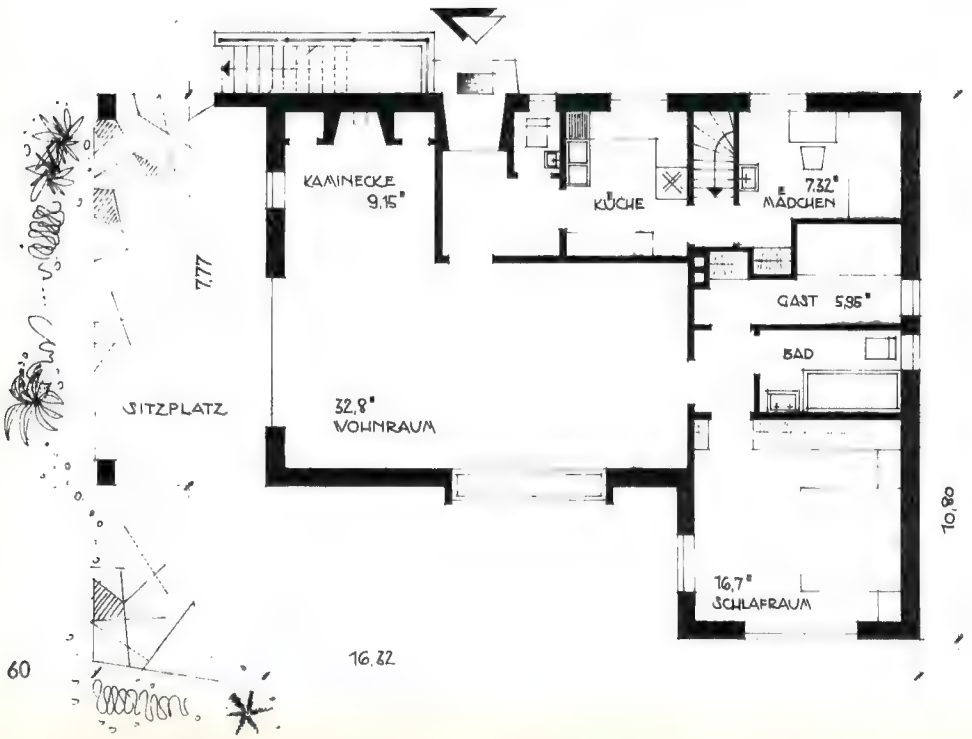
Obergeschoß

Umbauter Raum 620 cbm
Wohnfläche 150 qm



ARCHITEKT KARL JOSEF PFEIFFER, OLDENBURG / OLDB.

In die weite Landschaft hineingebaut, erscheint so ein ebenerdiges Haus selbst wie ein Stück Natur. Der Architekt hat für den Baukörper das richtige Maß gefunden. Mit dem großen Wohnraum und drei Schlafzimmern ist der Grundriß sehr wirtschaftlich

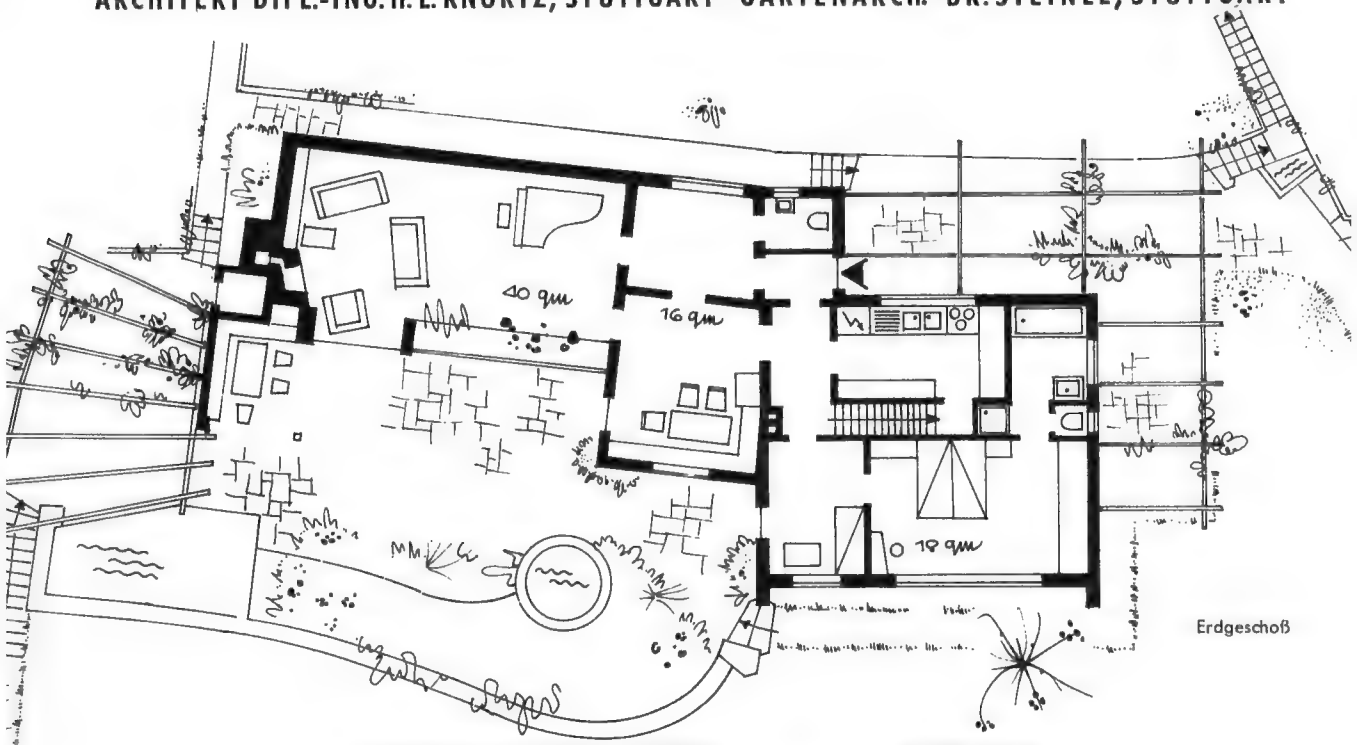


M 1 : 150

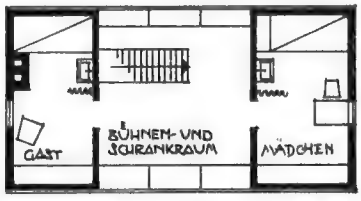
597 cbm umb. Raum
Garage 81 cbm
96 qm Wohnfläche

ARCHITEKT DIPL.-ING. H. L. KNORTZ, STUTTGART Zum Haus auf Seite 62

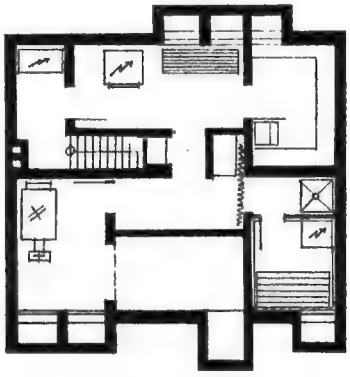
ARCHITEKT DIPL.-ING. H. L. KNORTZ, STUTTGART · GARTENARCH. DR. STEINLE, STUTTGART



Erdgeschoß



Obergeschoß



Umbauter Raum
620 cbm

Wohnfläche 158 qm

Untergeschoß

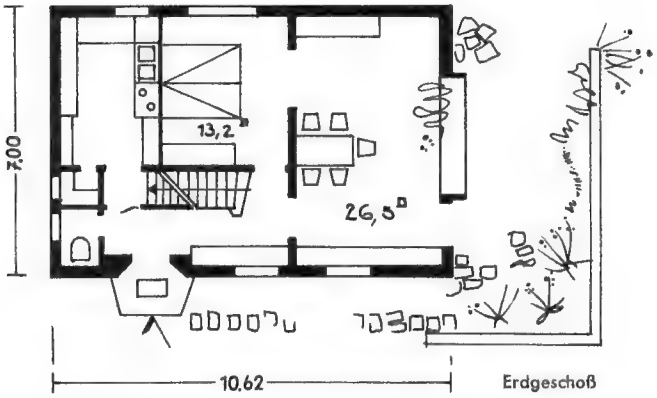
Das Baugrundstück liegt an einem nach Süden und der Stadt abfallenden Hang.
Die Bauherrschaft, ein kinderloses Ehepaar, wünschte im Wohngeschoß keine Treppen, so daß das Programm in einem Grundriß geringer Tiefe entwickelt werden mußte. Durch Anschmiegen des langgestreckten Baukörpers an den Verlauf der Höhenlinien konnten die Erdbewegungen in normalen Grenzen gehalten werden.

Die Nebenräume sind auf das knappste Maß zusammengefaßt und so angelegt, daß die Hausfrau auch ohne Hilfskraft wirtschaften kann.
Der Treppenaufgang zum Obergeschoß mündet im Schrankraum, der zwischen die beiden Giebelräume — Mädchen und Gast — eingespannt ist.
Im Untergeschoß ist noch eine 6 qm große finnische Kleinsauna untergebracht. Sie ist mit Spezialhölzern ausgekleidet, denen Eigenschaften wie Hitze-, Verwitterungs- und Fäulnisbeständigkeit von der Einbaufirma garantiert sind. Die Kleinsauna kann vier bis sechs Personen aufnehmen und arbeitet als Heißluftbad mit Dampfstößen und einer relativen Raumluftfeuchtigkeit bis zu 0—10%. Die Ausstattung besteht neben den Liegepritschen aus Doppeltüre, Doppelfenster, Holzstufen und Holzrosten, Thermometer, Haarhygrometer und elektrischer Beheizung des Saunaofens, der eine Raumtemperatur von 80—100° C erzeugt. Zur notwendigen Ergänzung befindet sich im Vorraum der Sauna eine eingebaute Brausezelle.

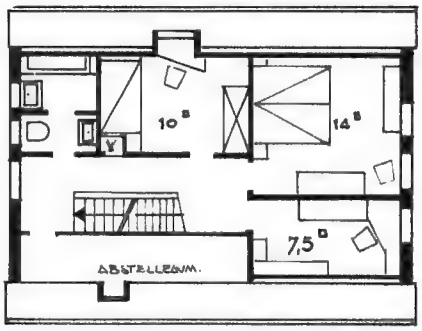
ARCHITEKT DIPL.-ING. WILHELM SCHULTE, BRAUNSCHWEIG

Dem Bauherrn kam es darauf an, fünf bis sechs Schlafgelegenheiten zu schaffen. Das ist gut gelungen. Der Wohnraum mit 26 qm ist noch ansehnlich groß. Nebenräume sind in reichlicher Menge im Untergeschoß und Dachraum vorhanden.

Umbauter Raum 643 cbm
Wohnfläche 142 qm



Erdgeschoß



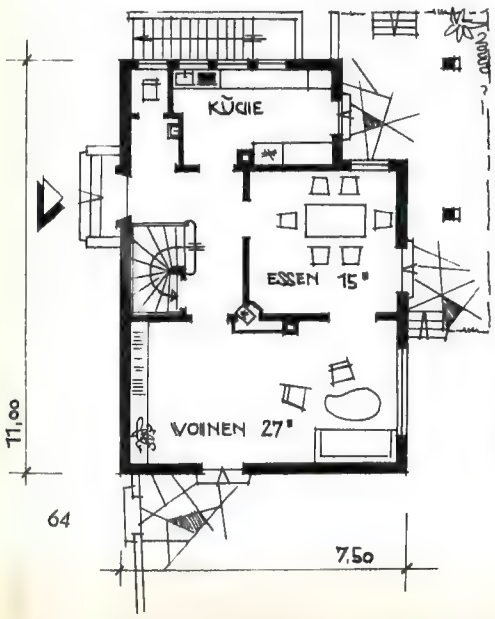
Obergeschoß

ARCHITEKT DIPL.-ING. FRITZ MÖSSNER (†), LUDWIGSBURG

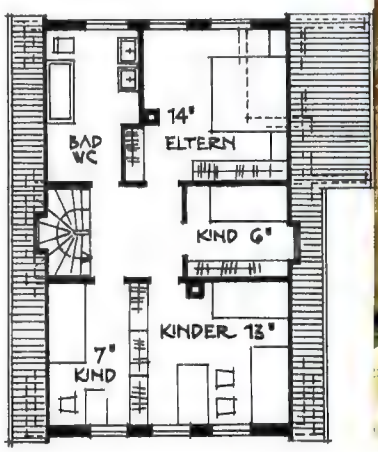
Einem Haus wie diesem begegnet man oft. Es kann überall stehen, im Norden oder Süden, auf dem Land oder in der Stadt. Es wirkt unpersönlich. Und gerade darum ist dieses Beispiel beachtlich. Hat das Haus auch nichts Überraschendes an sich, so fällt es doch durch seine guten Proportionen und die saubere, handwerksgerechte Ausführung auf. Das Solide, Ungekünstelte setzt sich auch im Innern fort. Die Einteilung (5 bis 6 Zimmer) entspricht dem, was die Mehrzahl der Bauherren von einem Eigenheim erwartet. Das Haus ist ganz unterkellert.

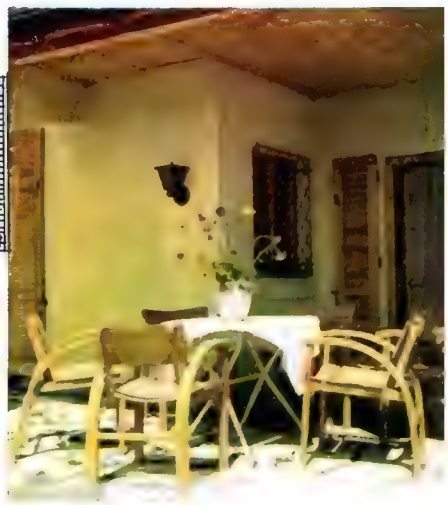
Umbauter Raum 650 cbm
Wohnfläche 114 qm

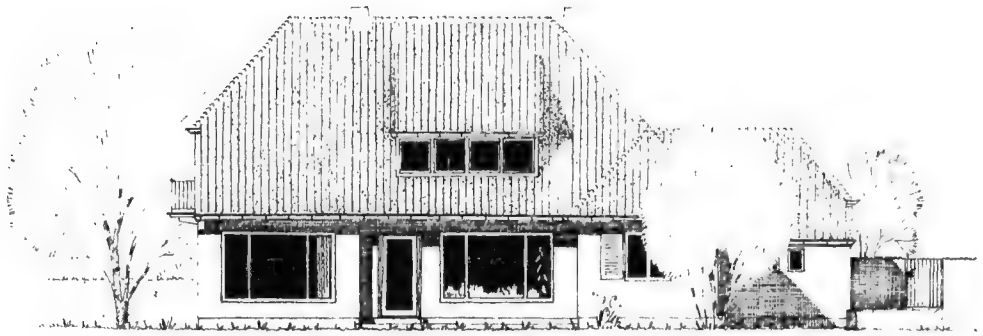
Erdgeschoß

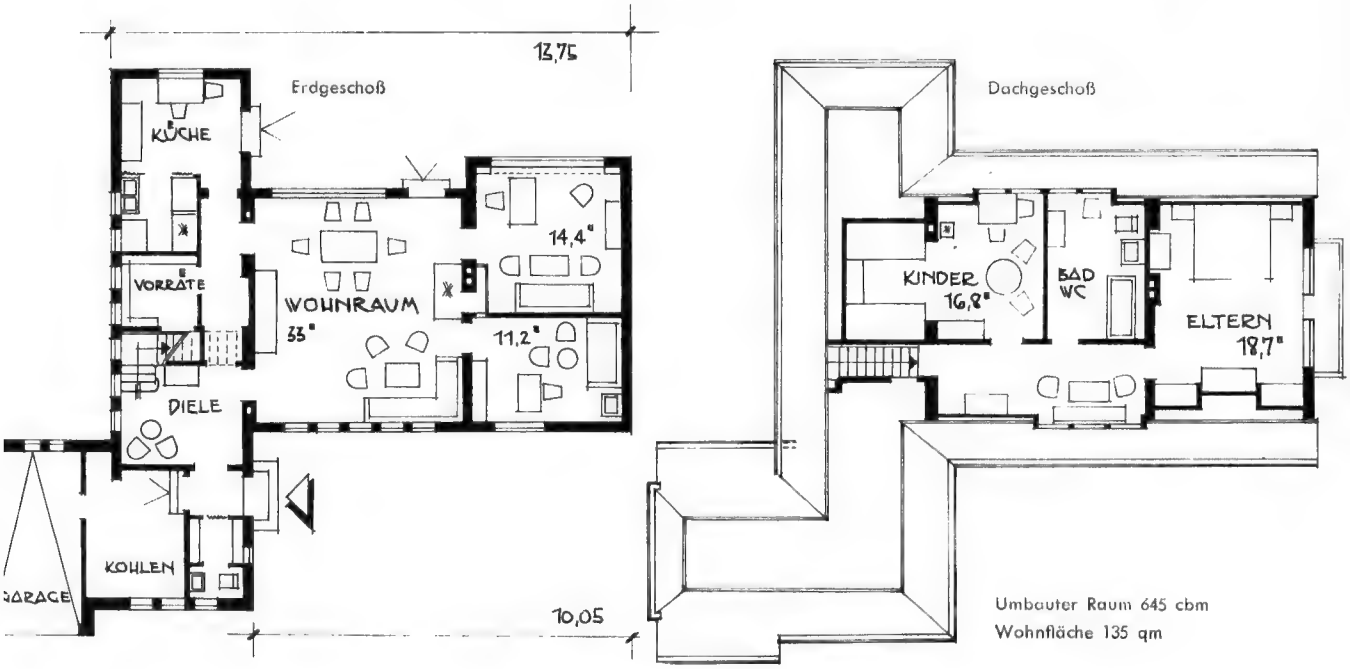


Dachgeschoß









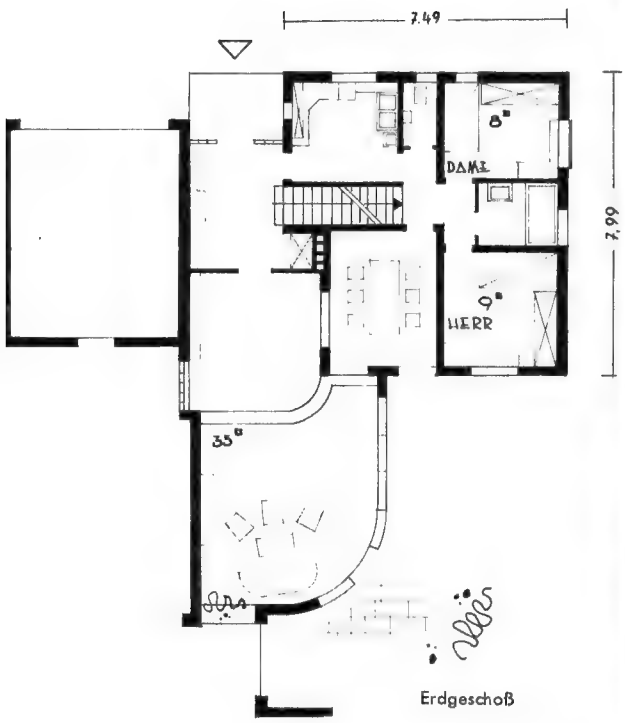
Umbauter Raum 645 cbm
Wohnfläche 135 qm

ARCHITEKT
HEINZ KLOETSCH
KREFELD

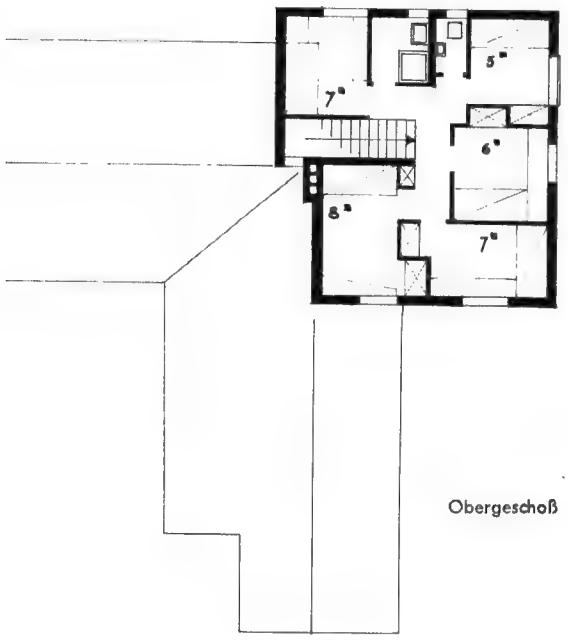
An den 33 qm großen Wohnraum schließen sich je ein Arbeitszimmer für den Herrn und die Dame des Hauses an. Sehr geschickt sind Küche, Vorratsraum und Kohlenraum in einem Trakt zusammengefaßt. Die Schlafzimmer liegen im Dachgeschoß.

ARCHITEKT WOLFGANG G. HUMMEL, BERLIN-GRUNEWALD

Wenn dieses Haus seine besondere Prägung hat, so liegen die Gründe zunächst beim Bauherrn. Er wollte auf recht begrenztem Raum eine Familie mit drei Kindern, einem Mädchen und einem Gast so unterbringen, daß jeder seine eigene Ecke findet. Daher sieben kleine Schlafräume mit vollständig eingebauten Möbeln und zwei Bäder. Dazu meldete sich die Hausfrau, die das Haus notfalls auch ohne Hilfe sollte bewirtschaften können.
Aber auch die Baubehörde redete mit, auf deren Wunsch die gefälligere längere Form des zweigeschossigen Bauteils in die rechteckige Form abgeändert wurde. Was daraus geworden ist, das spricht für den Architekten. Er hat die nicht einfache Aufgabe glücklich gelöst.

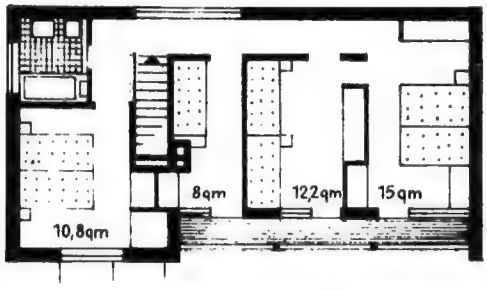


Erdgeschoß

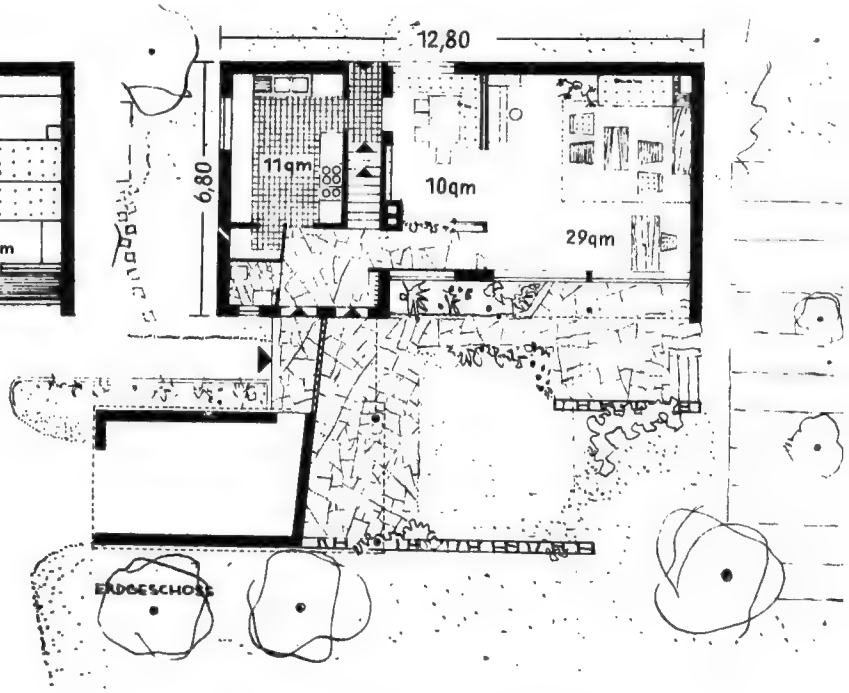


Obergeschoß

Umbauter Raum 600 cbm
Wohnfläche 144 qm



Obergeschoß

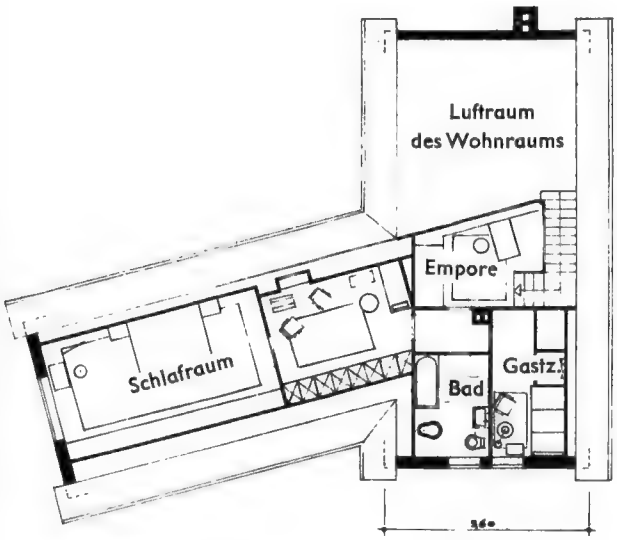


ARCHITEKT
DIPL.-ING. EUGEN SÖDER
BUCHSCHLAG
BEI FRANKFURT/MAIN

Umbauter Raum 630 cbm (ohne Garage), Wohnfläche 133 qm

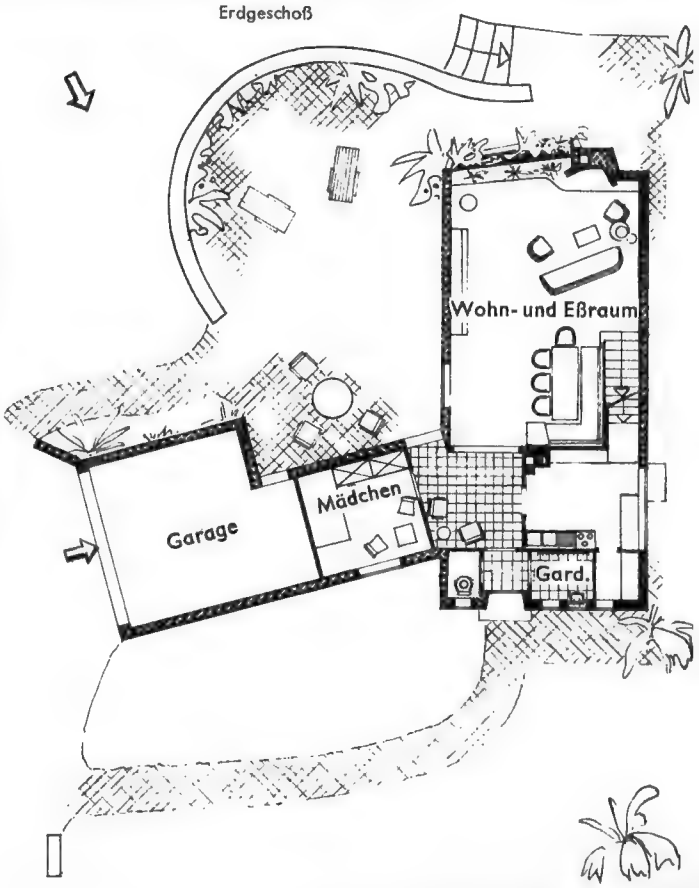
Das Bemerkenswerte an diesem Hause ist: es hat Platz für sieben Betten. Der große Wohnraum hat eine besondere Eßecke nahe der Küche. Von der Küche geht man direkt in den Garten und in das Untergeschoß. Sehr zweckmäßig ist die Treppe vom Vorplatz zum Obergeschoß. Mauer und Dach zwischen Garage und Haus schützen den Eingang und den Sitzplatz im Garten und verwehren Besuchern den Blick dahin. Das Ziegeldach hat nur 20 Grad Neigung. Der Verputz wurde hellgrau gewählt, die Fensterbrüstungen dunkelgrau, die Fensterrahmen weiß und die Eternitplatten am Balkongeländer hellgelb.

ARCHITEKTEN HERBERT SPROTTE UND PETER NEVE, HAMBURG



Obergeschoß

Erdgeschoß



655 cbm umbauter Raum, 117 qm Wohnfläche

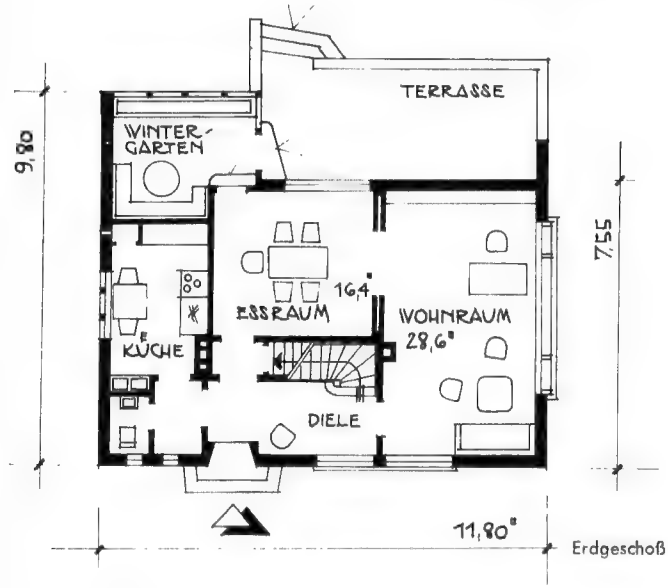
Auf einem Grundstück mit altem Baumbestand ist hier ein sehr individuelles Haus entstanden. Der Wohnraum reicht bis ins Dachgeschoß durch. Von ihm aus gelangt man über eine Treppe zur Empore, die den Blick in den Wohnraum freigibt. Die zentral gelegene Diele des Erdgeschosses führt direkt auf die herrliche Terrasse und in den Garten.

ARCHITEKT G. BALLHORN, LIPPSTADT

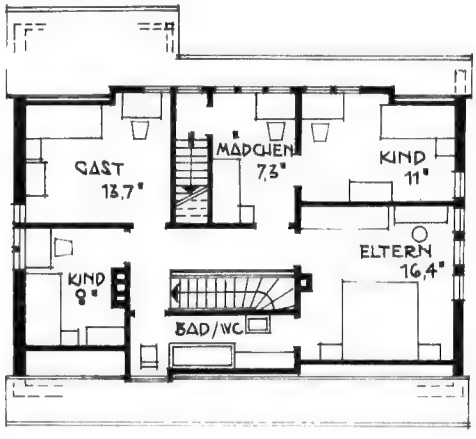
Welch ausschlaggebende Rolle der Garten bei der Planung eines Eigenheimes spielt, geht aus vielen Beispielen dieser Broschüre hervor. Wo die Grundstücksverhältnisse es zulassen, sollte der Bauherr eine Rasenfläche vorsehen, die ein Quell der Erholung ist.

In diesem Eigenheim hat der Besitzer außer dem grünen Rasen noch eine blumengeschmückte Terrasse und einen Wintergarten zur Verfügung, gewiß eine glückliche Kombination Das Obergeschoß ist mit fünf Schlafräumen recht gut ausgenützt.

666 cbm umbauter Raum; 148 qm Wohnfläche



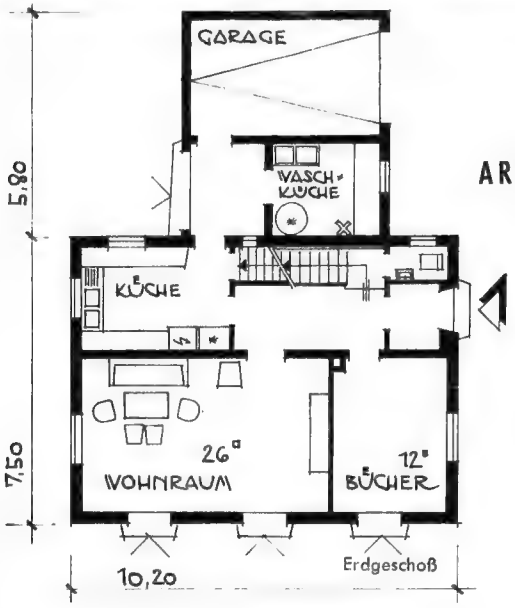
Erdgeschoß



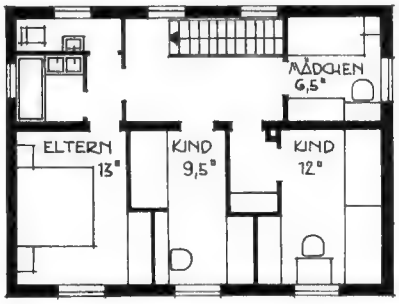
Dachgeschoß

Im Vergleich zu den heute nicht mit Unrecht beliebten Häusern mit weit aufgelokkerter Fassade macht dieser Klinkerbau trotz der Belebung mit den fein empfundenen Fensterläden einen strengen Eindruck. Diese „klassische" Einfachheit ist aber kein Negativum, sondern gewollt. Ein Blick auf den Grundriß bestätigt das gelungene Streben nach abgeklärter Ruhe. In seiner ganzen Anlage verdient der Grundriß ein aufmerksames Studium. An Klarheit kann er kaum mehr überboten werden. Betritt man das Haus, so stößt man gleich auf den Arbeitsraum des Eigentümers. Es folgt der sehr schöne Wohnraum. Besonders glücklich ist die Verbindung von der Küche über einen Wirtschaftsflur zur Waschküche und zur Garage sowie der direkte Abgang in den Keller. Bei 6 Betten im Obergeschoß noch so viel Verkehrsraum herauszuholen, ist eine respektable Leistung.

ARCHITEKT DIPL.-ING. EDMUND ZENS, KÖLN-LINDENTHAL

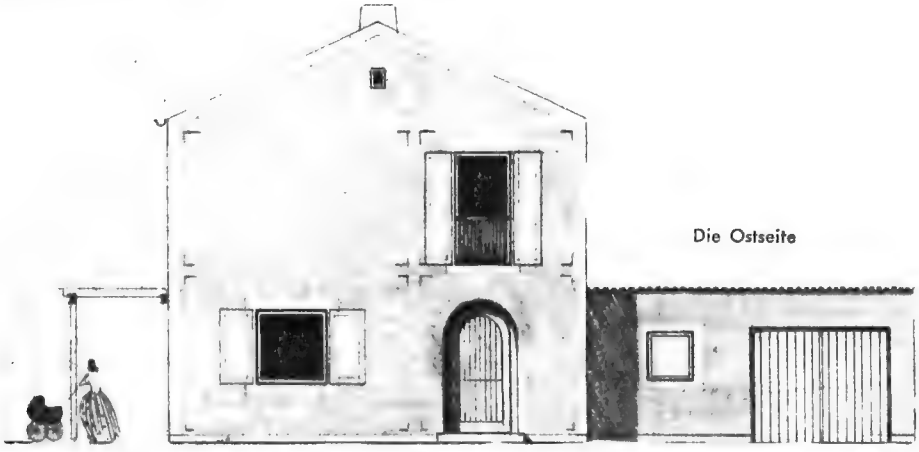


Erdgeschoß



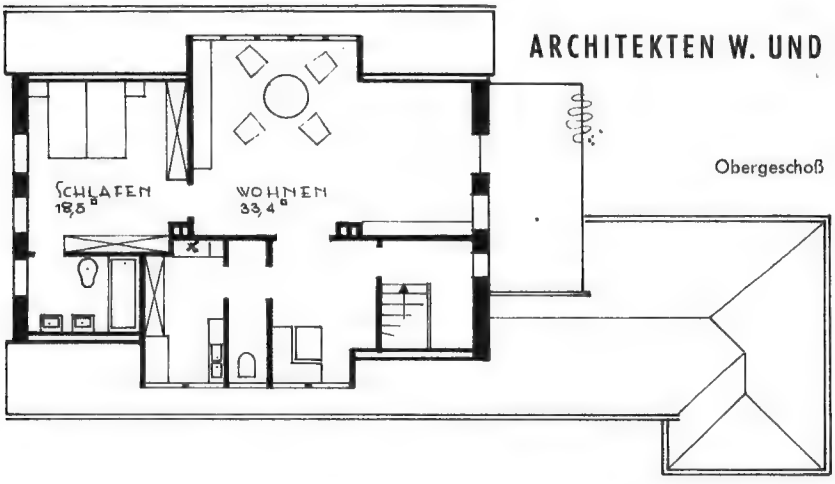
Obergeschoß

Umbauter Raum
669 cbm ohne den Anbau
117 qm Wohnfläche

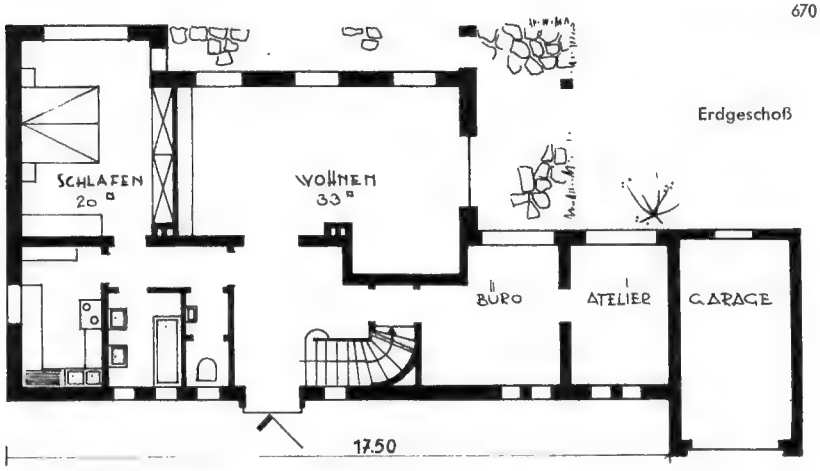


Die Ostseite

ARCHITEKTEN W. UND F. BUNSE, MÜLHEIM/RUHR



Obergeschoß



Erdgeschoß

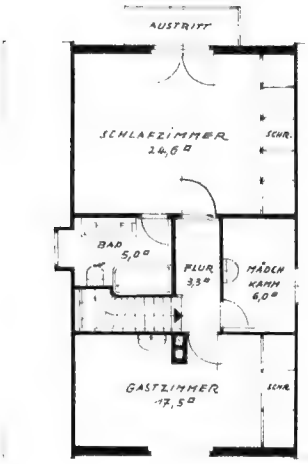
670 cbm umbauter Raum; 169 qm Wohnfläche

WOHNHAUS MIT BÜRO UND EINLIEGERWOHNUNG

Die nicht ganz einfache Aufgabe, in einem Haus Geschäftsräume, Garage und zwei Wohnungen unter einem Dach zu vereinen und doch den Charakter eines Eigenheimes zu erhalten, ist hier gut gelöst. Beide Wohnungen haben große Räume und viel Sitzplatz im Freien.

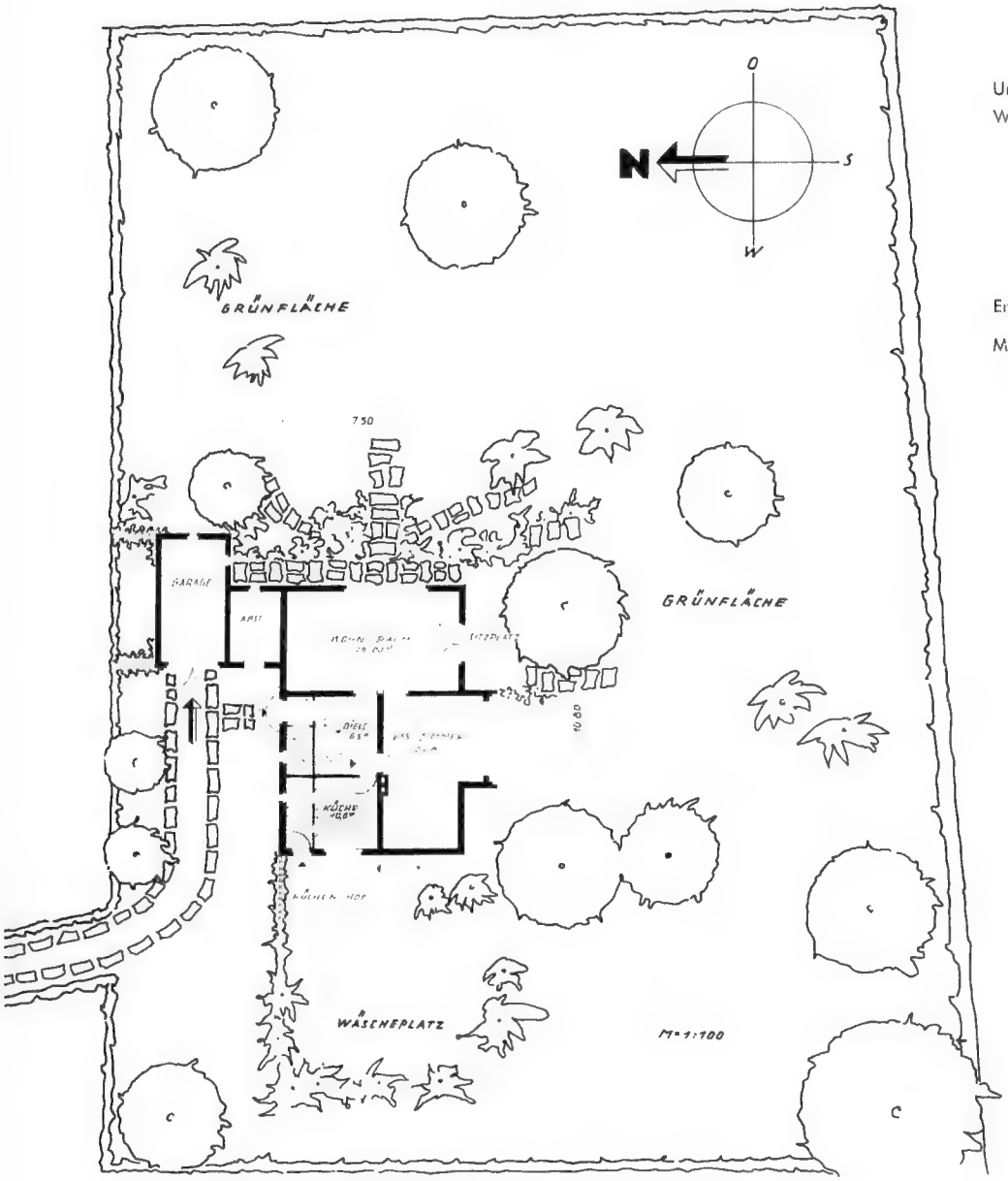
ARCHITEKT BRUNO KÖNIG, WAIBLINGEN/WÜRTT.

Diesen hübschen Sitz hat sich ein Bausparer zusammen mit seinem Architekten ausgedacht. Das Haus ist wohlüberlegt in den Garten hineingeplant. Durch Mauern und Hecken sind reizvolle, in sich ruhende Bezirke entstanden. Überraschend großzügig sind die Räume im Haus selbst, einleuchtend und konsequent die Grundrisse.



Obergeschoß M 1:200

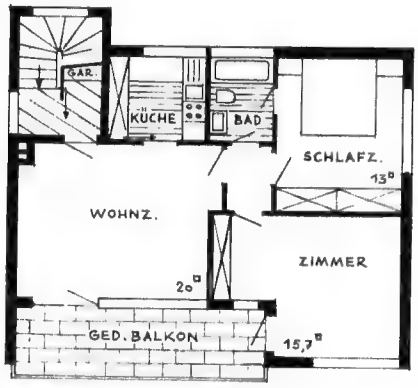
Umbauter Raum 675 cbm
Wohnfläche 127 qm



Erdgeschoß
M 1:300

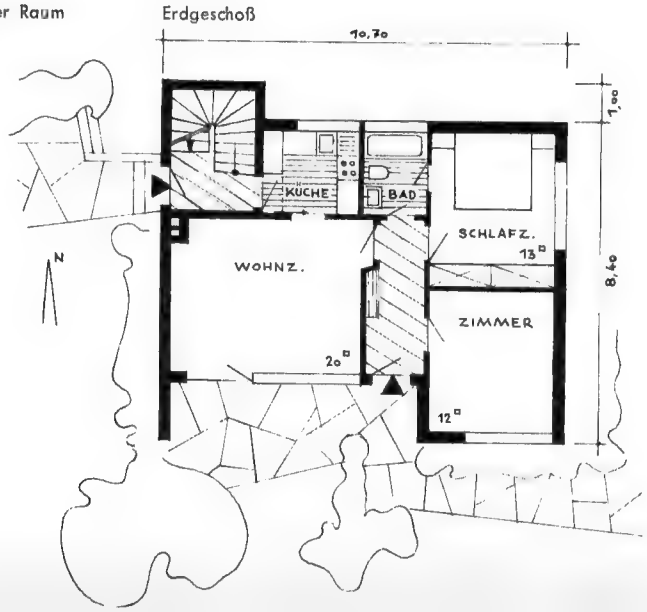
ARCHITEKT ROLAND KIEMLEN, STUTTGART

Obergeschoß



ca. 700 cbm umbauter Raum
116 qm Wohnfläche

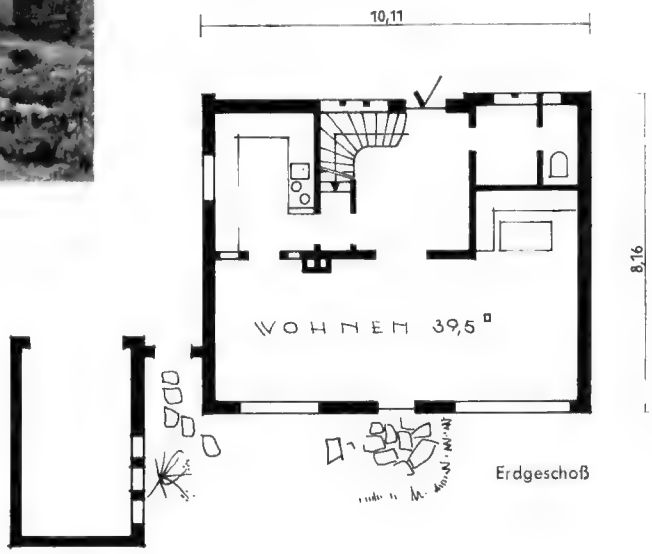
Erdgeschoß



An einem kleinen Zwischenflur liegen Schlafzimmer und Kinderzimmer sowie das Bad mit WC. Das Bad hat außerdem direkte Verbindung zum Schlafzimmer.
Der Balkon kann vom Wohnzimmer wie auch vom Kinderzimmer begangen werden. An Stelle des Balkons hat die untere Wohnung einen gedeckten freien Sitzplatz zu ebener Erde.
Küche und Bad wurden vom Bauherrn mit allem Notwendigen ausgestattet, so fehlt auch nicht der Kühlschrank und die perfekte Warmwasserbereitung. Die Heizung erfolgt zentral mit Ölfeuerung. Das Äußere wird bestimmt durch die großen Fenster und die üppigen gedeckten Freiplätze, die jedes gesuchte oder schmükkende Detail überflüssig machen. Interessant ist die Geschoßtreppe, deren frei auskragende Stufen sich um das leiterartige, in heiteren Farben gestrichene Treppengeländer herumlegen, ohne dieses zu berühren.

Auf einem Fabrikgrundstück, unmittelbar in der Nähe des Werkes, sollte das Haus für Angestellte des Betriebes so erstellt werden, daß es um die gleiche Baueinheit nach Westen erweitert werden kann. Ein weiterer Wunsch betraf die Zugänge zu den Wohnungen, die jeweils gesondert, räumlich möglichst weit getrennt, angeordnet werden mußten. Die Wohnung im Erdgeschoß ist von der Südseite über einen Flur erschlossen. Über das Treppenhaus an der Nordwestecke erreicht man die Wohnung im Obergeschoß. Von einem kleinen Vorflur, der noch Platz für eine Kleiderablage bietet, gelangt man in das Wohnzimmer, an das, durch eine Schiebetür getrennt, die Küche direkt angeschlossen ist. Die Hausfrau kann von hier, ihrer hauptsächlichen Arbeitsstätte, die Kinder im Wohnzimmer oder durch das große, breite Fenster auch auf dem gedeckten Balkon, der dem Wohnzimmer nach Süden vorgelagert ist, beim Spielen überwachen.

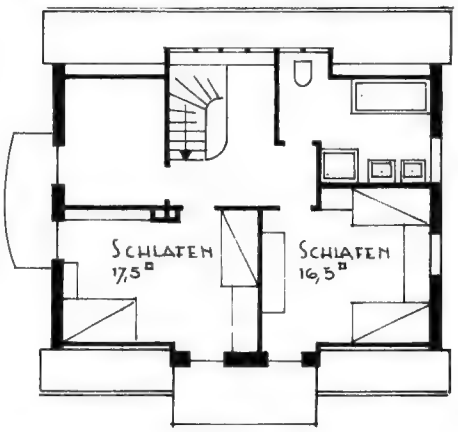
686 cbm umbauter Raum und
50 cbm Garage
123 qm Wohnfläche



Erdgeschoß

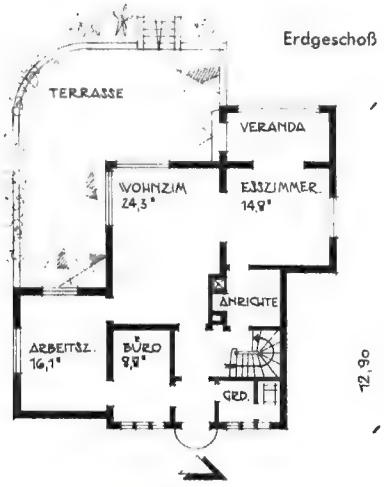
BAUMEISTER K. BRÖDEL, GÜTERSLOH

Obergeschoß



Die Tür ins Grüne war ein wesentliches Motiv beim Bau dieses Hauses. Der durchgehende große Wohnraum von 40 qm führt direkt in den Garten. Aber auch alle drei Schlafräume des Obergeschosses haben Sonnenbalkone. Beachtlich ist das schöne schmiedeeiserne Gitterwerk.

HAUS AM PLÖNERSEE. Weil es sich in Form und Stil so recht dem hügeligen Wald- und Seengebiet in Schleswig-Holstein einfügt, springt dieses Haus jedem Vorübergehenden in die Augen. Man denkt dabei an den Dichter Friedrich Hebbel, der, als er nach Jahren der Wanderschaft und Entbehrung ein eigenes Heim gefunden hatte, voll Besitzerstolz an einen Freund schrieb: „Es gibt eine Tür, aus der ich nicht geworfen werden kann, und einen Garten, über dessen Planken ich nach Belieben klettern und springen darf, ohne daß mir irgendein Mensch etwas dreinzureden hat. Ich könnte mir selbst die Fenster einwerfen, um zu erproben, ob ich wirklich Eigentümer bin."
Dem Architekten ist es gelungen, in dem mäßig großen Haus viele Räume unterzubringen, ohne die Weite der Hauptgelasse einzubüßen.



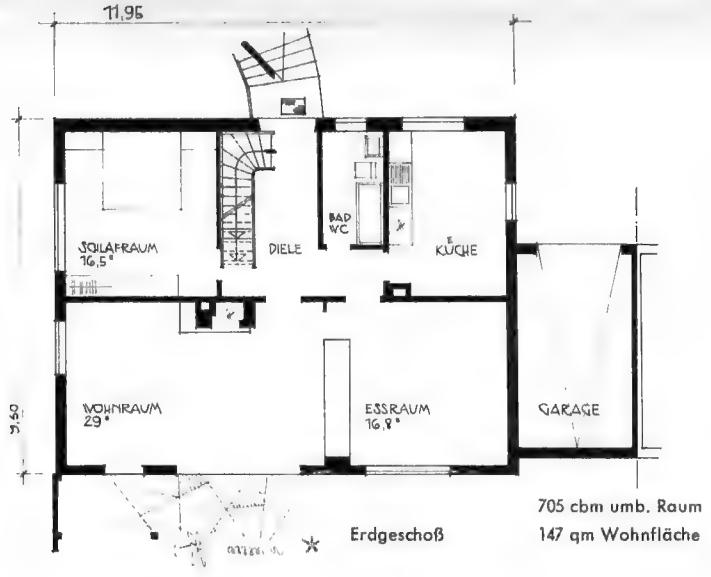
ARCHITEKT WERNER HAACKS †

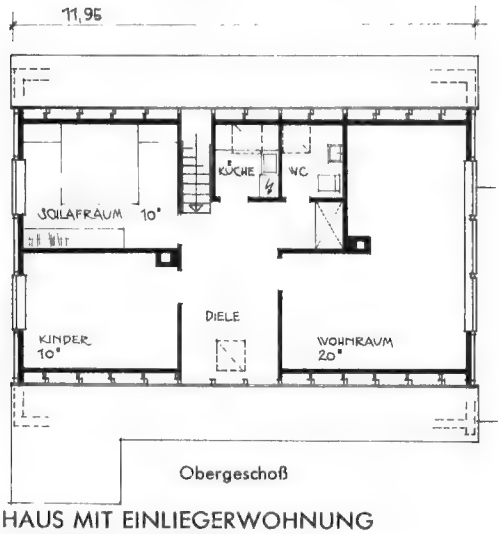
MALENTE-GREMSMÜHLEN

M 1:300

691 cbm umbauter Raum;

111 qm Wohnfläche





ARCHITEKT DIPL.-ING. BERNHARD DEXEL, HAMBURG

BAUAUSFÜHRUNG:

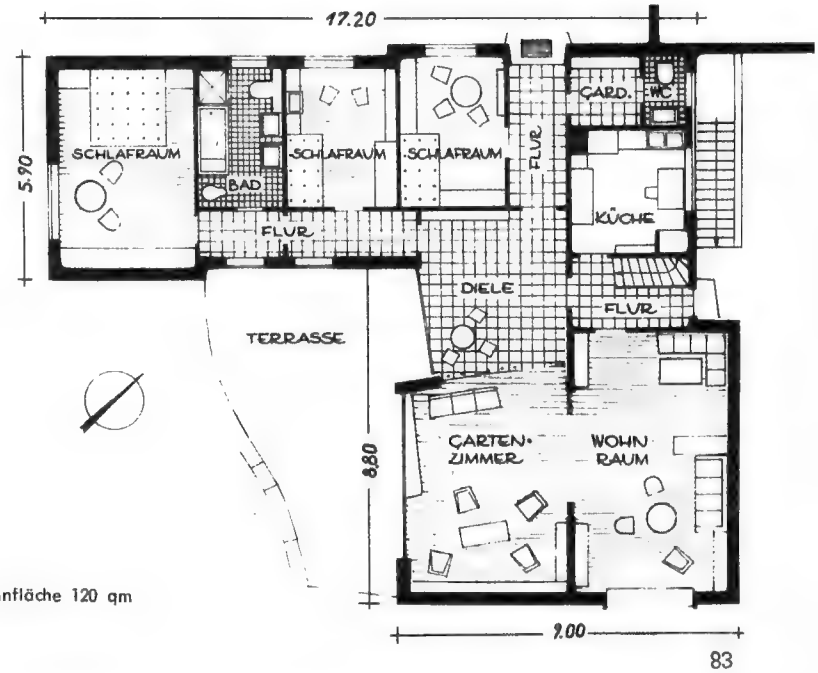
DIPL.-ING. RÜDIGER WEISBACH, BRAUNSCHWEIG

HAUS MIT EINLIEGERWOHNUNG IN BRAUNSCHWEIG.

Jedes Stockwerk dieser Häuser enthält eine 3-Zimmer-Wohnung. Die Einliegerwohnung ist so angeordnet, daß kein Gefühl der Enge aufkommen kann. Die Zimmer liegen an den Stirnseiten. Eine lichte Diele verstärkt den Eindruck der Weite. Das Haus kann ohne Änderung auch als Einfamilienhaus benutzt werden.

DIPL.-ARCHITEKT KURT GENZ, FRANKFURT/MAIN

Dieses ebenerdige Haus ist auf bequemes Wirtschaften abgestellt. Der Winkelbau gibt eine angenehme, windgeschützte Terrasse. Alle Räume sind reichlich groß. Das Großzügige der Planung wird durch die geräumige, luftige Diele betont. Auch das Äußere ist in der Verteilung der Flächen sehr ansprechend. Die Küche hat direkten Zugang zum Kellergeschoß und zum Wirtschaftshof, der von der Garage begrenzt wird.



Umbauter Raum ohne Kellergeschoß 720 cbm; Wohnfläche 120 qm

Den beiden Häusern sieht man an, daß sie in der nordischen Landschaft stehen. Beide fallen auf durch das hohe Dach, das sie behütet. Während das eine Dach stark ausgebaut ist, hat das andere eine mehr geschlossene Fläche. Trotz ihrer Verwandtschaft unterscheiden sich die Häuser in mancher Hinsicht.

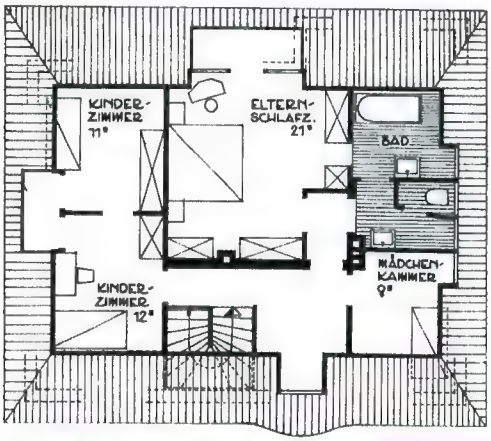
ARCHITEKT DIPL.-ING. HANS C. SCHREIBER
HAMBURG-OTHMARSCHEN

719 cbm umbauter Raum; 147 qm Wohnfläche

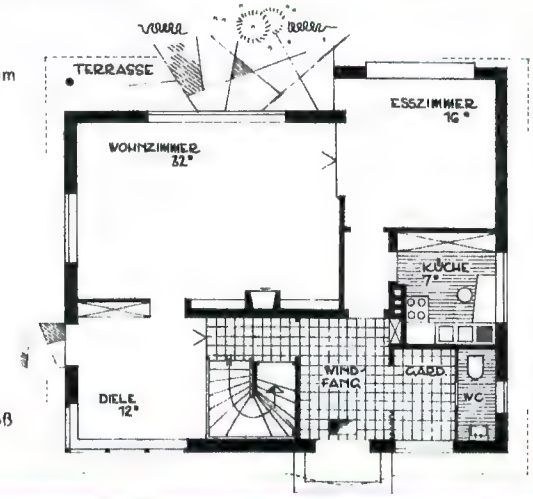
Obergeschoß

Erdgeschoß

ARCHITEKT DIPL.-ING. HANS C. SCHREIBER, HAMBURG-OTHMARSCHEN

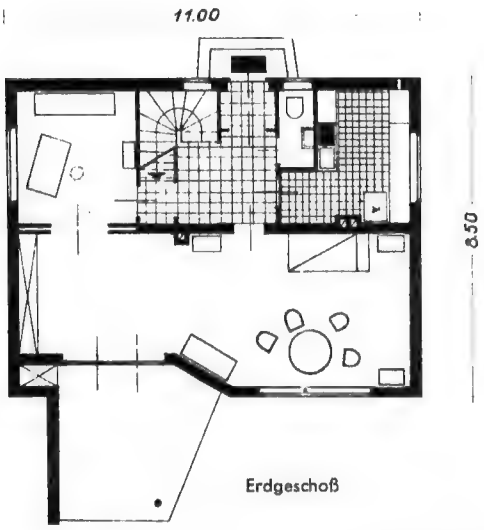


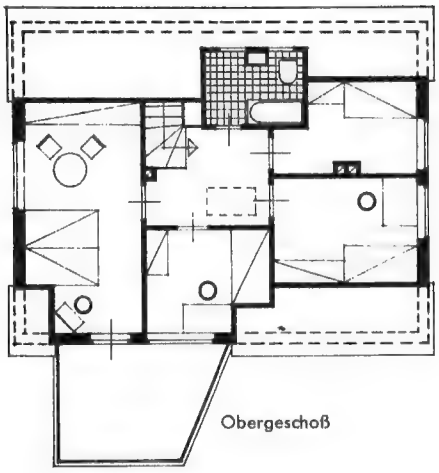
750 cbm umbauter Raum
145 qm Wohnfläche



Erdgeschoß

Obergeschoß





Umbauter Raum 740 cbm; Wohnfläche 125 qm

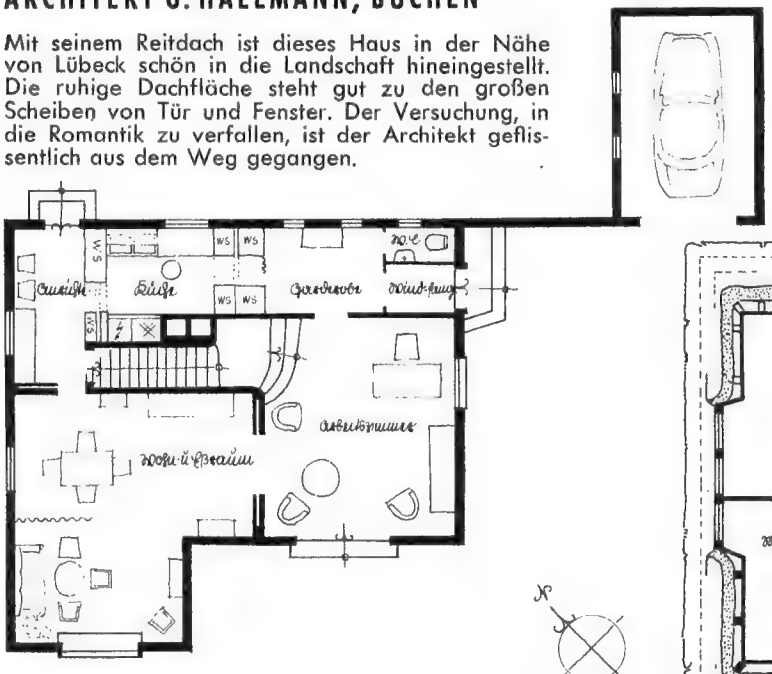
ARCHITEKT JOCHEN DRAMEKEHR
FRANKFURT/MAIN

Etwas eigenwillig ist dieses am Waldrand auf flachem Hang stehende Eigenheim. Von mittlerer Größe, bietet es mit vier Schlafzimmern reichlich Platz. Sehr groß ist der durchgehende Wohn- mit anschließendem Arbeitsraum im Erdgeschoß, ungewöhnlich die Gestaltung des Terrassenplatzes und des Balkons darüber.

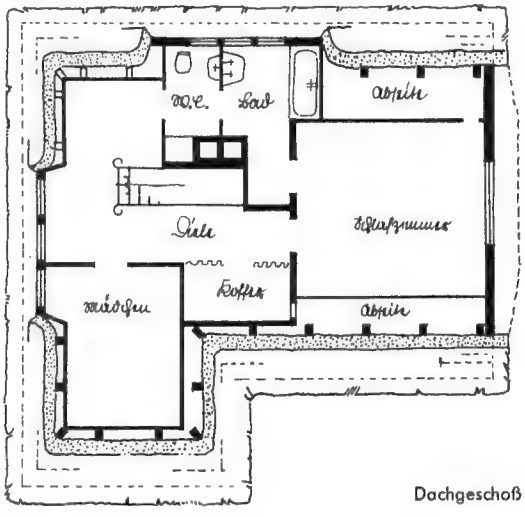
ARCHITEKT G. HALLMANN, BÜCHEN

Mit seinem Reitdach ist dieses Haus in der Nähe von Lübeck schön in die Landschaft hineingestellt. Die ruhige Dachfläche steht gut zu den großen Scheiben von Tür und Fenster. Der Versuchung, in die Romantik zu verfallen, ist der Architekt geflissentlich aus dem Weg gegangen.

747 cbm umbauter Raum
120 qm Wohnfläche



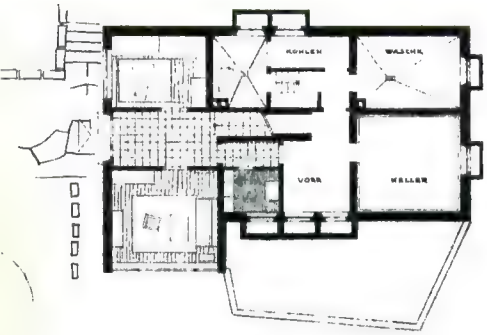
Erdgeschoß



Dachgeschoß

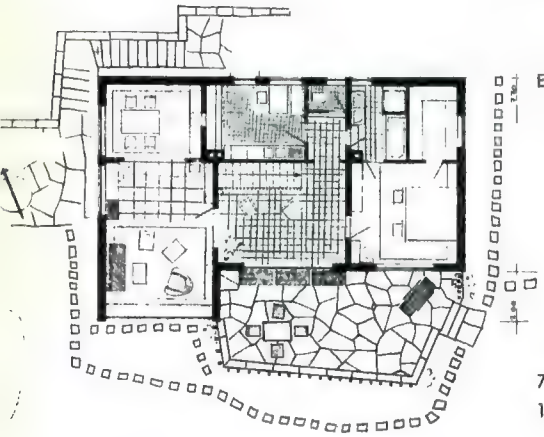
ARCHITEKT HANS-DIETER EITLE, TÜBINGEN

Dieses am Hang stehende Haus enthält auf einem Stock die ganze Familienwohnung, wobei der Hauptwert auf die Wohnräume gelegt ist. Der Schlafteil ist gut zusammengefaßt. Der Hauseingang liegt einen Stock tiefer auf der Gartenebene. Dort sind noch zwei Wohn- und Schlafräume und die Garderobe untergebracht.



Untergeschoß

M 1:300



Erdgeschoß

740 cbm umb. Raum
120 qm Wohnfläche

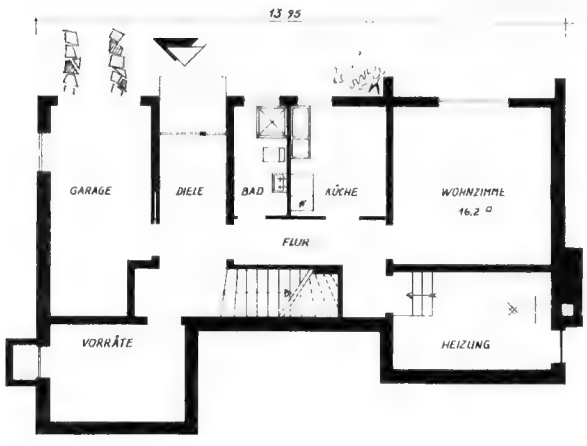
ARCHITEKT DIPL.-ING. KARL KOHLBECKER, GAGGENAU / BADEN

Umbauter Raum ca. 744 cbm

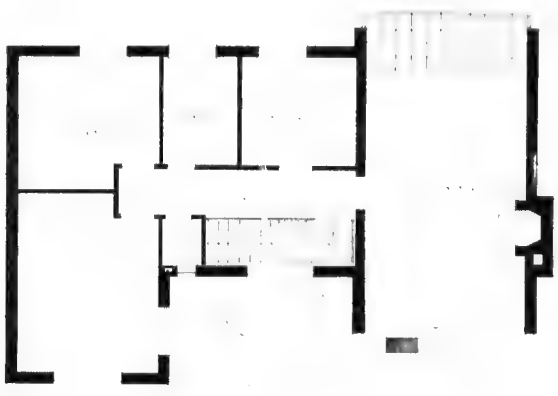
Wohnfläche 120,5 qm

Das Haus ist in seinem Hauptgeschoß, das eine volle Wohnung enthält, nach dem vorliegenden Garten hin orientiert Eine schöne Lösung ist der durch den ganzen Haustrakt durchgehende Wohnraum. Im unteren Geschoß ist frei am Hang gelegen noch eine Einliegerwohnung enthalten, bestehend aus Wohnraum, Küche und Bad.

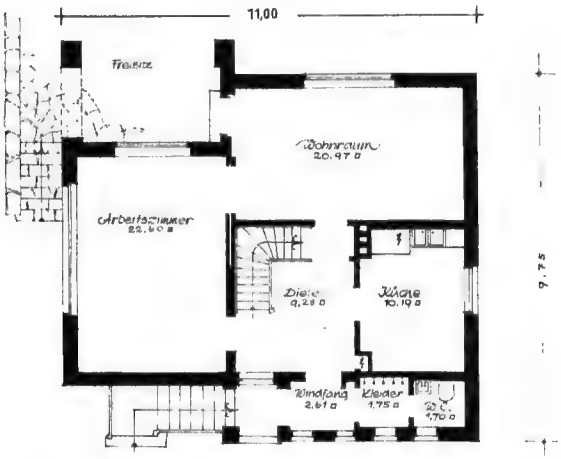
Untergeschoß



Erdgeschoß

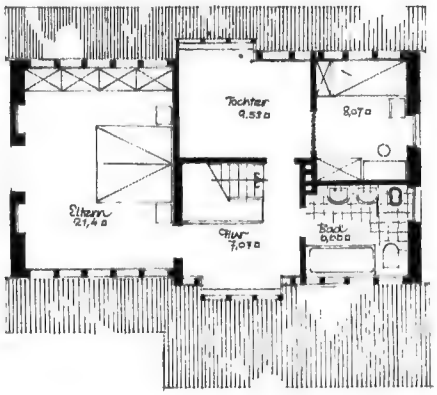


Erdgeschoß



Dachgeschoß

rd. 750 cbm umbauter Raum; 122 qm Wohnfläche

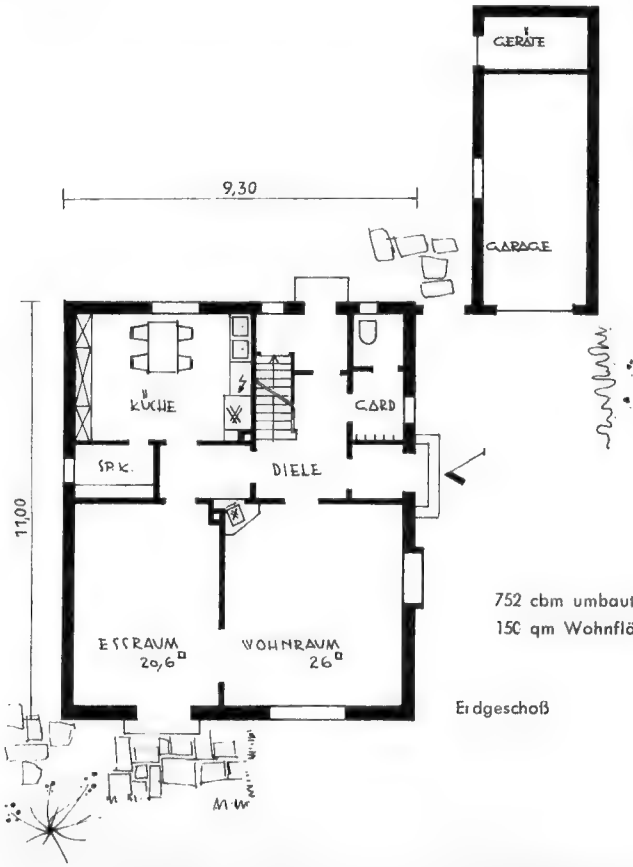


Der überdachte Freisitz läßt auch bei regnerischem Wetter den Aufenthalt im Freien zu. Der Garten schmiegt sich ganz und gar dem Hause an. Eine eigenartige Lösung hat der Hauseingang mit anschließender Garderobe gefunden. Naturholzfarbene Läden an gut gestalteten Fenstern sind ein erfreulicher Anblick, zumal wenn sie mit großen Dachflächen zusammentreffen.

ARCHITEKT DR. ING. WALDEMAR HERRMANN, LÜNEBURG

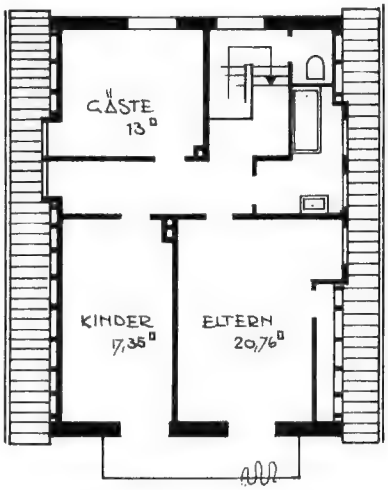
PLANUNG: H. OBERHAUS
HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU, HIDDESEN

Die Ausführung dieses Hauses lag offenbar in guten Händen. Mit viel Liebe sind die Einzelheiten gestaltet. Mauern aus Natursteinen und Kunstschmiedearbeiten lassen einen harmonischen Zusammenklang mit dem noch zu gestaltenden Garten erwarten.

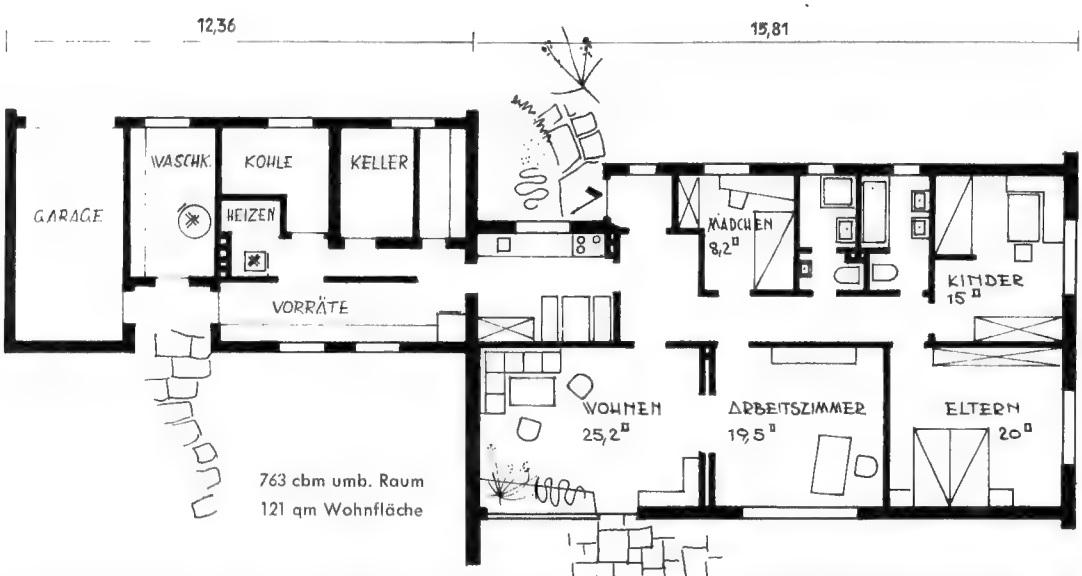


752 cbm umbauter Raum ohne Garage
150 qm Wohnfläche

Erdgeschoß



Dachgeschoß



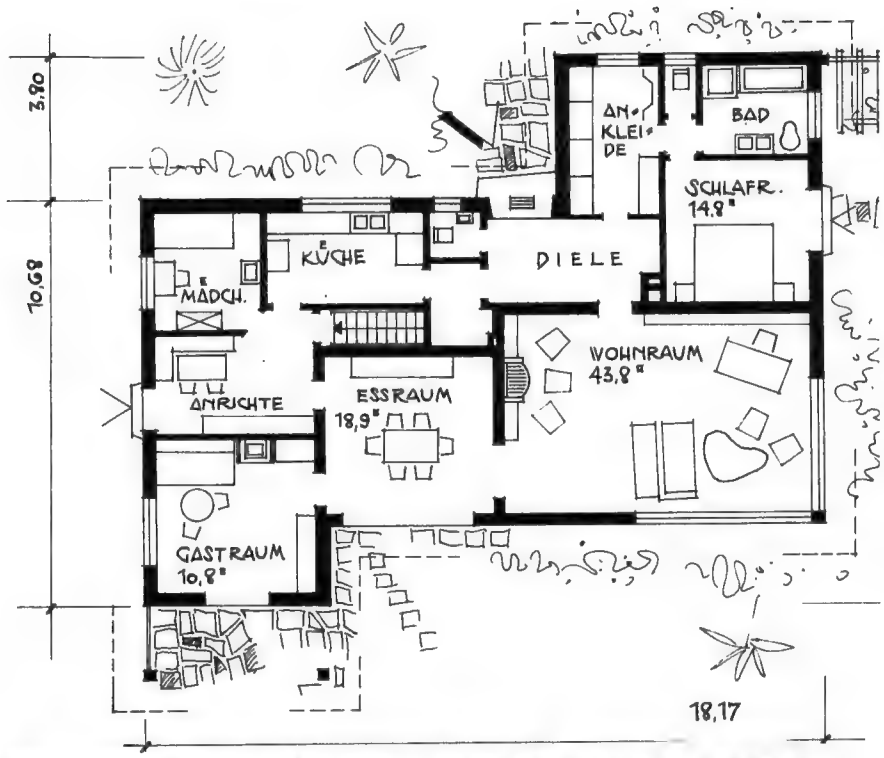
Welche Vorteile ein Haus ohne Treppe für die Bewirtschaftung hat, haben wir schon erwähnt. Hier ist die Ebenerdigkeit mit letzter Konsequenz durchgeführt. An die Eßküche schließen sich unmittelbar Speise- und Vorratskammern, Keller und die anderen Nebengelasse an.

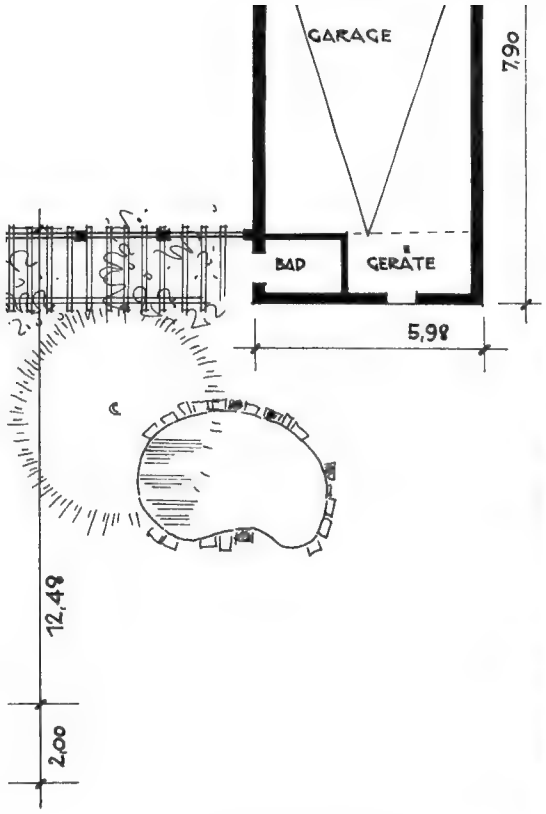
ARCHITEKT DIPL.-ING. KAUTZKY

MÜNSTER/WESTF.

ARCHITEKT DIPL.-ING. HANS WIBEL, DÜSSELDORF-OBERKASSEL

Dieses zierlich anmutende Eigenheim gliedert sich in drei Teile. An der Hauptfront liegen Wohn- und Eßraum und ein Gastzimmer. Der Küchenteil wie der Schlafteil sind je für sich zusammengefaßt. Vom Schlafzimmer geht ein direkter Ausgang zum Badebecken am Rande des grünen Rasens.



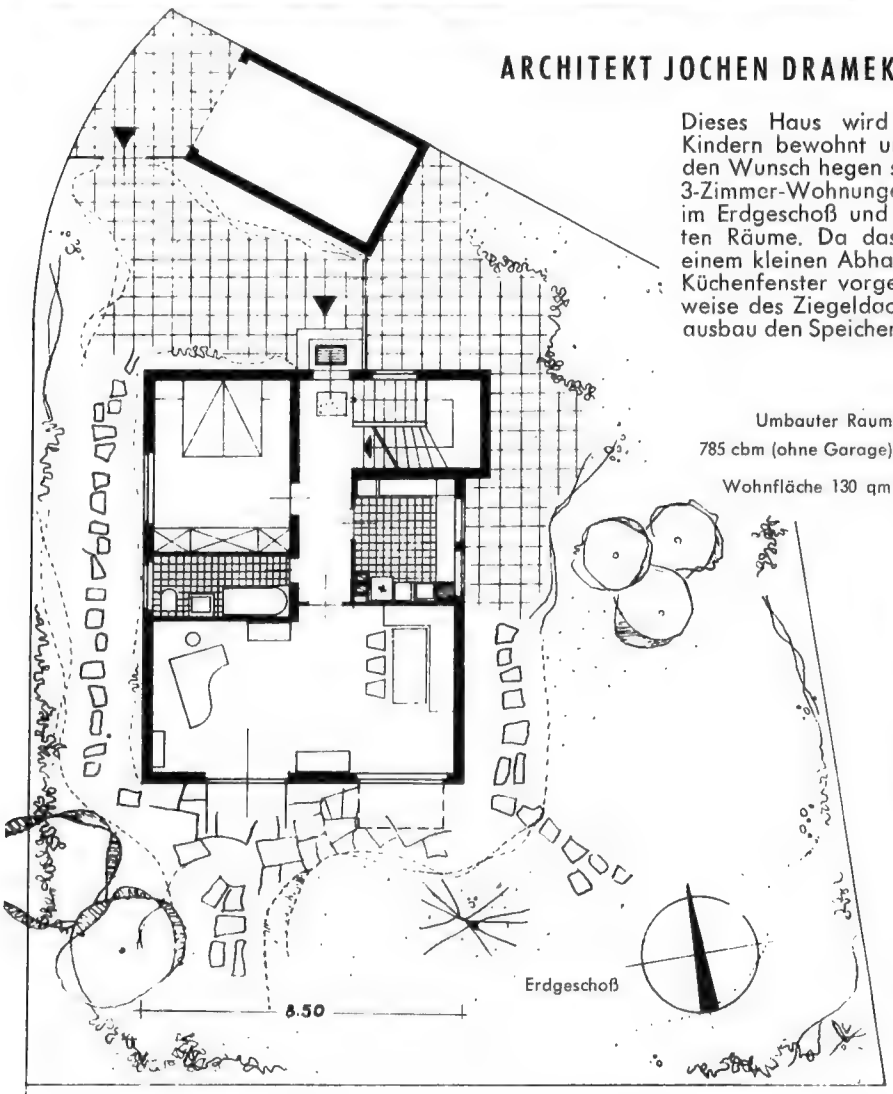


780 cbm umbauter Raum
151 qm Wohnfläche

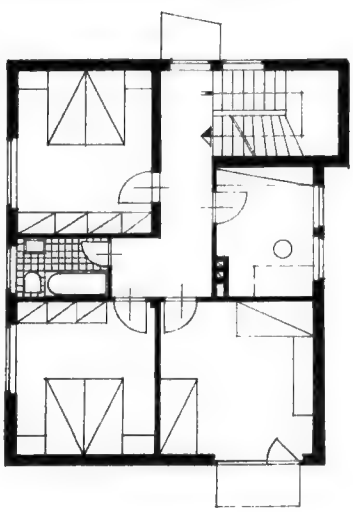
ARCHITEKT JOCHEN DRAMEKEHR, FRANKFURT/MAIN

Dieses Haus wird von Eltern, Großeltern und Kindern bewohnt und läßt sich, wenn man später den Wunsch hegen sollte, auch in zwei selbständige 3-Zimmer-Wohnungen aufteilen. Nach Süden liegen im Erdgeschoß und ersten Stock jeweils die größten Räume. Da das Haus mit seiner Ostseite an einem kleinen Abhang liegt, sind nach dort nur die Küchenfenster vorgesehen. Die asymmetrische Bauweise des Ziegeldaches ermöglichte es, ohne Dachausbau den Speicher bequem zugänglich zu machen.

Umbauter Raum
785 cbm (ohne Garage)
Wohnfläche 130 qm



Erdgeschoß



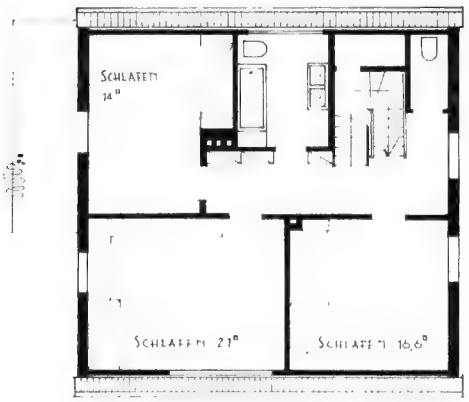
Obergeschoß

ARCHITEKT WERNER KOHLSTOCK, BRAUNSCHWEIG

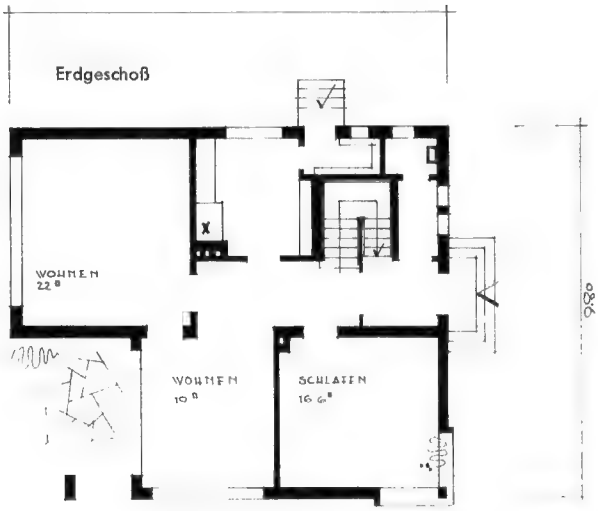
Alles in diesem Haus ist weiträumig angelegt. Neben zwei Wohnräumen enthält es vier Wohn-Schlaf-Räume, in denen sich durch geschickte Möblierung ein anheimelndes Zuhause einrichten läßt.

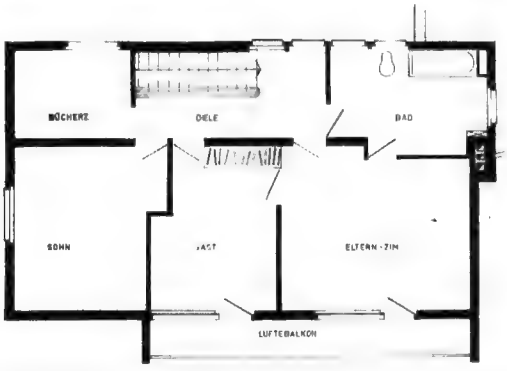
825 cbm umbauter Raum; 158 qm Wohnfläche

Dachgeschoß

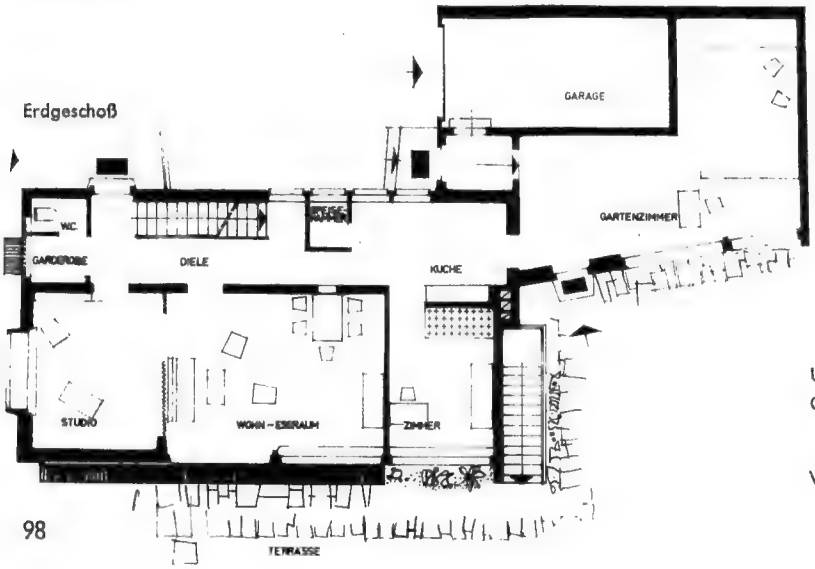


Erdgeschoß





Obergeschoß



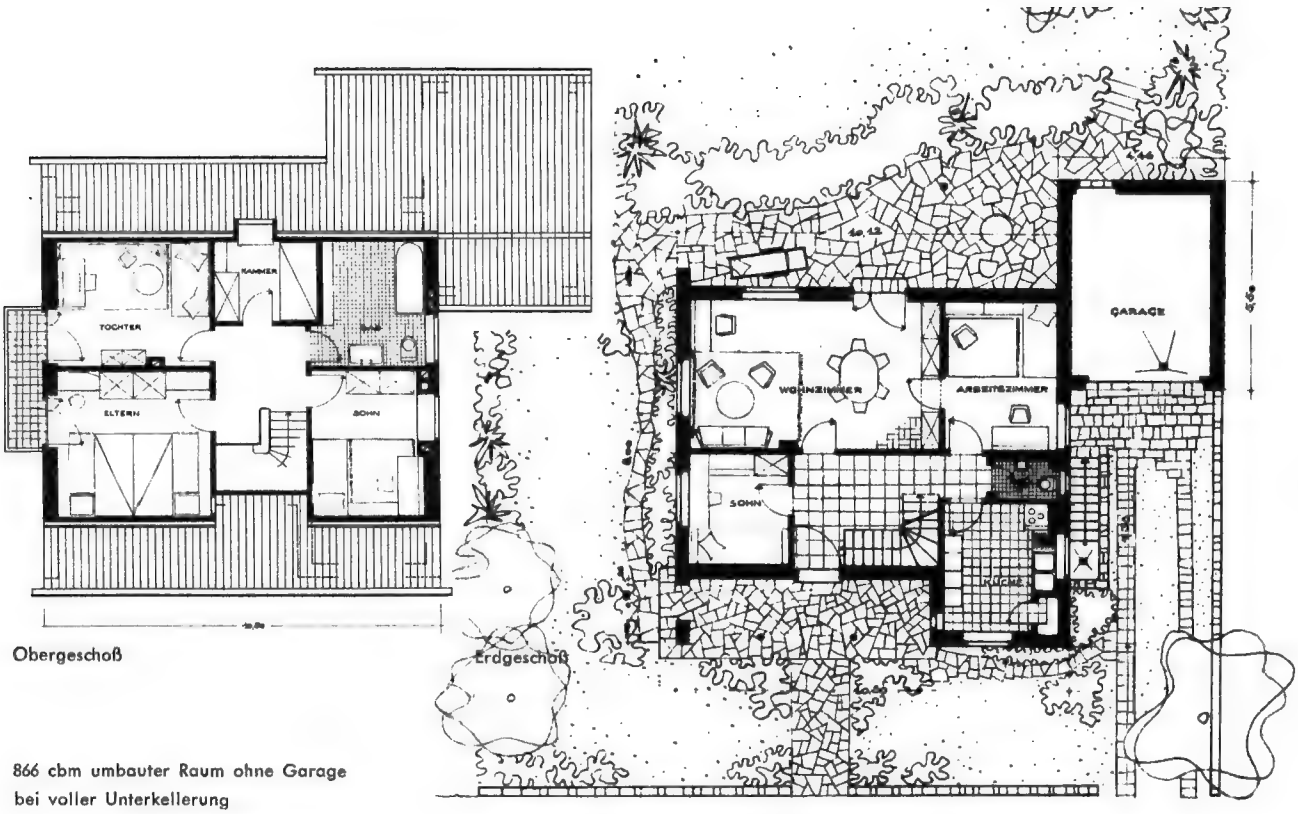
Erdgeschoß

ARCHITEKT DIPL.-ING. GÜNTHER BALSER, FRANKFURT/MAIN

Das Bild zeigt die Süd- und die Ostseite eines Einfamilienhauses. Die südwestliche Ecke verschwindet hinter der vorstehenden Balkonwand, die Westseite liegt der Straße zu. Der große Wohn- und Eßraum öffnet sich zur Terrasse hin. Ein einstöckiger Anbau gibt dem Haus eine weitere unmittelbare Verbindung mit dem Garten. Dort spendet eine Markise den im Sommer erwünschten Schatten. Balkon und Dach springen gerade so weit vor, daß die steil einfallende sommerliche Mittagssonne zurückgehalten wird, die flachen winterlichen Strahlen jedoch in die Fenster scheinen.

Umbauter Raum 840 cbm ohne Garage
Gartenzimmer 157 cbm

Wohnfläche 191 qm



866 cbm umbauter Raum ohne Garage
bei voller Unterkellerung

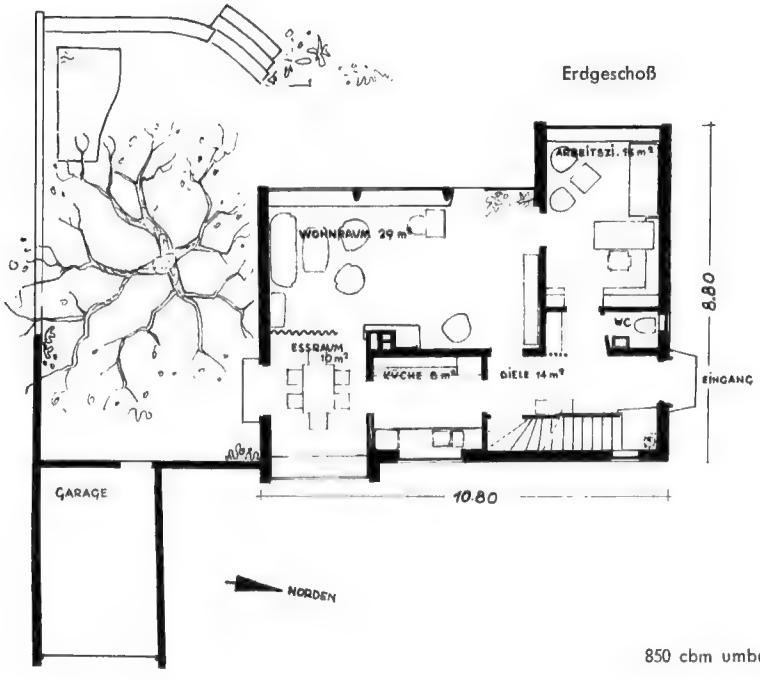
132 qm Wohnfläche ohne Arbeitszimmer

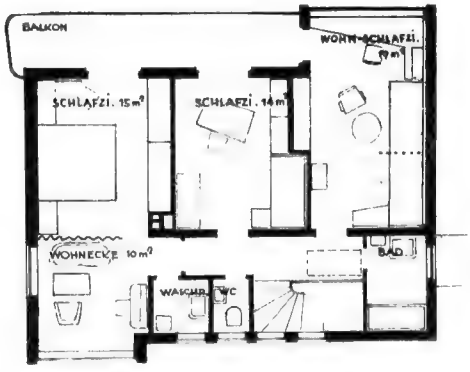
ARCHITEKTEN DIPL.-ING. WOLFGANG PANTENIUS UND DIPL.-ING. RUTH PANTENIUS-LOHMANN

MÜNSTER/WESTFALEN

Das Wohnhaus wurde für eine Familie mit drei Kindern errichtet. Um die Baukosten in erträglichen Grenzen zu halten, wurde auf den Einbau großer Fensterflächen verzichtet. Die Räume sind nichtsdestoweniger sehr hell und wärmewirtschaftlich günstig. Das Haus ist aus Kalksandsteinen in Ziegelsteinformat errichtet und hat Stahlbetondecken. Das Dach ist ein Sparrendach, mit braunen Falzpfannen gedeckt. Der Bau ist weiß verputzt. Der Sockel hat die Farbe der Weser-Sandsteinplatten, die vor der Haustür und auf der Terrasse der Gartenseite verlegt sind. Das Holzwerk der Fenster und Außentüren ist grün gestrichen, desgleichen die Dachrinnen. Vor dem überdeckten Platz vor der Haustür sind zwei weißlackierte, nahtlos gezogene Stahlrohre aufgestellt. Die Fußböden erhielten schwimmende Estriche und als Belag Solnhofener Platten (Diele), Fliesen, Mosaik-Parkett (Wohnzimmer) und einen Spachtelbelag (Schlafzimmer).

ARCHITEKT FRITZ HÄCKELMANN, WIESBADEN

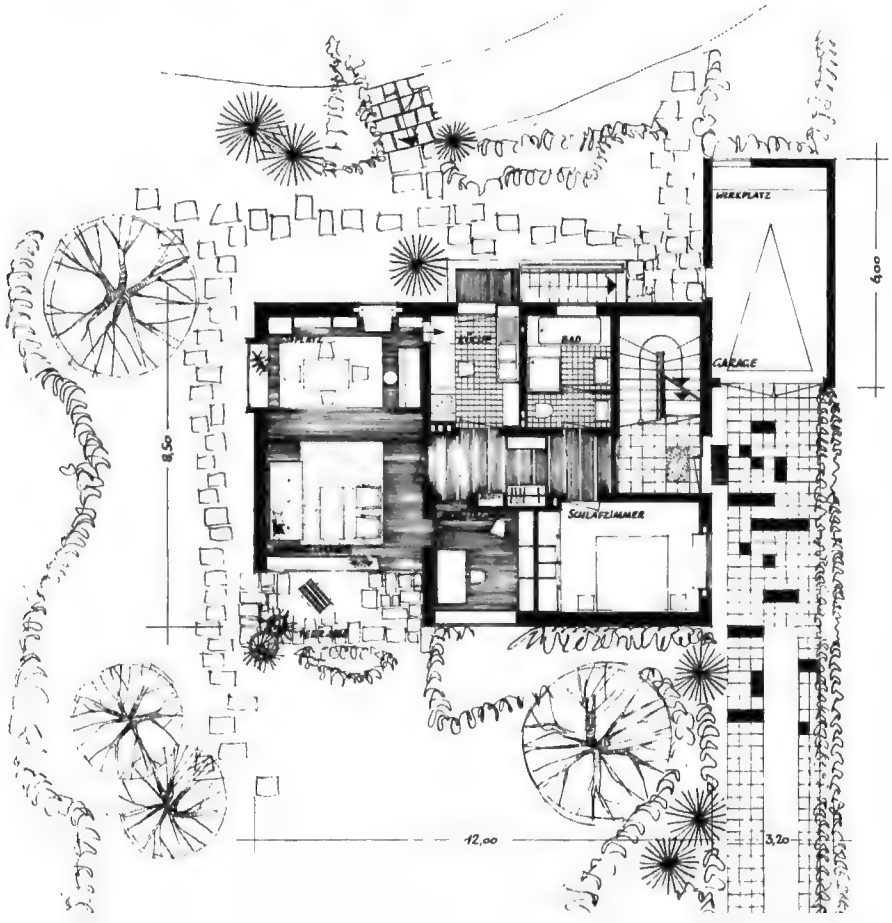




850 cbm umbauter Raum; 150 qm Wohnfläche

im Obergeschoß angeordnet, der so berechnet ist, daß nur im Hochsommer die unangenehme Nachmittagssonne abgehalten wird, in der übrigen Zeit jedoch, besonders im Winter, die wärmenden Strahlen ungehindert ins Zimmer fluten können.
Im Obergeschoß sind drei große, mit eingebauten Schränken versehene Schlafzimmer, die alle unmittelbaren Austritt auf den Balkon haben, ein Bad und ein kleiner Wohnraum.
Das Haus ist mit dunkelrotbraunen Ziegeln gedeckt, glatt verputzt und leuchtend gelb gestrichen. Am linken Vorbau sind die Fensterbrüstungen mit braungelben Fliesen belegt. Ein mit lustigen bunten Kreisen geschmückter Sockel betont die klare und wohlausgewogene Fassadenaufteilung.

Das Erdgeschoß dieses Eigenheimes des Architekten wird von einem 7,50×4,50 m großen, nach der Aussichtsseite ganz verglasten Wohnraum beherrscht, an welchen sich ein kleinerer, durch einen bunten Vorhang abschließbarer Eßraum anschließt. Direkt neben dem Eßraum liegt eine kleine, vollmechanisierte Küche. Auf der anderen Seite des Wohnraums, ebenfalls mit großem Fenster nach der Aussichtsseite, ist das geräumige Arbeitszimmer.
Um einen schönen alten Apfelbaum wurde ein mit einer Pergola teilweise überdachter Wohnhof gelegt, dem eine Terrasse mit Wasserpflanzenbecken vorgelagert ist. Zum Schutze gegen zu viel Sommersonne ist vor den Wohnzimmerfenstern ein vorspringender Balkon

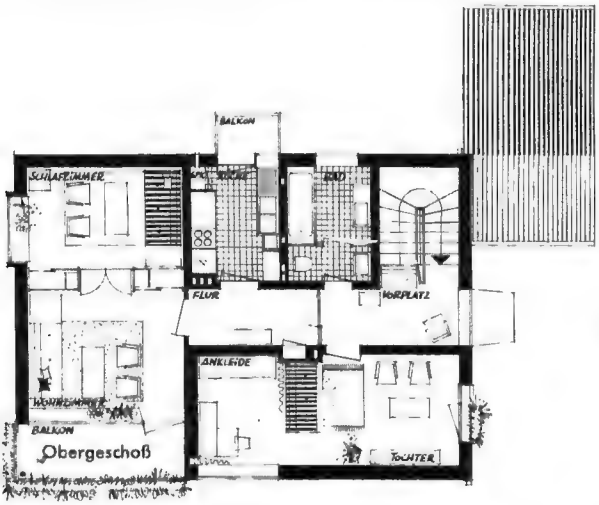


ARCHITEKT DIPL.-ING.

Erdgeschoß

EIGENHEIM MIT EINLIEGERWOHNUNG. Die beiden Wohnungen ermöglichen ohne Schwierigkeiten wechselseitige Vergrößerungen bzw. Verkleinerungen. Ferner ist die Vereinigung zu einer Wohnung möglich, was ein Punkt des dem Architekten gestellten Bauprogramms war. Der Übergang vom Wohnzimmer zum Garten erfolgt stufenlos. Eine Außenwand des Wohnzimmers ist ganz in Glas aufgelöst, während die Schmalwand der Terrasse sich mit sichtbaren Ziegeln im Wohnzimmer fortsetzt. Das Ineinanderfließen von Innen- und Außenraum ist damit recht glücklich gelöst. Die Fensterbänke sind niedrig und breit gehalten und mit Resopan bezogen, so daß sie verschiedenen Funktionen des täglichen Lebens dienen können. Allgemein sind Einbauschränke gewählt. Die Obergeschoßdecken nehmen die Neigung des Daches auf.

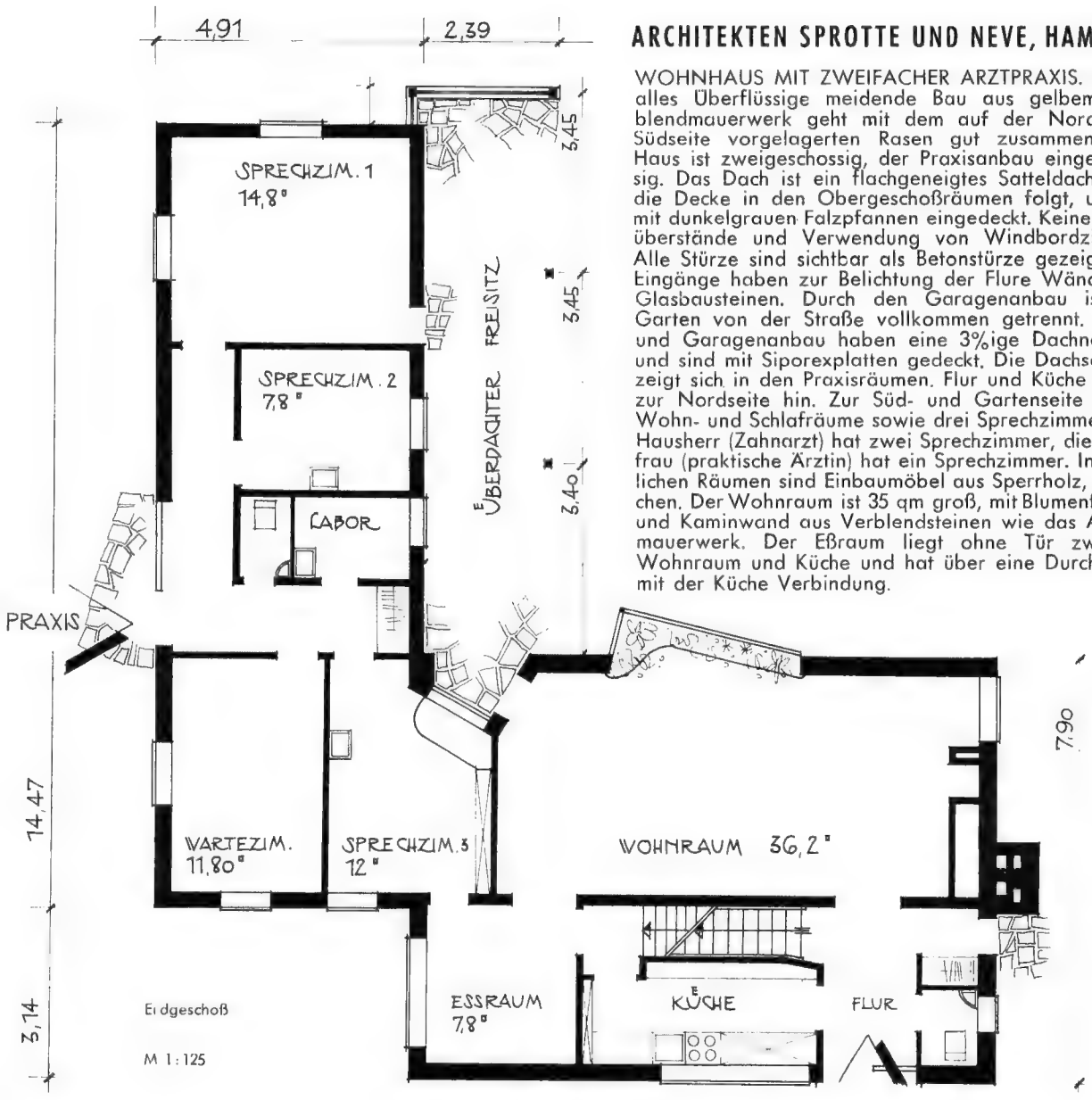
BODO STURMHEIT, BREMERHAVEN



868 cbm umbauter Raum ohne Garage
143 qm Wohnfläche

ARCHITEKTEN SPROTTE UND NEVE, HAMBURG

WOHNHAUS MIT ZWEIFACHER ARZTPRAXIS. Dieser alles Überflüssige meidende Bau aus gelbem Verblendmauerwerk geht mit dem auf der Nord- und Südseite vorgelagerten Rasen gut zusammen. Das Haus ist zweigeschossig, der Praxisanbau eingeschossig. Das Dach ist ein flachgeneigtes Satteldach, dem die Decke in den Obergeschoßräumen folgt, und ist mit dunkelgrauen Falzpfannen eingedeckt. Keine Dachüberstände und Verwendung von Windbordziegeln. Alle Stürze sind sichtbar als Betonstürze gezeigt. Die Eingänge haben zur Belichtung der Flure Wände aus Glasbausteinen. Durch den Garagenanbau ist der Garten von der Straße vollkommen getrennt. Praxis und Garagenanbau haben eine 3%ige Dachneigung und sind mit Siporexplatten gedeckt. Die Dachschräge zeigt sich in den Praxisräumen. Flur und Küche liegen zur Nordseite hin. Zur Süd- und Gartenseite liegen Wohn- und Schlafräume sowie drei Sprechzimmer. Der Hausherr (Zahnarzt) hat zwei Sprechzimmer, die Hausfrau (praktische Ärztin) hat ein Sprechzimmer. In sämtlichen Räumen sind Einbaumöbel aus Sperrholz, gestrichen. Der Wohnraum ist 35 qm groß, mit Blumenfenster und Kaminwand aus Verblendsteinen wie das Außenmauerwerk. Der Eßraum liegt ohne Tür zwischen Wohnraum und Küche und hat über eine Durchreiche mit der Küche Verbindung.



Erdgeschoß

M 1:125

Obergeschoß

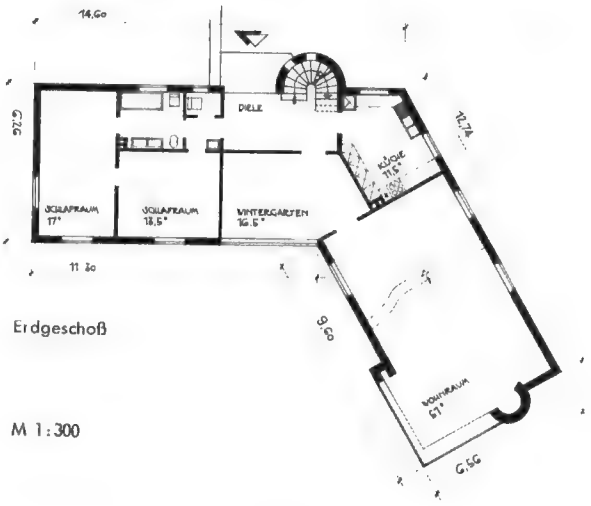
900 cbm umbauter Raum
156 qm bebaute Fläche
190 qm Wohnfläche

ARCHITEKTEN

SPROTTE UND NEVE

HAMBURG

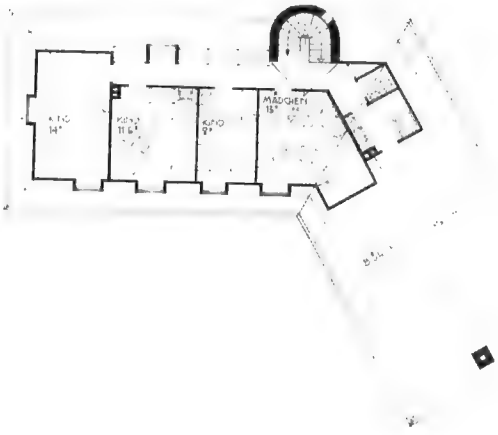
867 cbm umbauter Raum; 140 qm Wohnfläche



Erdgeschoß

M 1:300

Dachgeschoß

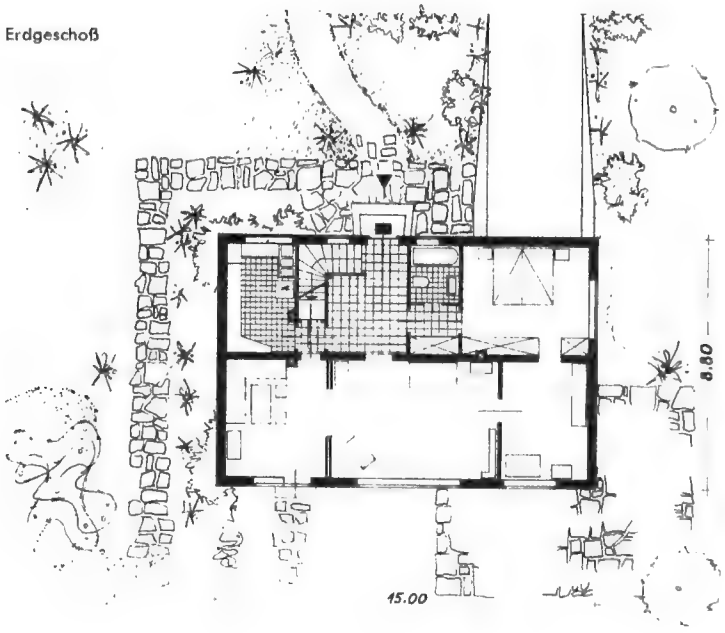


Dieses Haus wurde im Jahre 1951 erbaut. Durch seine geschickte Einteilung enthält es alles, was sich eine große Familie zum idealen Wohnen wünschen mag. Die beliebte Winkelform gibt einen großen, windgeschützten Terrassenplatz ab, der zum Aufenthalt im Freien einlädt. Ein solches Haus ist eine wundervolle Heimat.
Das Sockelmauerwerk besteht aus roten Backsteinen. Das Außenmauerwerk ist aus 2×V2-Stein mit Luftschicht gemauert und weiß geschlämmt. Die Fenster und Türen sind aus Holz. Die Decken über dem Keller und dem Erdgeschoß sind massiv. Das Dach ist eine Holzkonstruktion und mit holländischen S-Pfannen eingedeckt.

ARCHITEKT JOCHEN DRAMEKEHR, FRANKFURT/MAIN

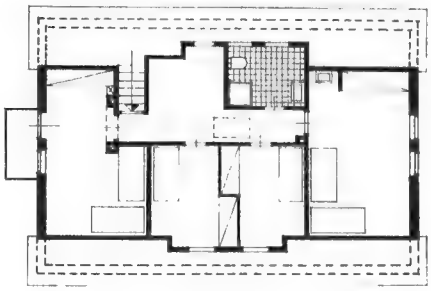
In der Nähe von Frankfurt bewohnt eine größere Familie dieses Haus. Im Erdgeschoß liegen zur Gartenseite hin: Arbeitszimmer des Hausherrn, Wohnzimmer und — durch eine Schiebetür getrennt — daneben das Eßzimmer. Von hier führt eine Tür in den Garten. Das Obergeschoß birgt vier Zimmer. Die stellenweise auftretenden Dachschrägen wurden zum Teil als Einbauschränke ausgenutzt. Dieses Haus ist so geplant worden, daß sich später eventuell zwei selbständige Wohnungen daraus machen lassen.

Erdgeschoß



Umbauter Raum 900 cbm
Wohnfläche 172 qm

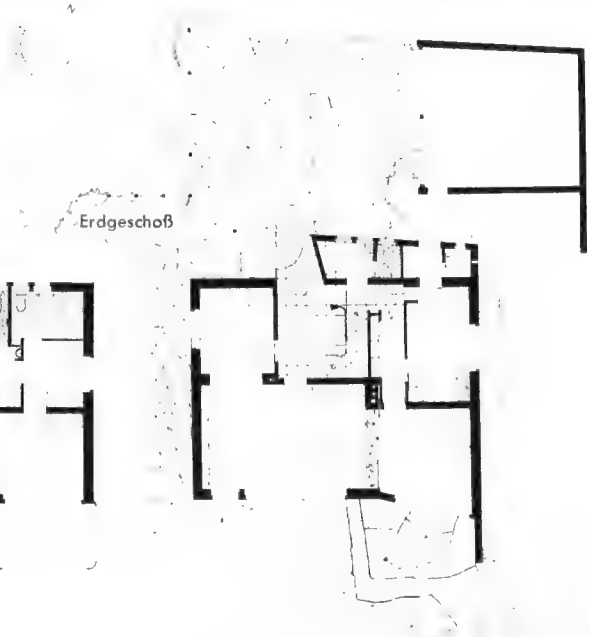
M 1:300



Dachgeschoß

ARCHITEKTEN DIPL.-ING. ALOIS GIEFER UND HERMANN MÄCKLER, FRANKFURT/MAIN

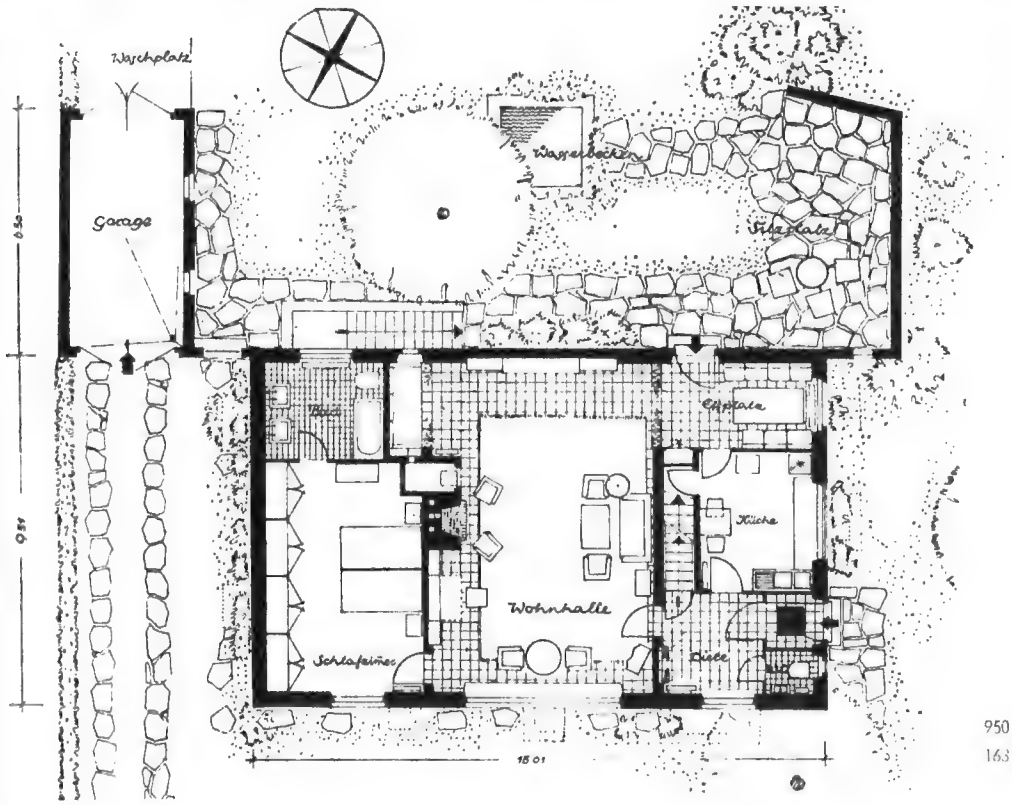
Ein sehr städtisches Haus, in dem trotz der großen Fensteröffnungen genügend Platz für die Zimmereinrichtung bleibt. Im Erdgeschoß sind neben der Küche Wohn-, Eß- und Arbeitszimmer, im Obergeschoß drei Schlafzimmer, Bad und Ankleidezimmer untergebracht. Das Haus wurde vom hessischen Staat als vorbildlicher Bau mit einer Plakette ausgezeichnet.



M 1:300

Umbauter Raum 900 cbm
Wohnfläche 150 qm

DIPL.-ARCHITEKT

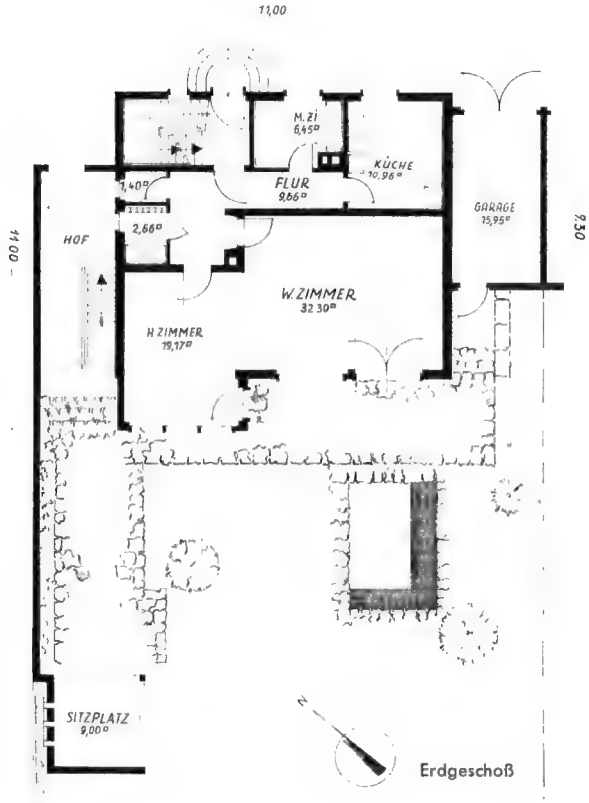


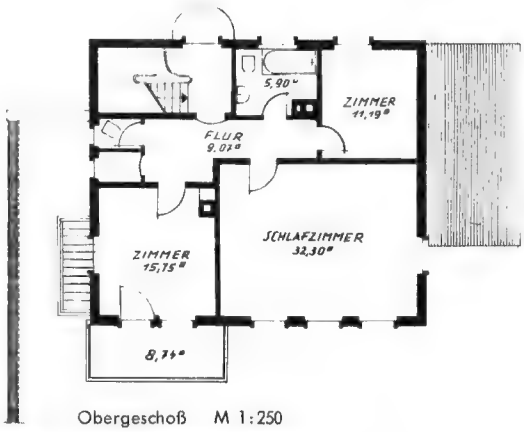
950 cbm umbauter Raum
163 qm Wohnfläche

KARL DOERRBECKER, FRANKFURT/M.

Ein Schieferdach, dort wo es bodenständig ist, mag einen Architekten wohl zu einer beschwingten Komposition reizen. Gegen seine blaugraue Geschlossenheit ist hier die mit Licht und Schatten spielende weiß geschlämmte Ziegelmauer gesetzt. Die zierlichen Sprossen in den Fenstern vervollständigen das Bild des Anmutigen. Das Hervorstechende des Grundrisses ist die große, das Wesen des Hauses bestimmende Wohnhalle mit Ausgang in den mauerumschlossenen Gartenhof. Die anderen Räume ordnen sich ihr unter. Das Obergeschoß ist noch ausbaufähig.

ARCHITEKT ARMIN TROLL, KARLSRUHE-RÜPPURR





Umbauter Raum 958 cbm; Wohnfläche 160 qm

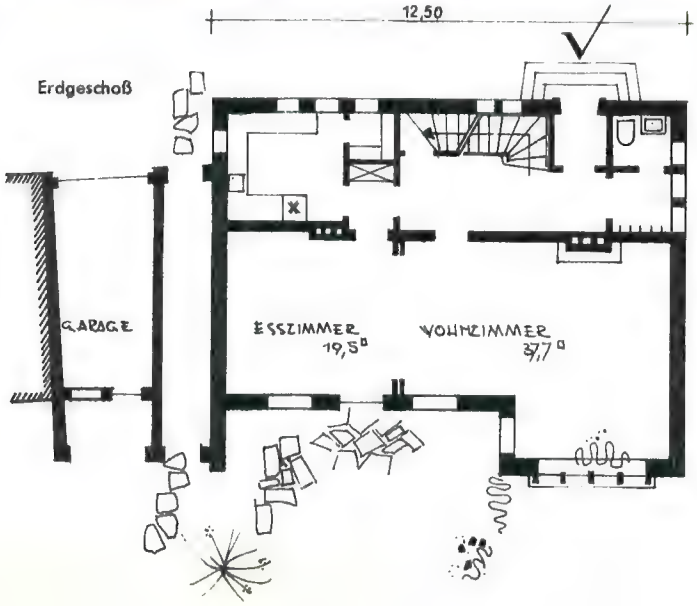
Ein teilbares Eigenheim in einem von Mauern und Hecken eingefriedigten Grundstück. Es ist auf die Wünsche des Bauherrn abgestellt, großräumig zu wohnen, aber doch so gestaltet, daß jederzeit zwei selbständige Wohnungen entstehen können, die einander nicht stören. Der Erdgeschoß- und der Obergeschoßgrundriß sind im Grunde gleich. Das Treppenhaus liegt außerhalb der Wohnung.

ARCHITEKT J. HEISE, MÜNSTER / WESTF.

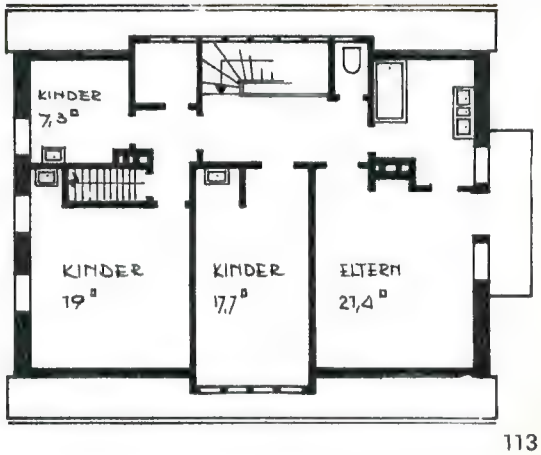
Ein 6-Zimmer-Haus der Art, wie sie ähnlich in verschiedenen Größen in dieser Broschüre vertreten sind. Interessant ein Vergleich solcher Häuser, wobei sich zeigt, wie sehr es bei diesem eingebürgerten Typ auf die sichere Hand des Architekten und die gute Ausführung ankommt.

954 cbm umbauter Raum; Garage 58 cbm; 182 qm Wohnfläche

Erdgeschoß

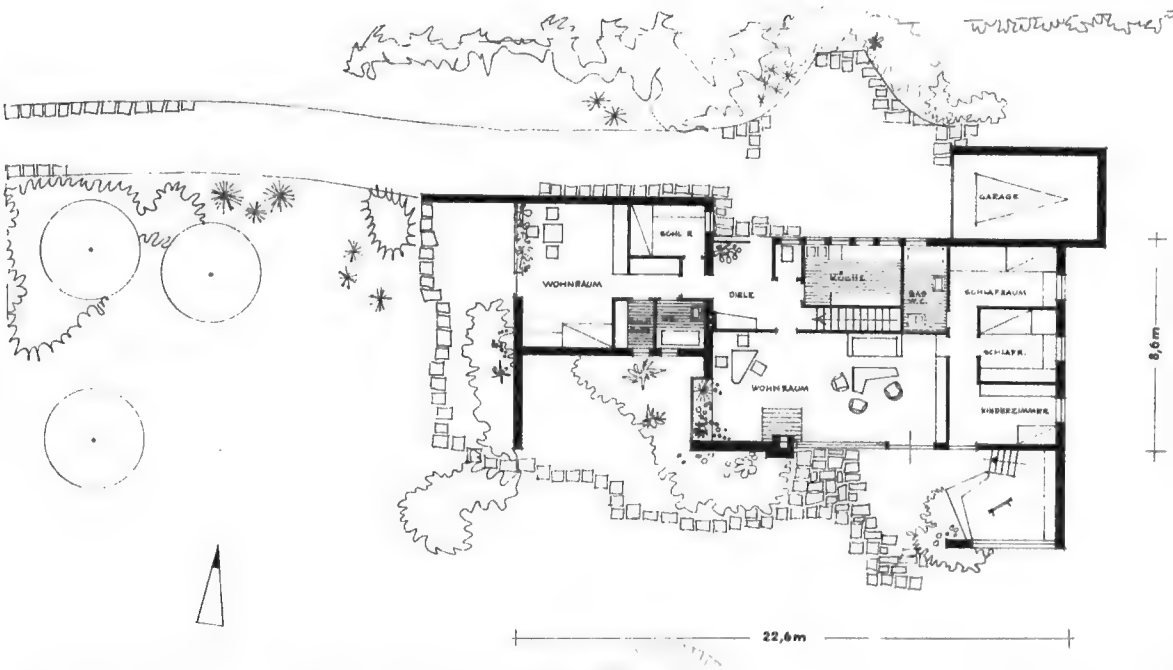


Dachgeschoß



DIPL.-ARCHITEKT M. FELTEN, KÖLN-MÜLHEIM

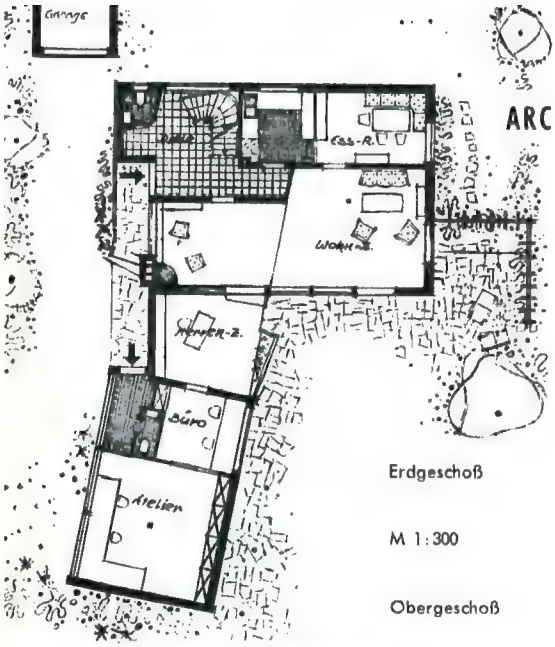
M 1:300; 980 cbm umbauter Raum; 160 qm Wohnfläche



EINFAMILIENHAUS MIT EINLIEGERWOHNUNG. Das Baugrundstück des Hauses liegt im Süden der Stadt Köln, in einem Gebiet der freien Bebauung, welches eine etwas bewegtere Gestaltungsmöglichkeit zuließ. Das Programm forderte ein Einfamilienhaus mit einer Einliegerwohnung mit gemeinsamem Zugang. Ein weiterer Teil der Baubedingung war die Lage der Räume zu den entsprechenden Himmelsrichtungen. Nur daraus ist dann dieses entzückende Kunstwerk geworden. Der große Wohnraum ist zum Westen und Süden orientiert, die Schlafräume und die Wirtschaftsräume zur Ostseite. Vom Wohnraum zugänglich ist der Kinderbereich mit eigenem WC und Bad. Der Schlaf-Wohn-Raum ist mit weiterem kleinem Schlafraum und mit Kochecke, Bad-WC als eigenes Appartement benutzbar.

Konstruktion: Gewählt wurde eine Kombination von Stein und Holz. Helle Wandflächen bilden Kontrast zu dunkelgehaltenen horizontalen Giebelverschalungen. Die gleichgerichteten Dachflächen fügen den Bau gut in die Landschaft. Das Haus wurde in allen Bauteilen sehr farbig gestaltet.

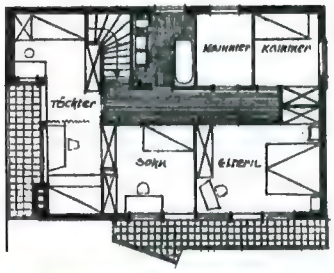
ARCH. DIPL.-ING. HANS SCHREIBER, HAMBURG-OTHMARSCHEN



Erdgeschoß

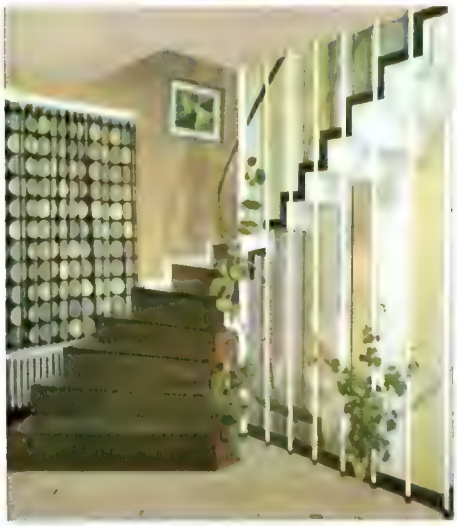
M 1:300

Obergeschoß



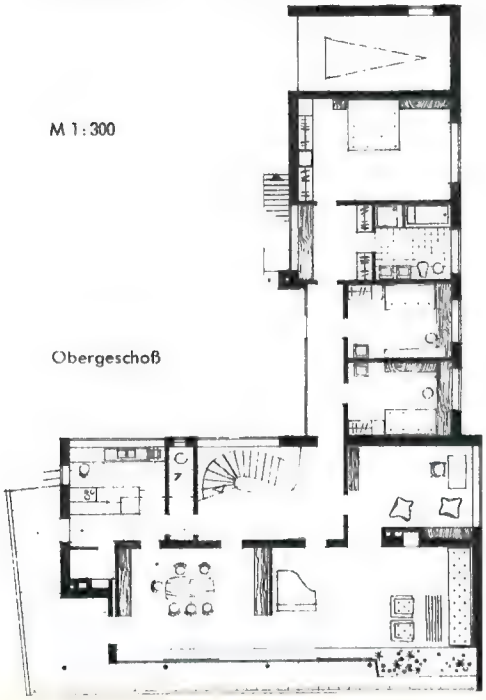
Auf einem zurückliegenden Grundstück, nur von Gärten und alten Bäumen umgeben, liegt dieses Haus eines Architekten. Der Grundriß zeigt klar und übersichtlich die Zweiteilung in Wohntrakt und Atelieranbau. Das Herrenzimmer, zugleich Arbeitsraum des Hausherrn, verbindet und trennt beide Teile. Der Wechsel von gemauerten und verputzten Flächen und die hellen Farben bestimmen den Charakter des Hauses. Das mit grünem Ruberoid gedeckte Flachdach, der geöffnete Winkel um die Dachfläche herum, große Fenster und Balkons kennzeichnen es als ein Heim von Menschen, die Sonne, Luft und die Natur lieben.

882 cbm umbauter Raum,
davon Wohnhaus allein 685 cbm
154 qm Wohnfläche
und 38 qm Atelier



In einer hügeligen Landschaft ließ sich ein Fabrikant ein modernes Wohnhaus errichten. Es steht in naher Verbindung mit den Fabrikationshallen. Von seinem Arbeitszimmer aus hat der Hausherr die volle Übersicht über seinen Betrieb, aber die räumliche Trennung bleibt dennoch durch eine freundliche Gartenanlage gewahrt. Die Höhenunterschiede wurden geschickt genutzt. Von vorn wirkt das breit hingelagerte Haus zweigeschossig, rückwärts ist es jedoch nur ebenerdig. Im rechten Winkel zwischen dem Haupthaus und einem nach hinten angebauten Schlafzimmerflügel entstand ein hübscher Gartenhof mit großem Schwimmbad, das im Sommer eifrig benutzt wird. Hier kann man sich vollkommen ungezwungen bewegen, denn es gibt keine Nachbarn, und von der Straße her ist dieses Gelände auf der breiten Hügelkuppe nicht einzusehen. Das ganze Haus hat die Atmosphäre wohltuender Wohnlichkeit und zwangloser Repräsentation.

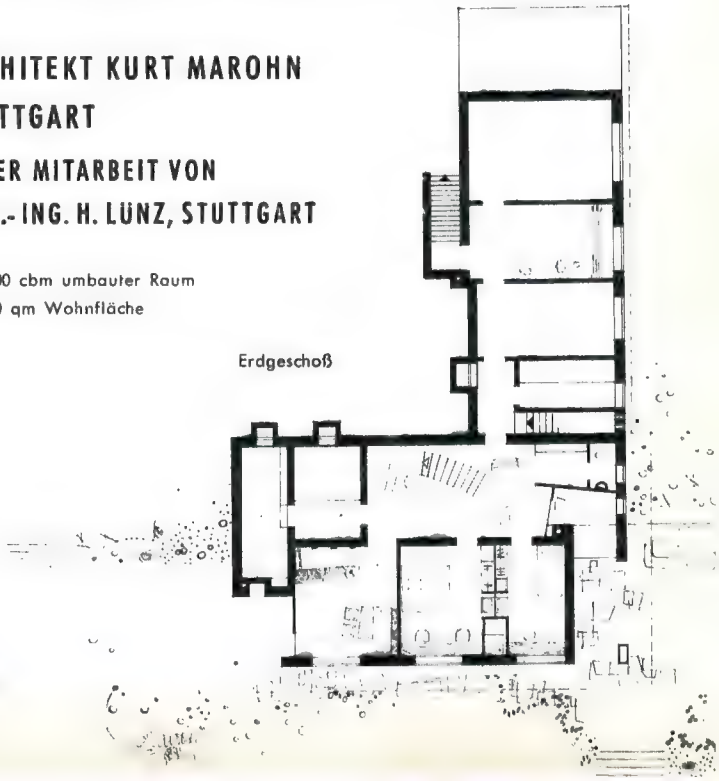
M 1:300



Obergeschoß

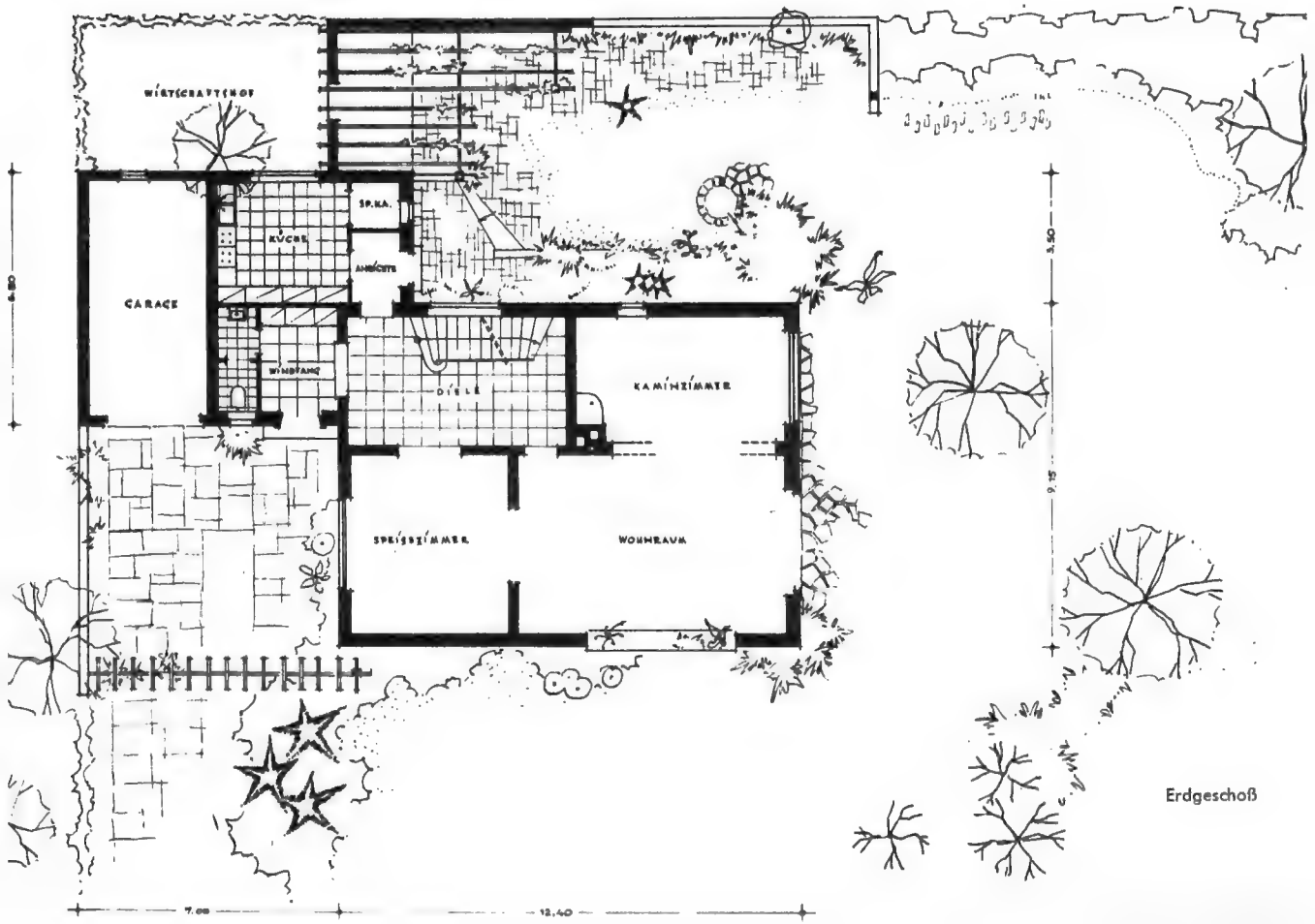
ARCHITEKT KURT MAROHN
STUTTGART
UNTER MITARBEIT VON
DIPL.-ING. H. LÜNZ, STUTTGART

rd. 1400 cbm umbauter Raum
rd. 290 qm Wohnfläche



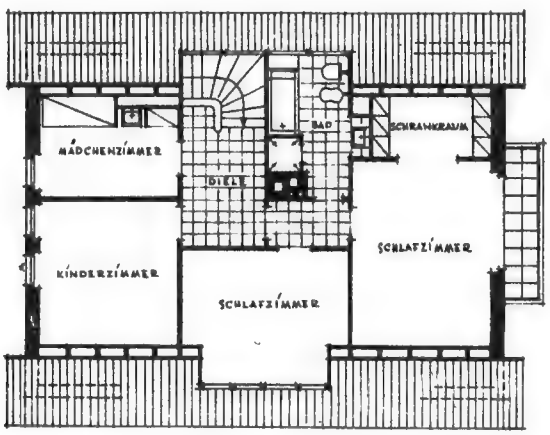
Erdgeschoß

ARCHITEKT ALFRED BROESICKE, FRANKFURT / MAIN



Erdgeschoß

Durch seine Schieferbedeckung wirkt dieses Giebeldachhaus betont ruhig. Diese Tendenz setzt sich im Garten fort: die ruhige große Rasenfläche zusammen mit der Pergola und an der anderen Hausseite der Sitzplatz an der Mauer.
Der Grundriß zeichnet sich dadurch aus, daß die Eingangsanlage und die Küche zusammen mit der Garage in einem ebenerdigen Anbau dem Haus angefügt wurden. Durch diese Anordnung konnten die Räume des Erdgeschosses eine Größe erhalten, die jeden Besucher überrascht. Von der geräumigen Wohndiele gelangt man in das Speisezimmer und in den Hauptwohnraum. Ein großes Blumenfenster stellt die Verbindung zum Garten her, und eine breite Türöffnung führt zum Terrassensitzplatz am Südostgiebel. Nur durch einen optischen Abschluß vom Wohnraum getrennt, schließt sich das intimer gehaltene Bibliothekzimmer an, in das ein stilvoller Kamin eingeordnet wurde. Im Obergeschoß gruppieren sich die vier Schlafräume mit Bad um eine Diele.



Obergeschoß

Umbauter Raum 998 cbm; Wohnfläche 211 qm

ARCHITEKT DIPL.-ING. ERNST WERNER

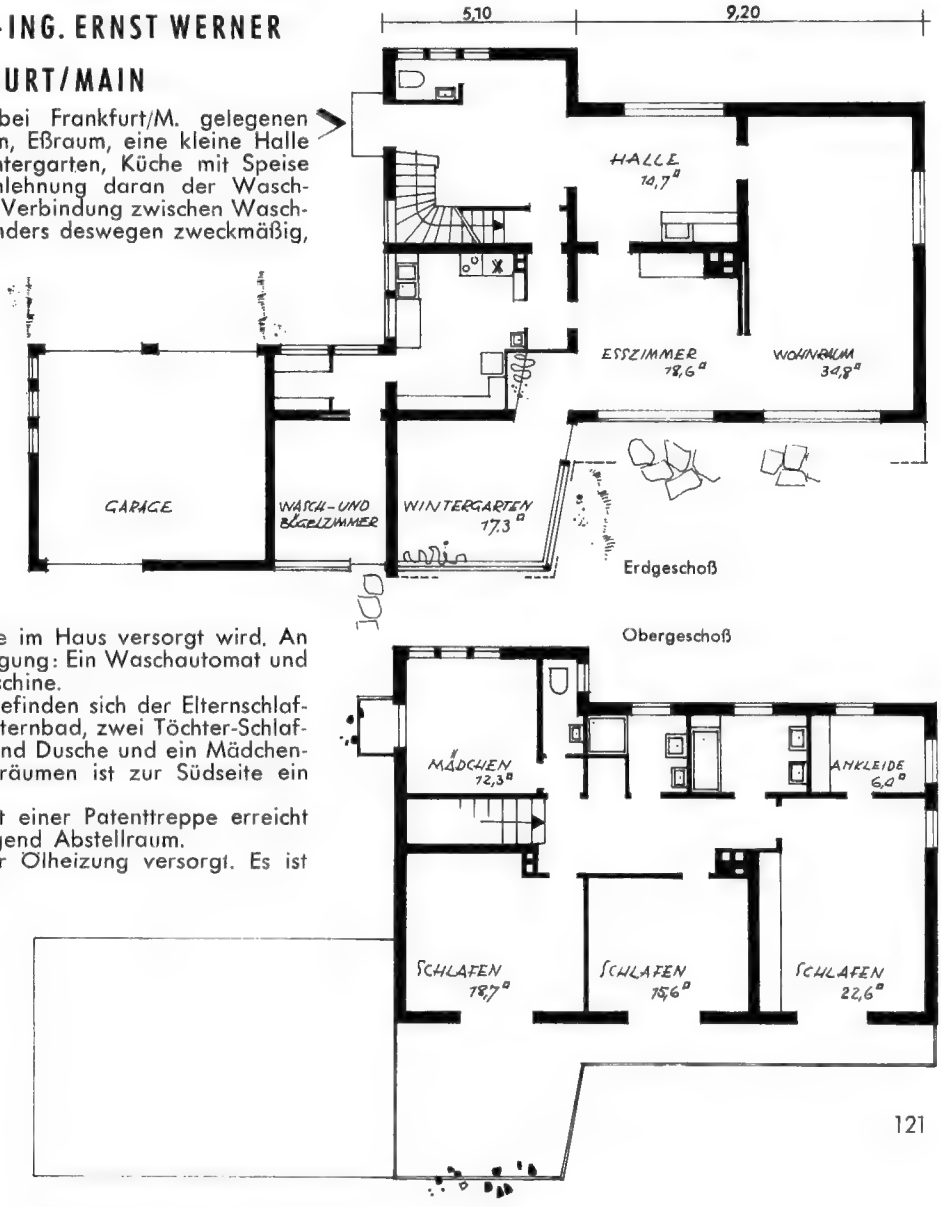
FRANKFURT/MAIN

Im Erdgeschoß dieses bei Frankfurt/M. gelegenen Hauses liegen Wohnraum, Eßraum, eine kleine Halle mit offenem Kamin, Wintergarten, Küche mit Speise und in unmittelbarer Anlehnung daran der Wasch- und Bügelraum. Die enge Verbindung zwischen Waschraum und Küche ist besonders deswegen zweckmäßig, weil die gesamte Wäsche im Haus versorgt wird. An Geräten stehen zur Verfügung: Ein Waschautomat und eine elektrische Bügelmaschine.

Im ersten Obergeschoß befinden sich der Elternschlafraum mit Ankleide und Elternbad, zwei Töchter-Schlafzimmer mit Waschraum und Dusche und ein Mädchenzimmer. Den drei Schlafräumen ist zur Südseite ein Balkon vorgelagert.

Der Dachboden kann mit einer Patenttreppe erreicht werden und bietet genügend Abstellraum.

Das Haus wird mit einer Ölheizung versorgt. Es ist nur teilweise unterkellert.

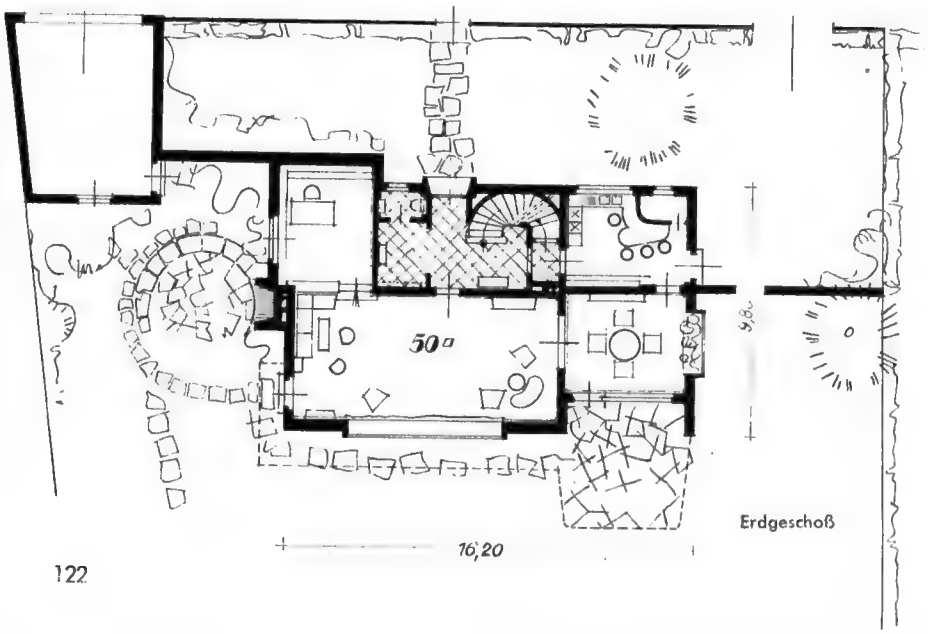


1230 cbm umbauter Raum

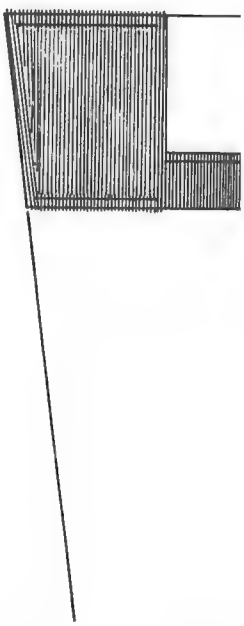
270 qm Wohnfläche

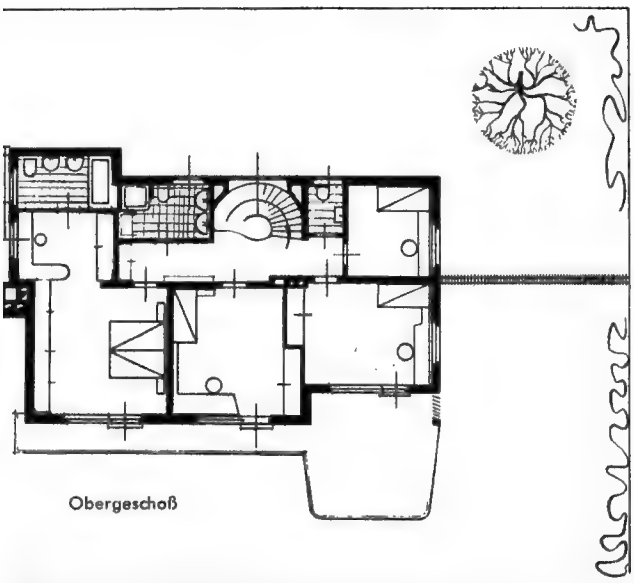
ARCHITEKT LUDWIG LEESER, FRANKFURT/MAIN

Umbauter Raum 994 cbm ohne Garage, Wohnfläche 220 qm, M 1:300



Erdgeschoß





Obergeschoß

Wie sehr es beim Bauen auf die Vorstellungen des Bauherrn über das, was er von einem eigenen Heim verlangt, ankommt, kann man an diesen Bildern ablesen. Ohne den Besitzer zu kennen und ohne nähere Hinweise des Architekten wollen wir versuchen, sie auszudeuten. Die strenge Ordnung des Grundrisses wird an der Außenwand durch den elegant verlaufenden Balkon aufgelockert, der selbstbewußt auskragt und doch graziös bleibt. Modernes Barock möchte man in diesem Zusammenhang das Blumenfenster nennen, wenn es nicht aller Schwere des Barockstils entbehrte. Betritt man das Haus, so bestätigt sich dieser Eindruck. Leicht schwingt die Treppe nach oben. Und wie gut passen dann in solche hellen, geradlinigen Räume Schmuck- und Möbelstücke früherer Zeiten, altes Kulturgut. Es wird nicht zur Schau gestellt, es ist einfach da und spricht zu den Bewohnern. Uns scheint, daß die Liebe zu alter Kunst die Gestaltung des Hauses mitbestimmt hat. Bis in die letzten Einzelheiten ist vom Architekten alles liebevoll gestaltet. Man sehe nur das Küchenbild an, ein reizender Einfall! Oder im Grundriß das Elternschlafzimmer mit Ankleideraum und eigenem Bad.

ARCHITEKT

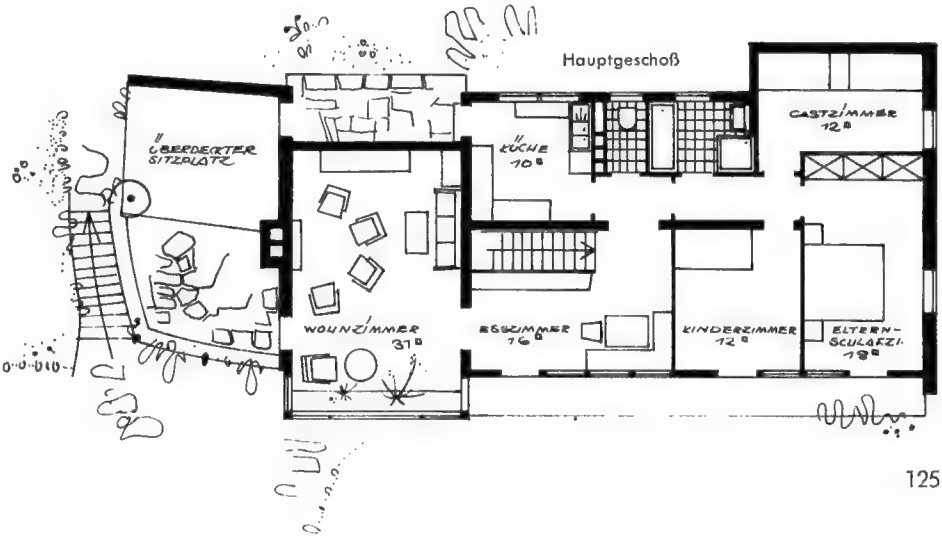
LUDWIG LEESER

FRANKFURT/MAIN

Fortsetzung von Seite 123

ARCHITEKT DIPL.-ING. WERNER HASPER, KASSEL

Am Fuße eines nach Norden ansteigenden Berges liegt dieses Landhaus. Durch eine betont einfache und klar gegliederte Architektur wurde eine ungewöhnliche Übereinstimmung mit der Umgebung geschaffen. Dieses Bauwerk ist ein Beispiel dafür, daß ein neuzeitliches Haus nicht unbedingt in extremen Formen errichtet werden muß, um zeitgemäß und schön zu sein.



Rund 1000 cbm umbauter Raum. Das Erdgeschoß enthält u. a. vorübergehend eine Einliegerwohnung von 40 qm Wohnfläche. — Hauptgeschoß 108 qm Wohnfläche

Die Rückseite des Hauses mit dem Wirtschaftshof, der auch gleichzeitig als Spielplatz für die Kinder gedacht ist. Vergleicht man diese Ansicht mit der Vorderfront, dann merkt man erst, wie geschickt und gut der Architekt den Höhenunterschied im Gelände abgefangen hat.

WOHNHAUS MIT EINLIEGERWOHNUNG AM HANG

Bei dem hier abgebildeten Landhaus handelt es sich um einen Glücksfall: Bauherr und Architekt sind alte Freunde, ihre innere Übereinstimmung wurde im Laufe der Jahre vielmals unter Beweis gestellt. Gemeinsam waren sie davon überzeugt, daß der Bauherr nie in einer herkömmlichen Villa sich wohlfühlen würde; sie haben über dieses Problem zahlreiche Gespräche geführt und so lange beratschlagt, bis der Architekt die entsprechende Form für das gewünschte Wohnhaus fand.

Es entstand so ein Bauwerk, das sämtliche Anforderungen seines Besitzers erfüllt: ein angenehmes und behagliches Heim für seine fünfköpfige Familie, klare Aufteilung der Wohn- und Wirtschaftsräume nach zweckdienlichen Erwägungen, Verwendung der neuzeitlichen Bequemlichkeiten wie Ölheizung usw. Das ganze Haus zeugt von einem Lebensstil, der selten geworden ist — in seiner schlichten Vornehmheit erinnert es an die gute deutsche Bautradition.

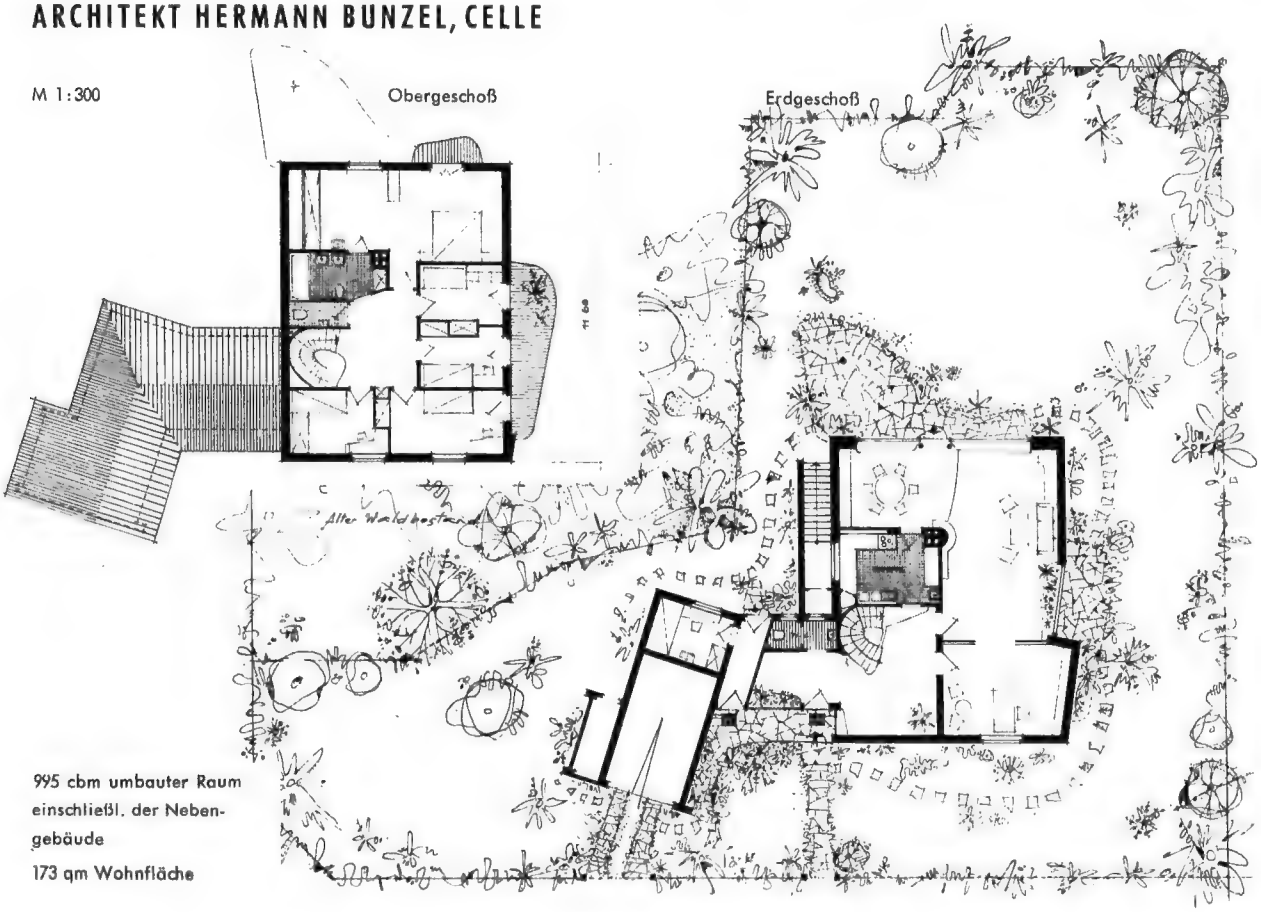
ARCHITEKT
DIPL.-ING. WERNER HASPER
KASSEL

Fortsetzung von Seite 125

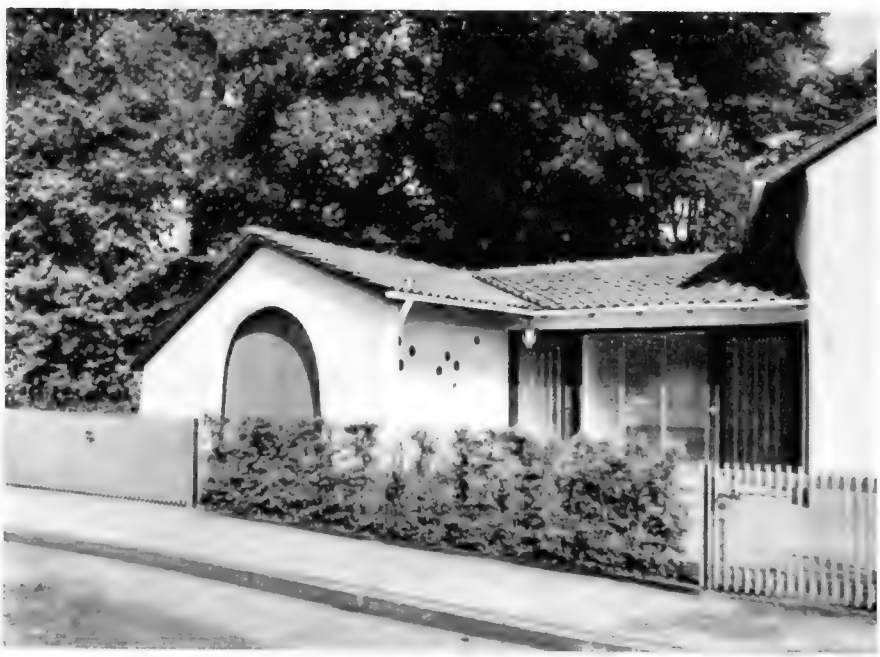
Rechts: Die Terrasse ist ein wirklicher Freiplatz, viel Sonnenlicht und -wärme kann hier eingefangen werden. Mit dieser Anlage wurde auch gleichzeitig eine schöne Verbindung zwischen Haus und Garten geschaffen.

Unten: Im Wohnzimmer wurde ein Kamin eingebaut; zweifellos ein Luxus, den sich aber jeder Bauherr erlauben sollte: es gibt keine schönere Entspannung, als abends am offenen Feuer zu sitzen und dem Spiel der Flammen zuzusehen. Ein Kamin kann zwar nie eine Heizung ersetzen, doch ist er in der Übergangszeit oft sehr dienlich.

ARCHITEKT HERMANN BUNZEL, CELLE



995 cbm umbauter Raum einschließl. der Nebengebäude
173 qm Wohnfläche

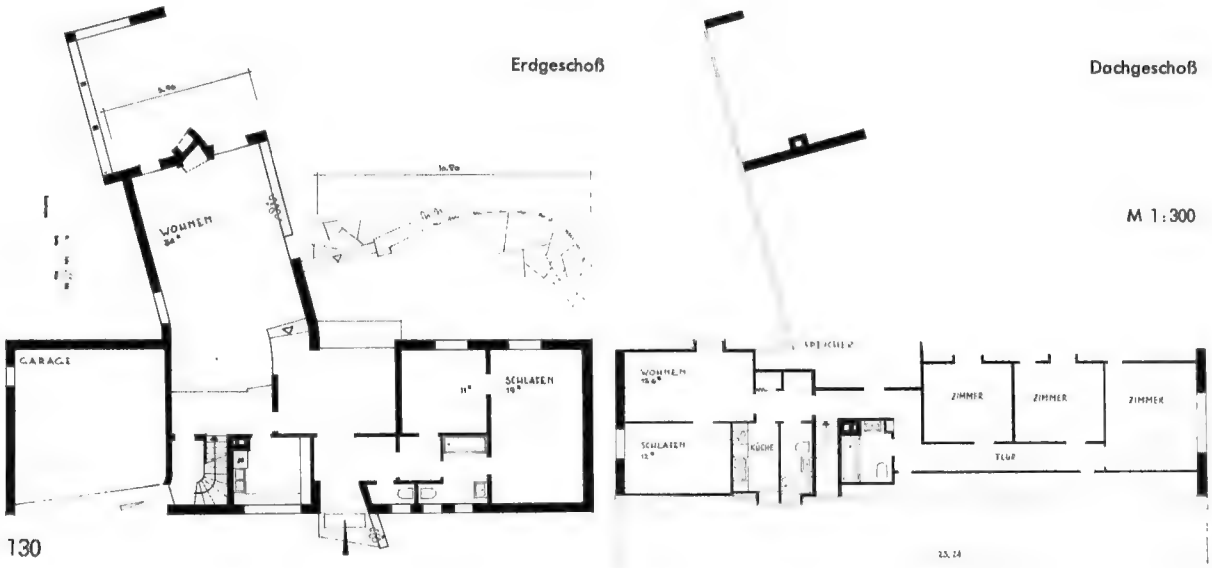


Auf einem wenig günstigen Baugrundstück wurde ein zweigeschossiges Wohnhaus gebaut. Sein eingeschossiger Nebenflügel für Kraftwagen, Fahrräder und dem verbindenden Eingang leitet über zur eingeschossigen Bebauung der nördlich gelegenen Nachbargrundstücke.

Das Gebäude dient als reines Wohnhaus für eine sechsköpfige Familie. Es ist, wie es die Gestaltung des Grundrisses mit der Ordnung der Räume ausweist, ausschließlich auf die Beziehung zu dem umliegenden Gartenraum orientiert.

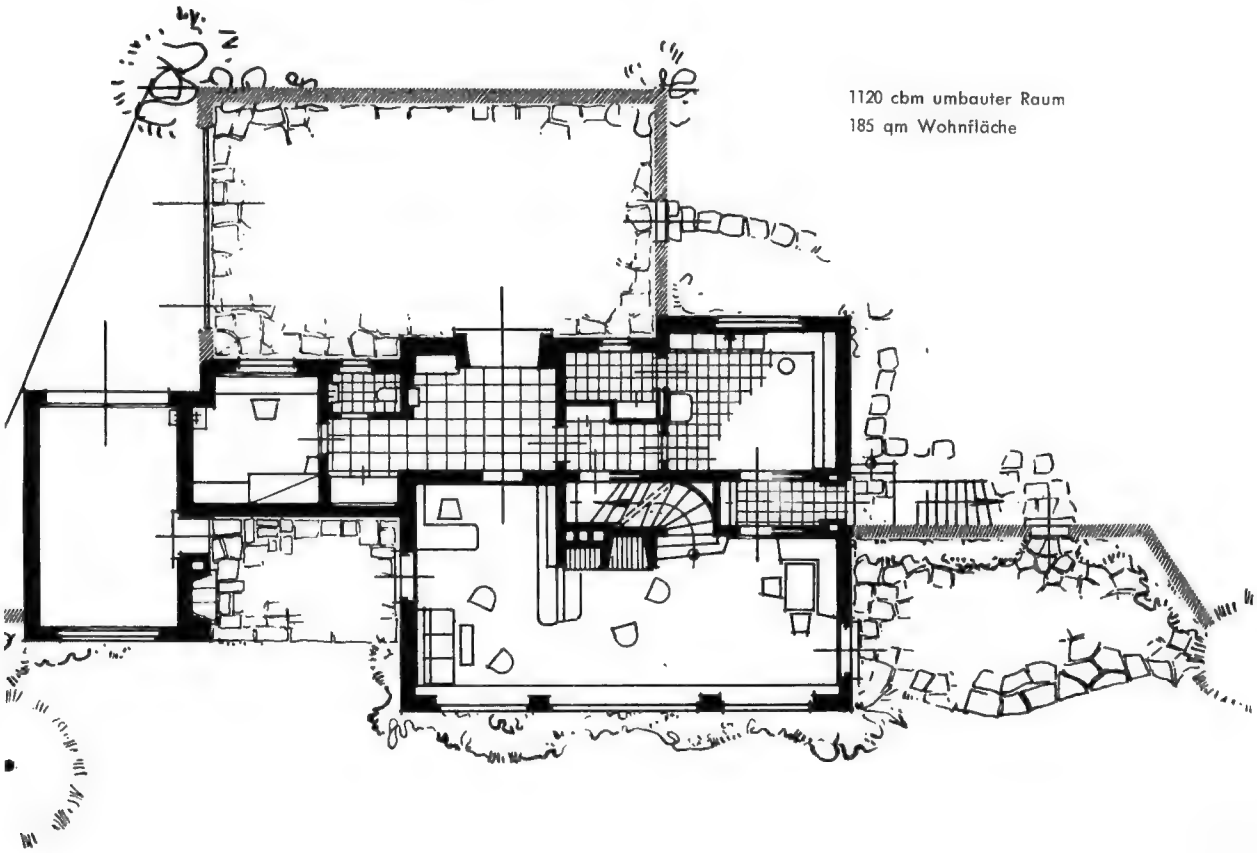
ARCHITEKTEN SPROTTE UND NEVE, HAMBURG

1046 cbm umbauter Raum; 200 qm Wohnfläche



Ein Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, das vielerlei Bedürfnissen entspricht. Von der Wohnung im Erdgeschoß führt eine Treppe zu den Schlafräumen im Obergeschoß und zugleich — mit eigenem Eingang — in die Einliegerwohnung.
Das Dach ist mit grauen holländischen S-Pfannen eingedeckt. Das Mauerwerk ist Verblendmauerwerk. Fenster und Türen sind Holz naturfarben.

ARCHITEKT LUDWIG LEESER, FRANKFURT/MAIN



1120 cbm umbauter Raum
185 qm Wohnfläche

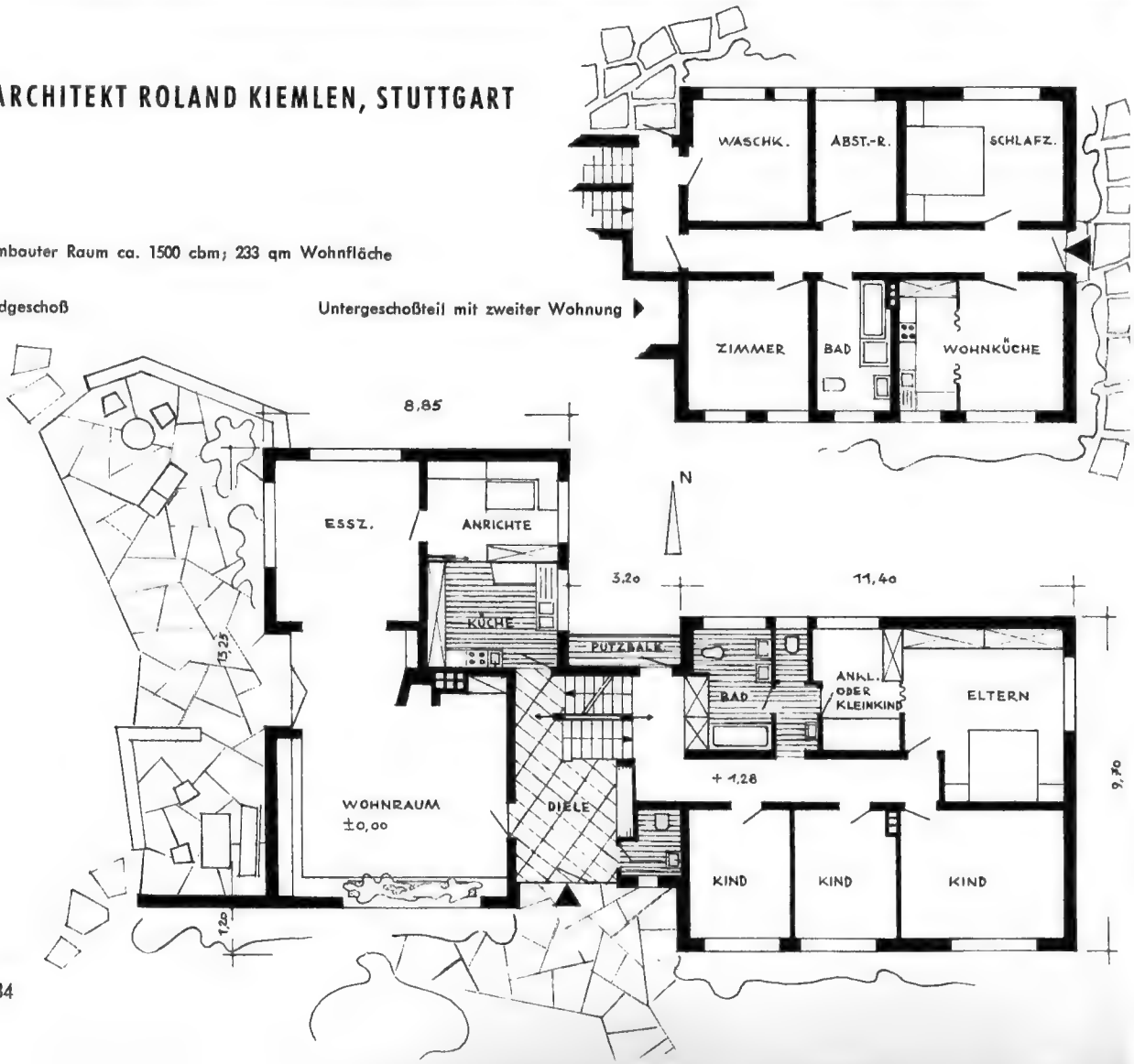
Der Grundriß zeigt einen großen, die ganze Front einnehmenden Wohnraum, von dem aus die Treppe zu dem Obergeschoß mit Diele, drei großen Schlafräumen, zwei Bädern und dem Dachraum führt. Nach Südsüdosten abgedreht bleibt die Haupt-Fensterfront, verstärkt durch den Schatten des Balkons und der Markise, vor der heißesten Sonne geschützt. Weitere Freiplätze an der Ost- wie an der Westseite fangen die schwächere Sonne ein.

ARCHITEKT ROLAND KIEMLEN, STUTTGART

Umbauter Raum ca. 1500 cbm; 233 qm Wohnfläche

Erdgeschoß

Untergeschoßteil mit zweiter Wohnung

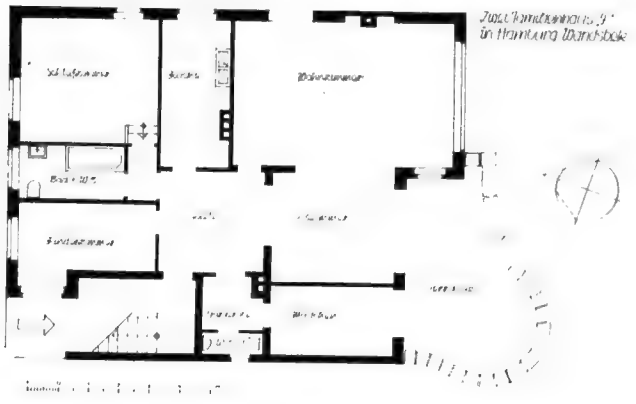


HAUS MIT EINLIEGERWOHNUNG. Die ideale Lage dieses Landhauses bietet Ausblick nach allen Seiten, ganz besonders schön in nordwestlicher Richtung über die vorgelagerten Weingärten hinweg. So ist auch der Bau mit dem Wohnteil nach dieser Seite orientiert. Zu ebener Erde liegen hier die Wohnräume und die teilweise gedeckte Gartenterrasse. Der Bauteil mit den Schlaf- und Kinderzimmern ist acht Stufen höher gelegt und ist somit zum Wohnteil um ein halbes Geschoß versetzt. Dadurch erhalten an der Südseite die Fenster der Kinderzimmer eine größere Bodenfreiheit (nach Norden ist leichte Hanglage), und für eine zweite Wohnung, die unter dem Schlafteil liegt, ist auch die Südsonne erschlossen. Der Eingang zu dieser Wohnung ist an der Ostseite.

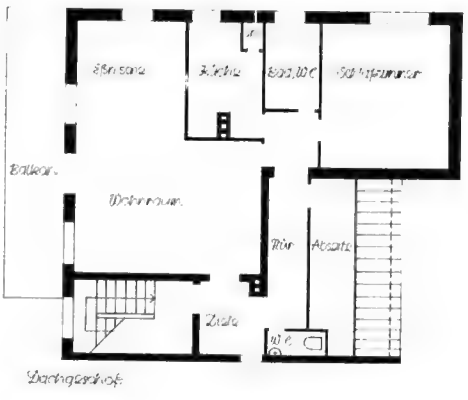
Die notwendigen Kellerräume und die Heizung liegen wieder ein halbes Geschoß tiefer unter dem Wohnteil des Erdgeschosses.

Klar und unkompliziert wie der Grundriß ist auch die äußere Gestaltung, die der weiten Landschaft gerecht wird und das Haus mit ihrer herben Schönheit in Einklang bringt.

1200 cbm umbauter Raum; 110 qm Wohnfläche im Erdgeschoß; 80 qm Wohnfläche im Obergeschoß



Erdgeschoß



Obergeschoß

ARCHITEKTEN H. FITZNER

UND DIPL.-ING. HORST FISCHER

HAMBURG

ZWEIFAMILIENHAUS. Das Programm für das hier gezeigte Wohnhaus sah vor, daß im Erdgeschoß eine Wohnung mit etwa 120 qm Wohnfläche erstellt werden sollte, während im Obergeschoß eine kleinere Wohnung für eine zweite Familie einzurichten sei. Ferner war die Forderung gestellt, daß jede Wohnung einen vom Mitbewohner nicht einzusehenden Freiplatz haben sollte.

Der nach Osten gelegene Wohngarten ist so der Erdgeschoßwohnung zugeordnet und durch zwei große Glastüren über eine Terrasse zu erreichen. Der in fast ganzer Breite vorgelagerte Balkon gibt den von der Straße nicht einzusehenden, nach Westen gelegenen Freiplatz für die obere Wohnung. Auch hier öffnet sich der Wohnraum durch große Türen zum Balkon.

Der untere Wohnraum hat einen Kamin für offenes Feuer. Er ist durch einen Vorhang von dem der Terrasse zu gelegenen Eßplatz zu trennen. Zwischen der Diele und dem Eßplatz ist eine Glasvitrine eingebaut, in der schönes Glas und Porzellan aufbewahrt werden. Die der Diele zugewandte gläserne Wand dieser Vitrine ist aus Antikglas, um eine direkte Durchsicht von der Diele ins Eßzimmer zu verhindern. Die Diele ist durch diese Anordnung völlig hell.

ANSCHRIFTEN DER ARCHITEKTEN

	Seite
KURT AIPPERSBACH, Ludwigsburg/Württ., Abelstraße 1	44, 45
GUNTHER BALLHORN, Lippstadt, Wiedenbrücker Straße 16a	72, 73
ERNST BALSER und DIPL.-ING. GÜNTHER BALSER, Frankfurt/M., Bockenheimer Landstraße 115	20, 21, 22, 23, 98
DIPL.-ING. R. BEBLO und DIPL.-ING. E. DEFORT, München 27, Pienzenauerstraße 126	51
DIPL.-ING. THEO BECK, Stuttgart N, Birkenwaldstraße 127a	56, 57
P. W. BRIEGER, Walsrode/Hannover, Bismarckring 92	18
DIPL.-ING. ERNST FRIEDRICH BROCKMANN, Hannover, Am Jungfernplan 9	43
K. BRÖDEL, Gütersloh, Oststraße 30	80
ALFRED BROESICKE, Frankfurt/M., Kaiserstraße 5	118, 119
W. und F. BUNSE, Mülheim/Ruhr-Holthausen, Tilsiter Straße 40a	75
HERMANN BUNZEL, Celle, Am Markt 19	128, 129
L. CONSTANTIN und A. BOH, Gaggenau/Baden, Hauptstraße 143	47
JOSEF DESCHERMEYER, Nürnberg, Wiesenstraße 167	8, 9
DIPL.-ING. BERNHARD DEXEL, Hamburg, Isestraße 15	82
DIPL.-ARCHITEKT KARL P. DOERRBECKER, Frankfurt/M., Forsthausstraße 34	110, 111
JOCHEN DRAMEKEHR, Frankfurt/M., Dürerstraße 19	86, 96, 107
HANS DIETER EITLE, Tübingen, Moltkestraße 10	88
DIPL.-ARCHITEKT MARCEL FELTEN, Köln-Mülheim, Buchheimer Straße 61	114, 115
H. FITZNER und DIPL.-ING. HORST FISCHER, Hamburg 39, Winterhuder Kai 20	136, 137
GEBRÜDER FRANK, Heimbau GmbH., Hamburg 1, Ernst-Marck-Straße 12—14	12
RUPPRECHT GEIGER, München-Solln, Muttenthaler Straße 28	10, 11
GEMEINNÜTZIGE SIEDLUNGSGES. FÜR DAS RHEINISCHE BRAUNKOHLENREVIER, Köln, Apostelnkloster 25	24
DIPL.-ARCHITEKT KURT GENZ, Frankfurt/M., Gartenstraße 10	83
DIPL.-ING. ALOIS GIEFER und HERMANN MÄCKLER, Frankfurt/M., Mauerweg 26	108, 109
DIPL.-ING. E. GILDEMEISTER, Bremen, Kohlhöckerstraße 23	50
DIPL.-ARCHITEKT GÜNTHER GUNDERMANN, Bad Hersfeld, Weinstraße 19/II	27
WERNER HAACKS †, Malente-Gremsmühlen, Schleswig-Holstein	81
FRITZ HÄCKELMANN, Wiesbaden, Dambachtalstraße 28	100, 101
G. HALLMANN, Büchen bei Lübeck	87
DIPL.-ING. HANS HAMMER, München-Solln, Sulenstraße 7	54, 55
DIPL.-ING. WERNER HASPER, Kassel, Freiherr-vom-Stein-Straße 19	125, 126, 127
J. HEISE, Münster/Westf., Dahlweg 92	113
DR. ING. WALDEMAR HERRMANN, Lüneburg, Soltauer Straße 37	48, 49, 90, 91
FRANZ XAVER HOLZBAUER †, München-Pasing, Marsopstraße 7	42
WOLFGANG H. HUMMEL, Berlin-Grunewald, Karlsbader Straße 12a	66, 67
ISARTALER HOLZHAUS LUDWIG KRONES, München 2, Sendlinger Straße 24—25	16, 17
DIPL.-ING. KAUTZKY, Münster/Westf., Bernhardstraße 4	93
ROLAND KIEMLEN, Stuttgart N, Herdweg 96 D	78, 79, 134, 135
HEINZ KLOETSCH, Krefeld, Kornstraße 63	65
DIPL.-ING. HANS LUDWIG KNORTZ, Stuttgart N, Lenbachstraße 7/1	61, 62
BRUNO KÖNIG, Waiblingen/Württ., Richard-Wagner-Straße 28	76, 77
DIPL.-ING. KARL KOHLBECKER, Gaggenau/Baden, Karl-Kohlbecker-Straße 2	89
WERNER KOHLSTOCK, Braunschweig	97
ALFONS LANGNER, Münster/Westf., Scheffer-Boichor-Straße 32b	39
LUDWIG LEESER, Frankfurt/M., Fahrgasse 89	122, 123, 124, 132, 133
DIPL.-ING. HANS LÜNZ, Stuttgart, Herbsthalde 17	117
KURT MAROHN, Stuttgart, Herbsthalde 17	117
DIPL.-ING. FRITZ MÖSSNER †, Ludwigsburg, Sudetenstraße 14	64
NORDMARKHAUS KG, FRIEDRICH GROSSKOPF, Albersdorf/Holst.	14, 15
H. OBERHAUS, Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau, Hiddesen/Teutoburgerwald	92
DIPL.-ING. WOLFGANG PANTENIUS und DIPL.-ING. RUTH PANTENIUS-LOHMANN, Münster/Westf., Piusallee 28	99
KARL JOSEF PFEIFFER, Oldenburg, Oldbg., Gottorpstraße 27	60
WILLY PRICKEN, Krefeld, Moerser Straße 652	38
PAUL REUTER, Büderich, Bezirk Düsseldorf, Feldstraße 26	58
JOACHIM RÜCKLEBEN, Warstade/Niederelbe	26
ALOIS RUMMEL, Festenbach bei Gmund/Tegernsee	13, 59

WALTER SALVER, Stuttgart N, Thomastraße 41	56, 57
WERNER SCHÄFER, Neu-Isenburg, Valkenierstraße 10	52, 53
DIPL.-ING. SCHMID, Biberach/Riß, Gaisentalstraße 34	36, 37
DIPL.-ING. HANS C. SCHREIBER, Hamburg-Othmarschen, Grottenstraße 2a	84, 85, 116
DIPL.-ING. WILHELM SCHULTE, Braunschweig, Neue Straße 8	63
SOBOTKA, Berlin-Dahlem, Spechtstraße 16	19
DIPL.-ING. EUGEN SÖDER, Buchschlag bei Frankfurt/M., Brückenweg 5	28, 29, 30, 31, 32, 33, 68, 69
R. VON SONDERN, Konstanz/Bodensee, Brückengasse 14	25
HERBERT SPROTTE und PETER NEVE, Hamburg 36, Bleichenbrücke 10	40, 41, 70, 71, 104, 105, 106, 130, 131
DIPL.-ING. BODO STURMHEIT, Bremerhaven, Bleßmannstraße 4	34, 35, 102, 103
FRANZ TERBRACK, Rheine/Westf., Dutumer Straße 125	46
ARMIN TROLL, Karlsruhe-Rüppurr, Diakonissenstraße 19	112
DIPL.-ING. RÜDIGER WEISBACH, Braunschweig, An der Wabe 3	82
DIPL.-ING. ERNST WERNER, Frankfurt/M., Schwindstraße 15	120, 121
DIPL.-ING. HANS WIBEL, Düsseldorf-Oberkassel, Grafenb. Allee 397	94 95
DIPL.-ING. EDMUND ZENS, Köln-Lindenthal, Schelerstraße 14	74

VERZEICHNIS DER FOTOGRAFEN

ROBERT WINKLER, München/Stuttgart	Titel, 78, 79, 134, 135
REGINE SEILER, Nürnberg	8, 9
FOTO BAVARIA, Gauting vor München	10, 11, 22, 23, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 68, 69, 83, 86, 96, 98, 100, 101, 107
FOTO KUSE — KURT SEEGER —, Stuttgart-Bad Cannstatt	16, 64
PRESSE-FOTO-SEEGER, Ebingen/Württ.	19, 66, 67
MAX GOLLNER, Frankfurt/M.	20, 21, 52, 53, 110, 111, 122, 123, 124, 132, 133
HUGO SCHMÖLZ, Köln	24, 99, 114, 115
FOTO KABUS, Konstanz/Bodensee	25, 76, 77
HERMANN RAHDER, Hamburg	26, 48, 49, 87, 90, 91, 136, 137
ARNO BINGEL, Bad Hersfeld	27
KLAUS-MEIER-UDE, Frankfurt	28, 29, 30, 31, 32, 33, 68, 69
FOTO HEROLD, Frankfurt/M.	31, 32, 33
JOHANNES FLECK, Bremerhaven	34, 35, 102, 103
W. HELLER, Telpte/Westf.	39, 46, 72, 73, 80, 92
ERNST SCHEEL, Hamburg	40, 41, 70, 71
FOTO FRANZKE, Hamburg	40, 41, 130, 131
FOTO ANKER, München	42
KURT JULIUS, Hannover	43
FOTO ZWIETASCH, Kornwestheim/Württ.	44, 45
ERICH BAUER, Karlsruhe	47, 89
DR. A. GUTSCHOW, Hamburg	50
OTTO-WASOW, Bad Wiessee	59
FOTO-WOLTJE, Oldenburg, Oldbg.	60
FOTO HECKES, Eßlingen/N.	61
RUDOLF MEISINGER, Stuttgart	62
SILESIA, Braunschweig	63, 82, 97
BERT ROSE, Düsseldorf	65
HANS HARTZ und FRITZ MADER, Hamburg	84, 85, 116
ERNST DEYHLE, Rottenburg/N.	88, 117
HEINZ ENGELHARDT, Münster/Westf.	93
DR. WOLFF & TRITSCHLER OHG, Frankfurt/M.	108, 109, 118, 119
JUPP FALKE, Frankfurt/M.	118, 119
ELISABETH HASE, Frankfurt/M.	120, 121
HAASE-HALVER, Kassel	125, 126, 127
FOTO HARDER, Celle	128, 129
HERMANN GEORG LECHLER, Stuttgart	Entwurf Rücktitel

DRUCK: BURDA DRUCK UND VERLAG GMBH, OFFENBURG/BADEN · GRAPH. GESTALTUNG: GERT BUHL, STUTTGART

„Das Haus", Zeitschrift für Bauen, Wohnen, Lebensstil. Es ist die Zeitschrift der Bausparer der öffentlichen Bausparkassen. Sie unterrichtet über alle mit dem Bauen zusammenhängenden Fragen und bringt in jedem Heft viele Abbildungen, Grundrisse und Beschreibungen von Häusern. Weiter enthält sie laufend bebilderte Aufsätze über Wohnungseinrichtungen, über Haushalt, Gärten und Blumenpflege, über Rechts-, Steuer-, technische und andere Fragen. In der Zeitschrift werden auch die Mitteilungen der öffentlichen Bausparkassen und insbesondere der Bausparer-Wettbewerb mit seinen wertvollen Preisen veröffentlicht. Wer Haus und Garten besitzt oder erwerben will, wird mit großem Nutzen die Zeitschrift „Das Haus" lesen. Sie hilft Geld sparen. Rund eine Million Leser sind ein Beweis für die Wertschätzung der Zeitschrift.

Jedes Heft hat mindestens 40 Seiten im Großformat, darunter mindestens 4 mehrfarbige Seiten. „Das Haus" erscheint jeden Monat und kostet je Heft —.50 DM. Es ist zu beziehen durch die Post oder vom Verlag Burda Druck und Verlag in Offenburg, Baden.

Empfehlenswerte Schriften der öffentlichen Bausparkassen, die von diesen bezogen werden können.

(Siehe auch Seite 142)

Erfüllter Wunsch: eine schöne Wohnung.

Broschüre über Zimmereinrichtungen jeder Art, mit 15 Zeichnungen und 273 Fotos, davon 50 mehrfarbig, 160 Seiten, Preis 3.— DM.

Bitte ausschneiden! — Diesen Abschnitt in einen Briefumschlag stecken und, wenn keine Briefmarke zur Hand ist, unfrankiert als offene Drucksache in den Briefkasten einwerfen.

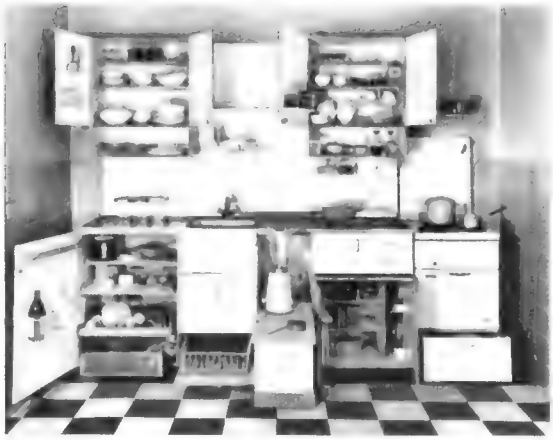
zu adressieren

An die ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE
Landesbausparkasse

_____

(Siehe Seite 143)

Eßplatz auf der Diele



Die moderne Küche

Die beiden Bilder sind der Broschüre „Erfüllter Wunsch, eine schöne Wohnung" entnommen. Wer sich neu einrichten oder seine Einrichtung verbessern will, erhält zahlreiche Vorschläge.

STEUERFIBEL FÜR BAUSPARER
ein Wegweiser durch die Steuer- und Gebührenvergünstigungen beim Wohnungsbau, Schutzgebühr —.60 DM. (Erscheint neu im November 1960.)

WOHNUNGSBAU-PRÄMIENGESETZ KOMMENTAR von Dr. Oehmig — eine ausführliche Darstellung des geltenden Rechts. Neuauflage in Vorbereitung, Preis ca. 2.— DM.

Ich bitte um kostenlose Zusendung von Prospekten über das Bausparen. Ich interessiere mich für das steuerbegünstigte Bausparen und die Wohnungsbauprämie und bitte um Vorschläge für die Finanzierung eines Bauvorhabens im Wert von ..... DM.

Zu einer unverbindlichen Beratung bin ich anzutreffen am ..... von ..... Uhr an.

Ich bestelle: **„Das Haus"**, Zeitschrift für Bauen, Wohnen, Lebensstil, zum Postbezug. Postbezugspreis 6.— DM für 12 Hefte zuzüglich Postzustellungsgebühr. — 1 Probeheft — Ausgabe A für die Monate Januar, März, Mai, Juli, September, November, 6 Hefte zu 3.— DM zuzüglich Postzustellungsgebühr.

Ich bestelle	Preis DM	
..... Stück **„Erfüllter Wunsch, eine schöne Wohnung"**	3.—	zuzüglich Porto
..... Stück **„Steuerfibel"**	0.60	
..... Stück **„Wohnungsbau-Prämiengesetz"** (in Vorbereitung)	ca. 2.—	

Ich habe einen Bausparvertrag Nr. .....

..... (Name, Vorname, Beruf) ..... (Wohnort, Kreis) ..... (Straße, Hausnummer)

Die ÖFFENTLICHEN BAUSPARKASSEN (Landesbausparkassen) DIE BAUSPARKASSEN DER SPARKASSEN

Alle öffentlichen Bausparkassen sind gemeinnützige Kreditinstitute, für die öffentliche Körperschaften haften. Ein Bausparwilliger kann bei derjenigen öffentlichen Bausparkasse einen Bausparvertrag abschließen, in deren Geschäftsgebiet er wohnt oder einmal ein Grundstück erwerben will. Der Bausparvertrag kann auf eine andere öffentliche Bausparkasse übertragen werden, wenn der Bausparer das wünscht, weil er anderswohin zieht.

Die zuständige öffentliche Bausparkasse gibt jede gewünschte Auskunft, schickt auf Anfordern Aufklärungsschriften und berät auch mündlich ohne jede Verbindlichkeit für den Ratsuchenden. Die öffentlichen Bausparkassen veranstalten jedes Jahr einen Wettbewerb unter ihren Bausparern zur Gewinnung neuer Bausparer, wobei sehr viele und sehr hohe Preise winken.

Hier die Anschriften aller ÖFFENTLICHEN BAUSPARKASSEN:

ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE BERLIN	Berlin-Schöneberg, Dominicusstraße 25/27
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE BRAUNSCHWEIG	Braunschweig, Damm 20/21, Ecke Bohlweg
LANDESBAUSPARKASSE BREMEN	Bremen, Am Brill 5/9
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE OLDENBURG-BREMEN	Bremen, U.-L.-Frauen-Kirchhof 4 Oldenburg (Old.), Achternstraße 34
BAUSPARKASSE DER RHEINPROVINZ	Düsseldorf, Fürstenwall 121
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN	Frankfurt/M., Junghofstraße 13—15
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE HAMBURG	Hamburg 1, Hermannstraße 17
LANDESBAUSPARKASSE NIEDERSACHSEN	Hannover, Georgsplatz 1
BADISCHE LANDESBAUSPARKASSE	Karlsruhe, Kaiserstraße 223
LANDESBAUSPARKASSE SCHLESWIG-HOLSTEIN	Kiel, Martensdamm 9—13
BAYERISCHE LANDESBAUSPARKASSE	München 2, Karolinenplatz 1
WESTFÄLISCHE LANDESBAUSPARKASSE	Münster i. W., Servatiiplatz
BAUSPARKASSE DES SAARLANDES	Saarbrücken 3, Kaiserstraße 28
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE WÜRTTEMBERG	Stuttgart N, Jägerstraße 34

Heinrich Kumpf
Bezirksleiter
d. Bad. Landesbausparkasse
Mannheim
Friedrichstraße 16 - Tel. 50416

Badische Landesbausparkasse

Anstalt des öffentlichen Rechts
Die Bausparkasse der Sparkassen

Karlsruhe

Kaiserstraße 223 · Fernsprechsammel-Nr. 27911